Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 25. April 1904. —5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 97

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Noch nicht über'n Yalu

Die Streitkräfte der Japaner. — Japanische Truppen-Barke auf dem Yalu von den Russen zum Sinken gebracht. — 30 Meilen ist dort die japanische Truppenlinie lang. — Russenflotte erscheint plötzlich zu Gensan!

Tokio, Japan, 25. April (6 Uhr Abends). Das russische Wladiwostok-Geschwader ist, nach einer langen Periode der Unthätigkeit, plötzlich auf der Höhe von Gensan (Nordostküste von Korea) heute früh aufgetaucht und hat „Gayo Maru", einen japanischen Kauffahrteidampfer von 600 Tonnen Gehalt, zum Sinken gebracht!

Ein kurzes Telegramm aus Gensan besagt, daß drei russische Kreuzerboote in den Hafen liefen und noch immer dort waren, als dieses Telegramm abgesandt wurde. Ihre Ankunft verursachte Bestürzung in der ungeschützten japanischen Kolonie zu Gensan.

Man glaubt in Tokio, daß diese russische Flotten-Bewegung in der Hoffnung erfolgt sei, irgendwelche unbeschützte japanische Truppenschiffe abzufangen. Man erwartet nicht, daß das russische Geschwader lange zu Gensan bleiben wird.

(Zu dem obigen Geschwader gehören die Kreuzerboote „Rossia", „Gromoboi", „Rue", „Rurik" und „Bogatyre". Das letztere ist ein geschütztes Kreuzerboot, die anderen sind armirte Kreuzerboote und gehören zu den wichtigsten der russischen Marine. Gensan liegt etwa 330 Meilen südwestlich von Wladiwostok.)

St. Petersburg, 25. April. Generalmajor Pflug stellt in einer Depesche aus Port Arthur die Gerüchte, wonach die Japaner den Yalufluß überquert hätten, in aller Form in Abrede.

St. Petersburg, 25. April. (3:16 Uhr Nachmittags:) Neuerlicher Angabe zufolge hat Vizekönig Alexjew sein Statthalter-Amt im fernen Osten nicht direkt niedergelegt, sondern um einen Urlaub nachgesucht; und dieser ist ihm angeblich vom Zaren telegraphisch verweigert worden, unter dem Ausdruck der Hoffnung, daß er bald gute Nachrichten vom Kriegsschauplatz werde senden können.

Feigner, der berühmteste Tenorsänger der kaiserlichen Oper, welcher auch Offizier der russischen Flotte ist, wurde zum Kriegsdienst berufen.

St. Petersburg, 25. April. Bei dem scharfen Scharmützel, das letzten Freitag am Yalu stattfand, wurde eine japanische Kriegsbarke, die mit einer unbekannten Anzahl Soldaten beladen war, von russischen Feldgeschützen in den Grund geschossen. Wie groß der japanische Verlust war, weiß man nicht. Die Russen hatten 3 Todte und 13 Verwundete, unter Letzteren Leutnant Puschkin; und der Befehlshaber der russischen Abtheilung, deren Operationen das Scharmützel herbeiführten, Kapt. Smeizin, ist an seiner Wunde gestorben.

Spätere Meldungen über dieses Scharmützel besagen: Dem allgemeinen Plan folgend, die Japaner, welche den Yalufluß überqueren wollen, möglichst zu belästigen und zu behindern, sandten die russischen Vorposten am Fluß in der Nacht des 21. April eine Freiwilligen-Abtheilung in Booten aus, um die japanischen Pontons und sonstiges Brückenmaterial in Brand zu stecken. Die Boote liefen auf einer Sandbank unfern der koreanischen Seite auf und veranlaßten die japanischen Vorposten, Feuer zu geben. Es fand ein scharfer Kugelwechsel auf nur kurze Distanz statt. Die Lage der Boote war eine sehr kritische, da mehrere, mit Japanern gefüllte Boote von einem kleinen Nebenstrom auftauchten, der Pomakua genannt wird und nicht einmal auf den Karten des russischen Generalstabes verzeichnet ist. Diese Barken wollten den Russen den Rückzug abschneiden. Man bemerkte dies aber russischerseits am andern Ufer, zwei Meilen entfernt, und zwei Feldgeschütze eröffneten Feuer auf diese Barken. Dabei wurde eine derselben in den Grund geschossen, die übrigen zogen sich zurück.

Söul, Korea, 23. April. (Bei der Uebermittlung verspätet.) Nachrichten, welche hier eingetroffen sind, besagen, daß die Linien der japanischen Streitkräfte sich jetzt am Yalu entlang dreißig Meilen ausdehnen, von Yongampho bis zehn Meilen oberhalb Widschu. Die Russen sind am stärksten zu Antung. Die Tiger-Insel bildet, wie es auch im chinesisch-japanischen Krieg der Fall war, den Schlüssel zur Situation.

Die Inseln, eine oberhalb und zwei unterhalb Widschu, werden einen Angriff erleichtern, da sie eine Basis für die Artillerie bilden, um eine Ueberquerung des Yalu zu decken.

Es wird neuerdings berichtet, daß die Japaner zu Hung-Tschuen, unterhalb Yongampho, Truppen landen und Gebäude anlegen.

Port Arthur, 23. April. (Auf der Uebermittlung verspätet:) Alle schwachen Punkte auf der Land- und auf der Seeseite sind in den letzten zwei Monaten dermaßen verstärkt worden, daß Port Arthur jetzt für absolut uneinnehmbar gilt. Die Garnison ist beträchtlich vergrößert, und die Forts sind mit allen Bedürfniß-Gegenständen auf mehr, als ein Jahr ausgerüstet.

Bei Tage merkt man wenig davon, daß sich die Stadt in einem Belagerungs-Zustand befindet. Sogar Kinder spielen auf der Straße.

Die Hafen-Ausfahrt ist noch vollkommen offen, obwohl 9 japanische Wracks dort liegen.

London, 25. April. Ein Reuter-Telegramm meldet, daß mehrere Schwadronen Kosaken, welche zu der, neuerdings in das nördliche Korea vorgedrungenen russischen Truppenmacht gehören, das Städtchen Lung-Tschun besetzt hätten, — hinter den japanischen Truppen, die sich am Yalufluß konzentriren. (Es ist vermuthlich Songdschin gemeint, dessen Besetzung schon in einer früheren Depesche gemeldet wurde.) Sie sollen beabsichtigen, japanische Abtheilungen abzuschneiden, welche von der Hafenstadt Gensan kommen und eine Vereinigung mit den Japanern zu Phöngyang (Ping-Yang) bewerkstelligen wollen.

Berlin, 25. April. Chinesische Privatmeldungen, welche hierher gelangt sind, deuten an, daß die Regierung in Peking fast öffentlich mit den Japanern sympathisire. Letztere sollen mit allen Mitteln bemüht sein, die chinesische Bevölkerung zu gewinnen. In Nordchina — heißt es weiter — nehme die Gährung einen großen Umfang an. Daraus erklärt sich dann auch das Vorgehen des Statthalters Alexjew, welcher neuerdings die Zurückziehung der chinesischen Truppen von den Grenzen der mandschurischen Neutralitätszone verlangt hat. Unter diesen Umständen gelten die Beziehungen zwischen Rußland und China als höchst gespannt, und es wird vielfach angenommen, daß die Abberufung des chinesischen Gesandten in St. Petersburg nur eine Frage kurzer Zeit ist.

So läßt sich die internationale Lage mit einem Schlage wieder kritischer an. Im Zusammenhang damit ist die Thatsache von hoher Bedeutung, daß die Firma Krupp fortwährend große Geschützaufträge aus dem Auslande erhält, und zwar zu den kürzesten Lieferungsfristen! Die Firma stellt täglich neue Arbeiter ein, kann aber trotzdem die Aufträge kaum bewältigen.

Der Dampfer „Belgia" von der „Hamburg-Amerika-Linie" ist thatsächlich verkauft. Die Gesellschaft bestritt, daß auch die Dampfer „Columbia" und „Begalia" verkauft seien, aber auch dieses Dementi wird nicht ernst genommen. Beinahe jeden Tag tauchen neue Gerüchte auf, daß deutsche und französische Dampfer in den Besitz der russischen Regierung übergehen werden.

Die Arbeiter-Bevölkerung von Russisch-Polen, namentlich in den Industrie-Zentren, flößt den Behörden durch ihre Haltung ernste Besorgnisse ein. In Lodz und anderen Städten schrieen die Arbeiter: „Nieder mit dem Zarenthum!" und „Hoch Japan!" Viele Fabriken sind geschlossen, und ungezählte Arbeiter treiben sich auf den Straßen und in den Wirthschaften herum, die herrschende Aufregung stetig vermehrend. In Warschau finden täglich Versammlungen statt, welche von revolutionären Elementen inszenirt sind und in denen gewaltig gegen Rußland geschürt wird. Bei dieser Propaganda spielt auch die polnische Nationalliga eine tonangebene Rolle. Sie verkündete ja schon nach dem ersten Mißgeschick der Russen vor Port Arthur, daß das polnische Volk die Nachrichten über die Niederlage Rußlands mit Freuden empfange, weil es mit dem politischen Instinkt und dem Herzen sich bei dem Feinde befinde. In den russischen Niederlagen begrüßt das Polenthum die Verkünder einer besseren Zukunft. In diesem Geist wird weiter gewühlt, und da bei der stetig um sich greifenden Arbeitslosigkeit ein Nothstand unausbleiblich ist, so werden auch Ausschreitungen nicht auf sich warten lassen.

Wie an anderer Stelle gemeldet, sind in Warschau 18 Verschwörer gehängt worden.)

St. Petersburg, 25. April. (Halb 8 Uhr Abends.) Die Assoziirte Presse ist ermächtigt, mitzutheilen, daß die Angaben über eine Vermittelung im russisch-japanischen Krieg sich auf die persönlichen Wünsche des Königs Edward von England und des Königs Christian von Dänemark gründen, weiteres Blutvergießen zu verhüten, daß jedoch die Unterhandlungen in dieser Sache völlig fehlgeschlagen seien. Der Zar und seine Rathgeber haben nicht nur alle Vermittelungsversuche zurückgewiesen, sondern auch beschlossen, den Krieg mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln weiter zu führen, bis die russischen Waffen gesiegt haben

Attentat auf Loubet?

Nach Berlin wird ein solches gemeldet.—In Rom sagt man nichts darüber.

Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt" bringt eine Chiffredepesche aus Rom, wonach ein Versuch gemacht worden sein soll, den französischen Präsidenten Loubet zu ermorden, der sich bekanntlich gegenwärtig besuchsweise beim König von Italien aufhält. Die Depesche sagt indeß, das Komplott sei vereitelt worden, der Präsident sei jedoch nur mit knapper Noth entkommen.

Hervorragende Finanzleute an der Börse haben ähnliche Chiffredepeschen erhalten. Auch der Pariser Korrespondent des genannten Blattes telegraphirt, daß dort eine solche Kunde eingetroffen sei.

Die italienische Zensur in Rom hat alle direkten Nachrichten über das Attentat unterdrückt — so heißt es wenigstens.

Rom, 25. April. Präsident Loubet von Frankreich, der seit gestern beim König Viktor Emanuel zu Gaste weilt, fuhr heute mit königlichem Gefolge nach dem Pantheon, um Kränze auf die Gräber des Königs Viktor Emanuel II. und des Königs Humbert zu legen.

Mit demselben königlichen Geleite fuhr der Präsident alsdann nach dem Palazzo Margherita—früher der Sitz des amerikanischen Botschafters — um der Königin-Mutter einen Besuch abzustatten.

Aus der Umgebung des Papstes verlautet neuerdings, daß er doch in irgend einer Form gegen den Besuch des Präsidenten Loubet, als Hauptes eines katholischen Landes, beim italienischen Hof protestiren werde.

(Ueber das Eintreffen Loubet's in Rom siehe Depesche auf der dritten Seite.)

Veränderungen in den deutschen Kommandostellen.

Berlin, 25. April. Es wird amtlich bekannt gegeben, daß vier Generalleutnants zur Disposition gestellt worden sind. Dies sind: Generalleutnant Baron von Ardenne, Kommandeur der 7. Division in Magdeburg; Generalleutnant v. Tippelskirch, Kommandeur der 33. Division in Metz; Generalleutnant v. Hagen, Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. M. und Generalleutnant Hoyer v. Rotenheim, Kommandant von Posen.

Es verlautet, daß, sobald der Kaiser von der Mittelmeerfahrt zurückgekehrt ist, große Veränderungen in den höchsten Kommandostellen stattfinden werden. Ein bedeutender Schub war schon für Ende letzten Jahres in Aussicht genommen; doch wurde damals wohl mit Rücksicht auf des Kaisers Leiden davon Abschied genommen. Nun soll aber ein Schub größten Umfanges vorgenommen werden.

Huldigung für Klara Ziegler.

Berlin, 25. April. Am 27. April wird Klara Ziegler sechzig Jahre alt. Die Bühnenvorstände im deutschen Reiche, hervorragende Kunstgenossen der Jubilarin, sowie Vorstände und Orts-Ausschüsse der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger haben sich zu einer Huldigung für die Jubilarin gerüstet, die sich als Künstlerin, wie als Frau und Kollegin allgemeiner Verehrung erfreut.

Die ungarische Auswanderungsfrage.

Bremen, 25. April. Herr Wiegand, der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, weilt gegenwärtig in Budapest, um sich mit der ungarischen Regierung wegen des Auswanderungs-Vertrages auseinanderzusetzen, welche sie mit der Cunard-Linie abgeschlossen hat, und der den Auswanderungsstrom über den ungarischen Hafen Fiume leiten soll. Die „Hamburger Nachrichten" machen bereits die Mittheilung, daß Herrn Wiegands Verhandlungen befriedigend verlaufen seien. Es dürften also die großen deutschen Dampfergesellschaften nicht in der Weise vom ungarischen Auswanderungsgeschäft ausgeschlossen werden, wie es die leitenden Geister der Cunard-Linie sich ursprünglich zurechtgelegt hatten.

Gouverneur v. Puttkamer kolonialmüde.

Hannover, 25. April. Das „Hannoversche Tageblatt" meldet, daß auch Gouverneur J. v. Puttkamer kolonialmüde sei. Schon bei den jüngsten Unruhen, die freilich nach kurzer Dauer unterdrückt wurden, hieß es, daß seines Bleibens auf dem Posten nicht lange sein werde. Sollte der anscheinend bevorstehende Amtsrücktritt des Herrn v. Puttkammer zur Thatsache werden, so dürfte er nur der Vorläufer eines demnächstigen gründlichen Beamten-Kehraus in allen afrikanischen Schutzgebieten, besonders auch in Deutsch-Südwestafrika, sein.

Jener amerikanisch-russische Vertrag.

St. Petersburg, 25. April. Der Entwurf des neuen Vertrages zwischen den Ver. Staaten und Rußland, wonach amerikanische Geschäftsfirmen in Rußland, und russische Geschäftsfirmen in den Ver. Staaten Klagen anhängig machen können, ist aus Washington jetzt hier eingetroffen und dem Auswärtigen Amt vorgelegt worden. Da es nicht mehr möglich ist, während der jetzigen Tagung des amerikanischen Kongresses die Gutheißung des Entwurfes herbeizuführen, so wird der amerikanische Botschafter McCormick wahrscheinlich die Sache ihren normalen Lauf nehmen lassen.

Zehnter wiedergewählt.

Wertheim a. M., 25. April. Bei der Reichstagsersatzwahl im 14. badischen Wahlkreise Wertheim-Tauberbischofsheim ist Landgerichts-Direktor Zehnter, dessen Wahl vom Plenum für ungiltig erklärt worden war, wiedergewählt worden. Zehnter gehört der Zentrumspartei an.

Die Zentrumspartei hat stets diesen Wahlkreis kontrollirt. Eine Reihe Jahre hindurch war er durch den, jetzt verstorbenen Freiherrn v. Buol-Berenberg vertreten, welcher auch Präsident des Reichstags war.

70jähriges Künstlerjubiläum.

Berlin, 25. April. Das 88jährige Mitglied des „Deutschen Theaters", Louis Kühn, der älteste aktive Schauspieler, welcher einst große Triumphe feierte und jetzt kleinste Rollen spielt, feierte sein siebzigjähriges Berufsjubiläum. Dem verdienten Bühnenveteranen wurden von zahlreichen Kollegen große Ehrungen bereitet.

Rebiczeks Nachfolger.

Berlin, 25. April. August Scharrer, der Dirigent des Münchener Kaim-Orchesters, ist zum Dirigenten des Berliner Philharmonischen Orchesters gewählt worden, als Nachfolger des unlängst verstorbenen Rebiczek.

Griechisch-türkisches Gefecht.

Athen, Griechenland, 25. April. Aus Smyrna, Kleinasien, wird ein Zusammenstoß zwischen türkischen Gendarmen und Griechen gemeldet, wobei Delyannis, Sekretär des griechischen Konsulats in Smyrna, leicht verwundet wurde. Man befürchtet ernste Verwickelungen. Ein griechisches Flottengeschwader ist nach Smyrna abgedampft.

Inland.

58. Kongreß.

Zugunsten der Flotten-Uebungsstation.

Washington, D. K., 25. April. Der Senat hieß den Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses über den Flotten-Etat gut, einschließlich der Bewilligung für eine Flotten-Uebungsstation irgendwo an den Großen Binnenseen. (Wofür Herr Geo. Edmund Foß von Illinois, der Vorsitzende vom Flotten-Ausschuß des Abgeordnetenhauses, so eifrig gekämpft hatte.) Eine Kommission soll einen Platz hierfür auswählen.

Wirbelsturm in Texas u. s. w.

Fort Worth, Tex., 24. April. Eine Spezialdepesche aus Mount Vernon meldet:

Der schlimmste Wirbelsturm, welcher seit Jahren in dieser Gegend vorgekommen war, traf gegen 4½ Uhr Morgens Mount Vernon. 11 Häuser wurden umgeweht, und das Wohnhaus von J. H. Majors, dem Vizepräsidenten der „First National Bank", wurde völlig zerstört. Frau Majors wurde schwer verletzt; auch Hr. Majors, Frau C. P. Harv und ihr Sohn und ihre Tochter trugen Verletzungen davon. Das Heim von W. W. Arnold wurde ganz in Fetzen gerissen und Hunderte von Yards weit zerstreut, und das Arnold'sche Ehepaar sowie eine junge Dame, welche dort zum Besuch weilte, erlitten schmerzhafte Verletzungen. Das Haus von H. A. Smith in der Stadt sowie sein Farmhaus wurden zerstört, und der jetzige Insasse des letzteren, J. O. Castleberry, wurde schwer verletzt. Telephondrähte und Einfriedigungen wurden allenthalben niedergeworfen, und Bäume entwurzelt. Der Pfad des Sturms war übrigens ein sehr schmaler.

Pryor Creek, Indianerterrium, 25. April. Bei einem Wirbelsturm, welcher etwa drei Meilen südlich von hier über das Land brauste, wurden 6 Personen getödtet, darunter die ganze, aus 4 Personen bestehende Familie von John Albot und ein kleines Töchterlein des Landmannes Leopold Bitting; diesem selbst wurden beide Beine gebrochen.

Hohe Zuchthausstrafe.

Belleville, Ill., 25. April. Mike, alias „Duck" Roach, und George A. Clegg wurden zu 99, bezw. 70 Jahren Zuchthaus wegen Ermordung des Straßenbahn-Kondukteurs John Keith (am 2. Juni 1902) verurtheilt.

Sie hatten einen Straßenbahnwagen bei Lansdowne zu berauben gesucht, und Keith, der ihnen Widerstand leistete, war durch einen Schuß getödtet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Blucher von Hamburg; Arabic von Liverpool; Columbia von Glasgow.
Philadelphia: Haverford von Liverpool. (Mit 28 Insassen eines verbrannten französischen Fischerbootes.)
San Franzisko: America Maru von Yokohama u. s. w.; Nevadan von Kahului, Hawai.
Genua: Citta di Milano von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York; Rhynland von Philadelphia.
London: Minnehaha von New York.
Liverpool: Umbria von New York; Canada von Portland, Me.; Concordia von St. John, N. B.
Southampton: St. Paul von New York.
Am Nantucket, Mass., vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York. (Dienstag am dortigen Dock fällig.)
Gibraltar: Prinzessin Viktoria Luise nach New York.

* Mit einem Sonderzug der Northwestern Bahn werden heute Abend mehrere Hundert Delegaten von hier und der Umgegend die Fahrt nach San Franzisko antreten, wo am 3. Mai die 7. Jahresversammlung der „National Association of Retail Grocers" eröffnet werden wird.

In aller Stille.

Die drei gehängten Raubmörder heute Morgen bestattet.

Religiöse Trauerfeier.

Das Moody Institute läßt an Niedermeiers Sarg eine religiöse Feier veranstalten. — Wehklagen der Hinterbliebenen. — Keine Seelenmesse für Marx und van Dyne.

In aller Stille hat heute Vormittag die Bestattung der drei Wagenschuppenmörder, Peter Niedermeier, Gustav Marx und Harvey van Dyne, welche am Freitag am Galgen ihre vielen Verbrechen büßten, stattgefunden.

In der kleinen Kapelle im Roberts'schen Leichenbestattungsgeschäft, 141 Chicago Ave., hatten sich außer den Angehörigen der todten Verbrecher nur wenige Personen eingefunden.

Thränen strömten den Angehörigen der jungen Burschen aus den Augen, wie bei anderen Todten des katholischen Glaubens walteten Priester ihres Amtes, und auf den Särgen waren von den Verwandten Blumen niedergelegt. Deutsche Trauerlieder wurden an der Bahre der drei verruchten Verbrecher gesungen.

Die Särge standen nebeneinander, der von Marx in der Mitte.

Pastor J. A. Kline vom Moody-Institute sprach am Sarge Niedermeiers, obwohl dieser sich jede geistliche Einmischung in seine Angelegenheiten verbeten hatte, und der Herr Pastor warnte seine Zuhörer, die doch schon schwer gelitten haben, vor den Folgen einer Laufbahn, wie der, welche Niedermeier einschlug. Darauf sang J. P. Rockway von der gleichen Anstalt ein frommes Lied, und vier Damen vom Moody Institute sangen ein Grablied, in deutscher Sprache. Frau Niedermeier schluchzte währenddem still vor sich hin. Dann wurde ein Gebet gesprochen, und die Feier am Sarge Niedermeiers war vorüber.

An den Särgen von Van Dyne und Marx leitete Pfr. O'Brien von der Kathedrale die Leichenfeier, derselbe, welcher die Beiden im Countygefängniß bekehrt hatte. Es wurde beschlossen, das Todtenamt, welches in der Kathedrale während der Fahrt nach den Friedhöfen abgehalten werden sollte, später in der Woche zu zelebriren.

Nach der Feier wurde auf Wunsch von Frau van Dyne der Deckel vom Sarge ihres Sohnes gehoben, und die arme Frau beugte sich dann weinend über die Hülle ihres entarteten Sprößlings. „Du warst Deiner Mutter ein guter Sohn," sagte sie, „und hättest Du es besser verstanden, so wärest Du auch gegen alle Anderen gut gewesen. Ich werde Dich bald wiedersehen."

Gustav Marx' Mutter erging sich auch in bitteren Wehklagen, sie ließ aber den Sarg ihres Sohnes nicht mehr öffnen. Unter den Anwesenden war Van Dyne's Braut, Mamie Dunne, und Lucy Marx, Schwester des Gerichteten.

Auf van Dyne's Sarg war ein Rosenkreuz niedergelegt, auf dem von Marx weiße Rosen, und den von Niedermeier hatte Mary Anderson mit weißen und rothen Rosen bestreut.

Vor dem Leichenbestattungsgeschäft hatte sich, wie auch vor der Kathedrale, eine große Menge Neugieriger angesammelt, doch wurde dieselbe von der Polizei zurückgehalten. Nach der Feier wurden die Särge in drei Leichenwagen gehoben, und die letzte Fahrt begann. Niedermeier wurde auf dem Oak Ridge Friedhof auf dem von O. P. Williams gestifteten Begräbnißplatz beigesetzt, nachdem Pastor Kline am Grabe ein Gebet gesprochen hatte. Die Leichen von van Dyne und Marx wurden mit der Illinois-Zentralbahn nach dem Mt. Carmel-Friedhof gebracht.

Bleibt im Amt.

Bundeskommissär Foote von Richter Kohlsaat wiederernannt.

Bundeskommissär Mark A. Foote ist heute von Richter Kohlsaat zum dritten Male zu seinem Amt wiederernannt worden. Im Jahre 1896 wurde die auf Lebenszeit bemessene Amtsdauer der Bundeskommissäre vom Kongreß in eine solche von vier Jahren umgewandelt. Richter Kohlsaat hat seinen getreuen Mitarbeiter aber nicht fallen lassen. Vor Kommissär Foote haben die Vorverhandlungen in vielen wichtigen Fällen stattgefunden, so in dem der berüchtigten kanadischen Bankräuber Frank Rutledge, Fred. Rice und Frank Jones. Vor seiner Ernennung zum Bundeskommissär war Foote fünfzehn Jahre lang Schreiber seines Vorgängers Phil. Hoyne.

* Im Alter von 74 Jahren ist in seiner Wohnung, 4822 Kenwood Ave., Ezekiel H. Sargent, einer der ältesten Apotheker der Stadt und das älteste Mitglied der Oriental-Maurerloge, der ältesten der Stadt, gestorben. Der Verstorbene, der zuletzt eine Apotheke im Gebäude 108 Wabash Ave. betrieb, war im Jahre 1869 Präsident der „American Pharmacy Association" und später auch Präsident des „Chicago College of Pharmacy", zu dessen Gründern er gehörte.

Klagt auf Scheidung.

Frau Dr. Drais angeblich vom Gatten schwer mißhandelt und auf die Straße gejagt.

In den letzten dreizehn Jahren soll Dr. Lawson Drais, 6039 Washington Ave., wiederholt seine Frau, Martha G. Drais, mit dem Tode bedroht haben, weil sie nicht einen Theil ihres bedeutenden Grundbesitzes auf der Südseite und in Blue Island an ihn übertragen wollte. Die Frau hat heute im Kreisgericht auf Lösung der Ehe geklagt, und als Grund Grausamkeit angegeben.

In der Klageschrift behauptet Frau Drais, ihr Gatte habe sie, wenn immer er solche Forderung stellte, thätlich angegriffen, so daß sie schließlich wirklich Angst um ihr Leben hatte. Sie ersucht daher das Gericht auch um einen Einhaltsbefehl, durch welchen Dr. Drais verboten wird, sich in die häuslichen Angelegenheiten der Gesuchstellerin und der der Ehe entsprossenen beiden Kinder zu mischen. Das Paar heirathete am 11. April 1891; genau zwei Monate später soll der Verklagte seine Gattin, während sie schlief, angegriffen und furchtbar gewürgt haben.

Unter anderem zählt die Frau folgende angebliche Angriffe auf: Während sie im Februar 1895 krank darniederlag, wurde sie angeblich vom Verklagten mit den Füßen gestoßen, auch soll er gedroht haben, ihr jüngstes Kind, einen Säugling, fortzunehmen.

Anfangs letzten Jahres mit einem Besenstiel geschlagen; am November 1903 mit der Faust in's Auge geschlagen; am 19. April 1904 vom Gatten durch's Haus verfolgt und zur Flucht auf die Straße genöthigt.

Frau Drais erklärt, sie sei die Eigenthümerin der Häuser 6037, 6039 und 6104 Washington Ave., von zwei Baustellen und Mitbesitzerin einer Anzahl Baustellen in Blue Island. Sie ersucht das Gericht, ihrem Gatten jeden Besitzantheil an diesem Vermögen abzusprechen.

„Trading Stamps".

Der bittere Mitbewerb führt zu Prozessen.

Im Superiorgericht hat heute die American Saving Stamp Co. ein Einhaltsverfahren gegen J. F. Lawrence eingeleitet, welcher sich für den Erfinder des „Trading-Stamp"-Systems ausgibt. In der Klage wird ausgeführt, daß Lawrence die Gesuchstellerin der Verletzung seiner Urheberrechte auf die Anzeigenbücher beschuldigt, welche letztere das System beschreiben und von den dieses benutzenden Kaufleuten an ihre Kunden vertheilt werden. Die Beschwerdeführer behaupten nun, sie hätten keine amtliche Eintragung solcher Urheberrechte finden können, und daß Lawrence durch Verbreitung seiner Behauptungen sie zu zwingen versuche, sich mit ihm abzufinden. Lawrence soll an die Kunden der Kläger Briefe gerichtet und jene darin eingeschüchtert haben. Lawrence ist Sekretär und Schatzmeister der Merchants' Premium Co., 358 Dearborn Str. Die Kläger, welche hier und in Toledo Geschäfte haben, ersuchen nun das Gericht um einen Einhaltsbefehl gegen Lawrence, als Schutz gegen weitere Belästigungen.

Gestörte Flitterwochen.

W. S. Seabury und seine junge Frau in Haft.

Im Gebäude Nr. 852 N. Park Ave., wo sie ihre Flitterwochen verlebten, wurden gestern Abend W. S. Seabury und Frau von den Detektives Fitzgerald und Magne verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Seabury wird der Bigamie bezichtigt. Den Haftbefehl gegen ihn erwirkte eine Frau, die sich Ruth N. Seabury nannte. Den Angaben der Polizei gemäß heirathete angeblich Seabury vor etwa zehn Jahren in Chicago seine Frau Nr. 1, die er nach fünfjähriger Ehe böswillig verließ. Ohne von ihr geschieden zu sein, soll er vor Kurzem in Sandusky, Ohio, seine jetzige Frau geheirathet haben. Seabury betheuert seine Unschuld. Es müsse ein Irrthum vorliegen. Seine junge Frau ist empört. „Das ist eine Schmach," sagte sie. „Wie kann Jemand behaupten, daß mein Mann eines solchen Verbrechens sich schuldig gemacht habe?"

Der Tod und die Liebe.

Im Countygefängniß ist heute früh Edward Kryder an Lungenentzündung gestorben. Kryder soll seiner Frau untreu geworden sein und es mit Bessie Denslow gehalten haben. Am 16. März ließ seine Gattin die Beiden einstecken und Richter Underwood schickte sie ins Countygefängniß, aus dem Bessie jetzt wohl entlassen werden dürfte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend, morgen wahrscheinlich schönes Wetter. Anhaltend kühl, starker Nordwind.
Illinois: Regen heute Abend, morgen schönes Wetter. Heute Abend kälter im westlichen und südlichen Theil. Starker Nordwind.
Indiana: Heute Abend Regen, morgen wahrscheinlich schönes Wetter, starker Nordwind.
Nieder-Michigan: Heute Abend — im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen — regnerisches Wetter. Kälter im östlichen Theil, starker Nordwind.
Wiskonsin: Regnerisches Wetter und wahrscheinlich Regenschauer im östlichen und südlichen Theil, kühler im westlichen Theil heute Abend. Morgen schönes Wetter und wärmer im westlichen Theil. Starker, an Gewalt allmählig abnehmender Nordwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

Extra-Tagung.

Stadtrath wegen Mangels an Licht zu einer solchen einberufen.

Allerlei Besserungsversuche.

Solche werden an der städtischen Polizei vorgenommen. — Bundesrichter Großcup hilft sich geschickt aus einer Verlegenheit und bereitet Anderen eine solche.

Störungen in der Beleuchtungsanlage der Stadthalle, die sich nicht vor morgen heben lassen, machten es nothwendig, die auf heute Abend anberaumt gewesene Stadtrathssitzung schon am Nachmittag stattfinden zu lassen. Auf Veranlassung des Mayors berief Stadtschreiber Bender sämmtliche Mitglieder telegraphisch zu dieser Tagung ein, und zwar auf halb vier Uhr. Die meisten Aldermen leisteten der Aufforderung pünktlich Folge.

Polizeichef O'Neill kommt in Anbetracht der Anstrengungen, die von allen Seiten gemacht werden, um die Mitglieder der Polizeimannschaft sittlich, dienstlich und überhaupt einige Stufen zu heben, auf allerlei ironische Gedanken. Er meint, wenn alle diese Bemühungen sich fruchtlos erweisen sollten, müßte man geradezu verzweifeln an dem Nutzen aller Reformthätigkeit. — Heute haben in dem Dearborn Medical College, Nr. 465 State Str., die Vortragskurse begonnen, mittels welcher den Polizisten eingeschärft werden soll, wie man Epileptiker von Berauschten, betäubte Personen von Bierleichen unterscheidet und wie man bei Verletzungen verschiedener Art einzugreifen hat. Auch über die Ausdehnung und die Grenzen der Polizei- oder richtiger Polizistengewalt werden den Ordnungshütern Vorträge gehalten werden. Bis auf den Hyde Parker Bezirk, wo Inspektor Hunt wegen zahlreicher Streiks nicht so viele Leute zu entbehren vermag, ist aus allen Inspektionsbezirken ein Fünftel der Mannschaft zu diesen Lehrkursen abkommandirt worden.

Richter Großcup vom Bundeskreisgericht hat das gegen die Anwälte Platt und Tenney angestrengte Mißachtungsverfahren heute nicht fortgesetzt, sondern zieht es vor, dasselbe in der Schwebe zu belassen. Der Mißachtung des Gerichtes werden die beiden Herren bekanntlich beschuldigt, weil sie ein von ihnen im Namen von Jakob Miller im staatlichen Kreisgericht vor Richter Dunne gegen die Union Traction Co. und die Nord- und Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft angestrengten Prozeß bereits wieder zur Verhandlung haben aufrufen lassen, obgleich zur Zeit das Bundeskreisgericht noch nicht in aller Form von der Aufhebung des Einhaltsbefehles benachrichtigt worden war, durch welchen es diesen Prozeß verboten hatte. Am Samstag haben die Herren Platt und Tenney auf die Anklage geantwortet, daß sie sich keines Fehlers bewußt seien, weil ja nach dem Erkenntniß der höheren Instanz Richter Großcup nicht das Recht gehabt hätte, sich in ihren Prozeß einzumischen. Heute sagte nun der Richter, daß er das Mißachtungsverfahren vor der Hand ruhen lassen wolle. Er stelle aber fest, daß beim Bundes-Appellhofe um Wiederaufnahme des Verfahrens nachgesucht und im Falle der Ablehnung dieses Gesuches an das Bundes-Obergericht appellirt werden würde. Stelle es sich schließlich heraus, daß das Bundeskreisgericht doch berechtigt war, den Einhaltsbefehl zu erlassen, so würden die Herren Platt und Tenney sich durch eine Uebertretung desselben natürlich strafbar gemacht haben, und falls sie inzwischen mit dem Prozeßverfahren vor Richter Dunne weitergehen sollten, so würde er, Richter Großcup, in einem solchen Vorgehen natürlich eine Erschwerung ihres Vergehens erblicken und sie demgemäß bestrafen. Gewarnt seien sie nun, und es stehe ihnen jetzt frei, ihre Wahl selber zu treffen.

Die Law and Order League hat heute auf Antrag der streitbaren Lucy Page Gaston aus Harvey beschlossen, durch öffentliche Sammlungen einen Fonds von $10,000 aufzubringen, aus welchem die Kosten der Verfolgung von Personen bestritten werden sollen, welche die Schankordnung übertreten oder gegen die Bestimmungen verstoßen, welche zur Regelung des Verkaufes von Zigaretten erlassen worden sind. Zu den eifrigsten Unterstützerinnen des Antrages von Frl. Gaston gehörte Frau Leonora M. Lake, welche der Versammlung als Vertreterin des Vereins der katholischen Abstinenzler von St. Louis beiwohnte.

Streikbrecher, die in South Chicago auf den Werften des Morton'schen Salztrust Arbeit genommen hatten, stellten dort heute ihre Thätigkeit ein, nachdem sie vergeblich dieselbe Lohnforderung geltend gemacht hatten, wegen deren es ursprünglich zum Streik gekommen war. Herr Morton wies die Leute an, die Anlage zu verlassen und sicherte sich, als dieser Aufforderung nicht sofort Folge gegeben wurde, Polizeischutz für die Anlage.

Leset die „Sonntagpost".

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(24. Fortsetzung.)

„Schmatzt nicht so laut . . ." sie hatten alle nur geflüstert . . . „daß die droben nicht aufwachen. Wir wollen den Jux für uns haben."

„Wie ich sehe, halten Sie einen schon fest," erwiderte ich, die Stimme dämpfend, „und wenn Sie wollen, können Sie den andern auch fangen. Ich glaube, daß er sich verletzt hat."

„Auf ihn! Auf ihn!" riefen sie wie ein Mann.

„Ich glaube, daß er über die Mauer geklettert ist . . ."

„Vorwärts, Jungens!"

Ein gedämpftes Strampfen nach der Hausthüre.

„Verlaßt mich nicht alle!" stammelte Beefy mit dem rothen Gesicht, der Raffles gefangen hielt.

„Wir müssen beide fassen!"

„Schön und gut, aber . . ."

„Ich werde bei Ihnen bleiben," erklärte ich, „und werde noch einen Freund von mir, der draußen ist, zu Hilfe rufen."

„Riesig nett von Ihnen," versetzte der tapfere Beefy.

Die Halle war jetzt leer—mir schlug das Herz.

„Wie kam's, daß Sie ihn hörten?" fragte ich.

„Wir waren unten . . . eine kleine Kneiperei . . . da drinnen."

Mein Blick folgte dem Nicken seines Kopfes und ich nahm flüchtig wahr, daß hinter einer offenstehenden Thüre Gläser im Schein des Kaminfeuers blinkten.

„Lassen Sie sich ablösen," sagte ich zitternd.

„Nein, nein, ich kann's allein."

„Dann muß es eben geschehen . . ."

Und ehe er begriffen hatte, um was sich's handelte, hatte ich ihm mit solcher Kraft den Hals zugeschnürt, daß auch kein Laut unter meinen Fingern hervordrang, die sich in das weiche Fleisch eingruben. Ich rühme mich dieser That nicht, sie war so gemein als möglich; aber mein einziger Trieb war, Raffles zu retten, und ich mag auch jetzt noch nicht zu Ende denken, wie weit ich zu dem Zweck hätte gehen können. Ich drückte und quetschte, bis eine der kräftigen Hände nach der andern ihren Fang losließ und nach mir tastete, wozu sie aber nach der langen Anspannung wenig Kraft mehr hatten. Sofort bewegte sich die gefolterte blutlose Hand Raffles', in die ein wenig Röthe zurückkehrte, das Handgelenk, an dem ein Blutklumpen hing, wand sich herauf und der Schlüssel wurde gedreht.

„Festhalten, Bunny!"

Ich sah, daß meines Gefangenen Ohren schon blau waren; aber Raffles griff trotzdem in die Tasche.

„Jetzt laß ihn athmen," sagte er, ein Taschentuch über den Mund des armen Jungen legend.

In der andern Hand hielt Raffles ein geleertes Fläschchen, und die ersten röchelnden Athemzüge, die der arme Kerl that, machten ihn vorläufig unschädlich. Es war ein häßliches Spiel und vornehmlich mein Antheil daran war schändlich, denn er mußte schon weit draußen gewesen sein, um so leicht vollends hinausbefördert zu werden. Im Niederschreiben ist mir die Erbärmlichkeit der That mehr als je klar geworden und ich bemerke an mir selbst, wenigstens meinem damaligen Selbst, Dinge, die ich noch nie so deutlich gesehen habe. Und doch weiß ich nicht, ob ich nicht wieder genau so handeln würde. Ich hatte nicht das geringste Verlangen. den harmlosen Bengel zu erdrosseln, aber ich wollte Raffles aus der hoffnungslosesten Lage befreien, worin er je geraihen war . . . nun, ich will nichts beschönigen und nicht sensationell werden.

Wir schoben den kecken Gesellen an Raffles' Stelle in die Speisekammer, verschlossen die Thüre hinter ihm und steckten den Schlüssel durch das Loch in der Füllung an die Innenseite. Jetzt war der Augenblick gekommen, an uns selbst zu denken, und wiederum wäre die unselige Maske, von der Raffles nicht abließ, beinah' uns beiden zum Verderben geworden. Wir hatten die Hausstaffel erreicht, als wir angerufen wurden, und zwar nicht von außen, sondern von innen, und ich hatte gerade noch Zeit, Raffles das verdammte Ding vom Gesicht zu reißen, ehe er sich umdrehte.

Ein untersetzter Mann mit blondem Schnurrbart, in Schlafkleidern wie die Jungen stand auf der Treppe.

„Was treiben Sie hier?" rief er uns zu.

„Es ist ein Einbruch in Ihrem Haus versucht worden," erwiderte ich, mich immer noch als Sprecher gerirend und immer noch beschwingt von Inspiration.

„Ihre Söhne . . ."

„Meine Zöglinge!"

„Ach so? Nun, die jungen Herren hörten Lärm, verscheuchten die Diebe und setzten ihnen jetzt nach."

„Und wie kamen Sie herein?" fragte er, vollends heruntersteigend.

„Wir radelten gerade am Haus vorbei, da sah ich eine Gestalt durch Ihr Speisekammerfenster schlüpfen. Vermuthlich war der Kerl über die Mauer gestiegen."

„Keine Spur von ihnen!" berichtete einer von den Knaben athemlos hereinstürzend.

„Es verhält sich demnach wirklich so," bemerkte er.

„Sehen Sie nur die Thüre an," sagte ich.

Unglücklicherweise sah der Zurückgekehrte aber nun auch nach der Thüre und die beiden andern, die nun auch hereingeschnauft kamen, folgten seinem Blick.

„Wo ist denn Beefy?" schrieen sie. „Was in aller Welt ist mit Beefy los?"

„Meine lieben Söhne," rief der Mentor, „will einer von Euch die Güte haben, mir zu erklären, was ihr gethan habt und was diese beiden Herren für Euch gethan haben? Vor allen Dingen kommt herein, eh' ihr Euch den Tod holt . . . ich sehe Licht im Klassenzimmer, und mehr als blos Licht . . . sollte hier ein Gelage stattgefunden haben?"

„Ein sehr unschuldiges, Herr Professor!" versetzte ein gut gebauter Jüngling mit kräftigerem Schnurrbart, als ich ihn heutigestags habe.

„Schon gut, Olphert, Jugend hat keine Tugend! Erzählen Sie mir lieber, was vorgefallen ist."

Das böse alte Sprichwort war für mich die erste Warnung. Ich bemerkte, wie zwei von den Jüngelchen mit hochgezogenen Brauen Blicke wechselten, aber ihr behäbiger, gemüthlicher Mentor hatte mir so voll Humor zugeblinzelt, daß ich ihm keinen Verdacht zutrauen konnte. Trotzdem brannte mir der Boden unter den Füßen. Der junge Olphert erzählte mit gewinnendem Freimuth, wie sich's zugetragen hatte, daß sie heruntergeschlichen waren, um Zigaretten zu rauchen und . . . nun ja, in den Gläsern waren ja noch Punschreste. Die jungen Leute befanden sich nun alle im Klassenzimmer, lediglich der Wärme halber, Raffles und ich dagegen, die wir warm gekleidet waren, standen naturgemäß draußen, und der Professor, der Pantoffeln trug, auf der Schwelle, beide Gruppen fest im Auge behaltend. Je mehr ich von dem Mann sah, desto anziehender und zugleich unheimlicher war er mir. Sein Hauptverdruß war zunächst, daß die Jungen ihn nicht gerufen hatten, als sie Lärm gehört, daß sie ihn aus dem Spiel hatten lassen wollen. Doch schien er mehr gekränkt als ärgerlich zu sein.

„Und wir verließen Beefy Smith," so schloß Olphert, „wie er mit beiden Händen an des Diebes Hand hing, und dieser Herr stand dabei, er wird uns also wohl sagen können, was aus Beefy geworden ist."

„Erinnern Sie sich nicht, daß ich sagte, ich wolle meinen Freund holen?" fragte ich ruhig, denn ich hatte ja reichlich Zeit gehabt, mich zu wappnen.

„Ja, ich erinnere mich," piepste eine unschuldige junge Stimme.

„Gut, und als ich mit diesem Herrn zurückkehrte, war alles genau wie jetzt. Offenbar war der Widerstand des Mannes schließlich zu stark für Ihren Freund, ob er aber die Treppe hinauf oder hinaus gelaufen ist, weiß ich ebensowenig als Sie."

„Sieht dem Jungen nicht ähnlich, davonzulaufen," sagte der Hausherr mit einem stechenden Blick seiner blauen Augen.

„Wenn er ihm aber nachgesetzt wäre?"

„Höchst unwahrscheinlich, daß er ihn laufen ließ!"

„So etwas ist ihm nie und nimmermehr zuzutrauen," fiel der junge Olphert ein. „Darum stellten wir ihn ja auf den Posten."

„Vielleicht, daß er ihm durchs Speisekammerfenster gefolgt ist," warf ich auf's Gerathewohl hin.

„Die Thüre ist ja verschlossen . . . ."

„Das wollen wir uns doch näher ansehen," bemerkte der Hausherr.

Und der Schlüssel nicht mehr im Schloß und der Junge bewußtlos hinter der Thür liegend! Des Professors Blick ließ nicht ab von mir, ich glaubte das Chloroform zu riechen, glaubte ein Röcheln zu hören, war jedenfalls auf beides gefaßt. Wie der Mann mich anstarrte! Seither sind mir blaue Augen und blonde Schnurrbärte zuwider und die ganze Sorte stattlicher, gemüthlicher Menschen, die gar nicht so dumm sind, als sie aussehen. Den Jungen gegenüber war ich frech genug gewesen, der erste ausgewachsene Mann aber brachte mich um meinen Muth und das Blut strömte mir zum Herzen, als ob mir kein Raffles zur Seite stünde. Ich hatte ihn thatsächlich vergessen, war es doch mein sehnlicher Wunsch gewesen, diese Sache allein durchzuführen! Sogar in dieser äußersten Noth fühlte ich mich beinah enttäuscht, als seine liebe kühle Stimme gleichwohl wie ein köstlicher Lufthauch an mein Ohr drang. Ihre Wirkung auf die andern ist indessen bemerkenswerther. Bisher hatte der Professor unbedingt die führende Rolle gespielt, sobald aber Raffles auf die Bühne trat, fiel sie wie immer und überall ihm zu.

„Einen Augenblick!" war alles, was er sagte.

„Nun?" fragte der Direktor, mich endlich aus dem Bann seines Blickes entlassend.

„Ich möchte nichts von dem Schauspiel verlieren . . ."

„Das sollen Sie auch nicht," sagte der Mentor mit nachdrücklicher Betonung.

„Aber wir haben unsere Räder draußen gelassen, und das meinige ist ein Humber," fuhr Raffles fort. „Wir werden sie mit Ihrer Erlaubniß hereinbringen, ehe das Diebesgelichter darauf das Weite sucht."

Und ohne einen Blick für die Wirkung seiner Worte übrig zu haben, schritt er hinaus in's Freie, wohin ich ihm folgte, indem ich mir alle Mühe gab, seine Unbefangenheit nachzuahmen. Ich würde viel darum gegeben haben, mich umsehen zu können. Der gewitzte Schulmeister muß für einen Augenblick hereingefallen sein, aber als wir die Stufen hinuntergingen, hörte ich ihn schon fragen, ob die jungen Leute etwas von Fahrrädern gesehen hätten.

Dieser Augenblick indeß sicherte uns einen Vorsprung. Wir waren schon im Gebüsch, Raffles mit der elektrischen Fackel hantirend, als wir sie die Speisekammerthür einstoßen hörten, und hatten mit unsern Rädern die Zufahrt erreicht, ehe Lehrer und Schüler in wildem Gedräng die Stufen heruntergestürmt kamen. Wir schoben unsere Maschinen an das nächstgelegene Thor, denn geschlossen waren ja beide, stiegen im Handumdrehen hinüber und schwangen die Räder nach. Sogar ich konnte aufsitzen, ehe es unsern Verfolgern gelang, das Thor aufzuschließen, das Raffles mit überflüssiger Ritterlichkeit für mich noch einen Augenblick zuhielt. Er wollte mich vor sich haben, und so war es an mir die Richtung zu bestimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Diphtherie, wunde Kehle, Keuchhusten. Sofortige Linderung, nachhaltige Heilung. Dr. Thomas Eclectric Oil. In jeder Apotheke. mmfr

Mit der alten Sicherheit, kurirt

St. Jakobs Oel

Rückenschmerzen und Hüftweh.

An ein Fehlschlagen ist nicht zu denken.

Preis 25c und 50c.

Meditationen nach berühmten Klassikern.

Der Nörgler.
Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen,
Warum soll Deutschland neue Truppen zeigen?

Der Geizige.
Vor grauen Jahren lebt ein Mann im Osten
Mit gegen heute sehr geringen Kosten.

Der Ungedruckte.
Es bildet ein Talent sich in der Stille!
Oft endet es auch so! O bitt're Pille!

Der Hausvater.
Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder—
Ob wohl die neue Köchin nett und bieder?

Der Kassirer.
Wo ich sei? Wo ich mich hingewendet?
Ach, wünscht', daß ihr mich niemals fändet.

Der Benebelte.
Der „Mohr" hat seine Schuldigkeit gethan,
Denn ein famoses Bier stach man dort an.

Der Faule.
Ich denke, einen langen Schlaf zu thun,
Was gibt es Schön'res auf der Welt, als ruh'n?

Der Tourist.
Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen,
Heiß ist's! Die Andern mögen weiter hetzen.

Der Heimkehrende.
Der Morgen lächelt froh der Nacht ins Angesicht,
Ich lächelte auch so, wär' meine Alte nicht.

Der Feinschmecker.
Die Lerche ist's und nicht die Nachtigall,
Die Leipz'ger, die ich lob' mit lautem Schall.

Der Freier.
Der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb
Nehm' ich die Reiche, die mir wenig lieb.

Der Kartenspieler.
Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
Beim Spiel doch könnt' vor Zorn ich dann erbeben.

Der Dichterling.
Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen,
D'rum laß ich Bände=weis' die Lieder klingen.

Der Sommerfrischler.
Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben,
Wenn Mücken ringsumher ihr Wesen treiben.

Der Radler.
Nichts Bess'res weiß ich mir an Sonn= und Feiertagen,
Als auf dem Rad zu strampeln und dahin zu jagen.

Der Courmacher.
Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
Nach Ihrer Mitgift leis' zu fragen?

Der reiche Onkel.
Ich habe schon soviel für dich gethan,
Daß ferner du vergebens klopfest an.

Der Kränkliche.
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
Der hat mir Rheumatismus gebracht.

Der Sonntagsreiter.
Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd,
Das heißt, wenn es sich dagegen nicht wehrt.

Der Schauspieler.
Ein jeder lernt nur, was er lernen kann,
Und der Souffleur allein — das ist mein Mann.

Der Backfisch.
Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
Wird Amor bald nicht auf mich zielen?

Heiteres vom Regen.

Wer den Regen nicht ehrt,
Ist der Sonne nicht werth.

* * *

Regenguß und Weiberkuß
Sind zwei Himmelsgaben,
Die, weil alle beide feucht,
Was verwandtes haben.

* * *

Der Regen zwar kahle Bäume belaubt,
Doch nimmer behaart er ein kahles Haupt.

* * *

Beim Regen merkt „erst" manch Menschenkind,
Daß durchgelaufen die Sohlen sind.

* * *

Kneipp'sche Güsse sind heilsam sehr,
Regengüsse viel billiger.

* * *

Vom Regen hört ich manchesmal
Er lock're etwas die Moral:
Nun ja, manch' zücht'ges Mädchen
Beim Regen zeigt die Wädchen.

— Zutreffend. — Freund (der den andern, einen ausgesprochenen Langschläfer, nach elf Uhr Vormittags noch im Bette liegend findet): Mensch, du bist ja die reine Mumie.

— Frommer Wunsch. — Sohn (zur Mutter, die ihm eben die Falten aus dem Frack bügelt): Wenn man das nur bei den Menschen auch so machen könnte; da würde sich aber Papa freuen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Frau mit einer Gewohnheit

Sagt zu ihrem Grocer: „Geben Sie mir einige Soda-Crackers".

Die Frau mit Nachdenken und Sparsamkeit sagt, „geben Sie mir ein Packet von **Uneeda Biscuit.**"

Die Frau mit der Gewohnheit erhält einen Papiersack voll gebrochener, verbröckelnder Crackers von sonderbarem Geruch, unbekanntem Alter und zweifelhafter Reinheit.

Die Frau mit Nachdenken erhält ein schönes, luftdichtes Packet von königsblau und weiß, das die feinsten Soda-Crackers enthält, die wissenschaftliche Backkunst herzustellen vermag.

Sie sind so knusperig und frisch und voll Aroma, als ob sie gerade aus dem Backofen kommen. Sie sind nicht von Staub beschmutzt, noch von unbekannten Händen befaßt. Für diese Sorgfalt und Reinlichkeit und Güte bezahlt die Frau mit Nachdenken nur einen Nickel—5 Cents.

Wer steht sich nun am Besten, die Frau, die sich von ihrer altmodischen Gewohnheit leiten läßt oder die Frau, die das Interesse ihres Haushalts wahrnimmt und kauft

Uneeda Biscuit

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Neuer Frühling.

Novellette von H. Abt.

„O, Herr von Nauders, sehen Sie nur — Leberblümchen, Himmelsschlüssel, Anemonen und die herzigen Birkenkätzchen! Frühling wird's, wieder einmal Frühling!"

Der vornehme Männerkopf, der faul gegen das Polster des hochlehnigen Sessels zurückgeneigt war, bog sich nicht um Haaresbreite vor, nur die stahlgrauen, stahlscharfen Augen blinzelten unter schlaffgesenkten Lidern auf das winzige Sträußchen hin, das ihm zur Bewunderung entgegengestreckt war, und mit seiner schleppend leisen Sprechweise sagte er:

„Also Frühling wird's wieder einmal — was hierzulande so Frühling heißt — ein halbes Dutzend schwindsüchtiger Blüthenstengelchen und dem, der sich beim Pflücken aufhält, ein Schnupfen als Dreingabe. Vorigen März, da war ich gerade in Rom, in Tivoli draußen, und in der Villa Hadrian lagen die Veilchen wie dicke blaue Teppiche über dem Rasengrün. Da lohnt's dann zur Noth noch, vom Frühling zu sprechen. Hier aber —" fröstelnd zog er die Schultern ein, rückte etwas näher an den Kamin heran und stocherte mit dem Schüreisen in der herabgebrannten Gluth, daß knisternd die Funken stoben.

Ihre Augen hatten aufgeglänzt, da er von Rom gesprochen, ein Sehnsuchtsleuchten stand darinnen und sie rief:

„Ja, dort freilich — dort —"

Erröthend brach sie plötzlich ab, als sie es inne ward, wie unverwandt die grauen Augen aus dem schmalen Lidspalt hervor an ihrem erregten Gesichtchen hingen, und gleichzeitig fiel es ihr ein, daß dies ja in den ganzen drei Monaten, die Baron Nauders hier auf dem Gute des Schwagers weilte, zum erstenmal sei, daß sie so ungenirt und lange zu ihm sprach. Höchstens, daß er auch an sie einmal ein paar flüchtige Worte richtete, wenn er mit ihren Schülerinnen irgend eine Neckerei trieb. Er bekümmerte sich fast ebenso wenig um seine kleinen Nichten, wie um deren Erzieherin, und ihr selber war es noch nie in den Sinn gekommen, sich stärker an seine Aufmerksamkeit zu drängen. Daß sie's nun heute gethan — das erste Frühlingsgrüßen, auf das sie vorhin so unversehens gestoßen, war schuld daran. Die Freude hatte heraus gelacht aus ihr und hatte sich einem Menschen mittheilen wollen, irgend einem. Jetzt aber war statt des Lachens auf ihrem Gesicht wieder die ehrbar ernste Gouvernantenmiene, und, leicht den Kopf neigend, sagte sie:

„Verzeihung, Herr Baron, wenn ich gestört —" nahm ein paar Bücher, die sie aus dem Wohnzimmer hatte holen wollen, und verließ dasselbe.

Er streckte sich noch fauler in seinen Sessel hinein und dehnte gähnend die Glieder.

Also Frühling war's wieder einmal, Blaublümlein sproßten, und was so ein echtes deutsches Jungfräulein war, das wußte nicht mehr aus noch ein vor Ungeduld und Sehnsucht. Seine Mundwinkel zogen sich sarkastisch herab. Na, vielleicht fand sich bald der Hans, der der Grete die Sehnsucht stillte, irgend ein ehrsamer Schulmeister für diese höchst ehrsame Schulmeisterin —

Das heißt, so gar ehrbar hatte sie eben nicht ausgesehen, mit diesem goldenen Leuchten in den braunen Augen und dem heißen Roth auf den Wangen — gar nicht so langweilig steif, wie sie ihm, der ja vor Gouvernanten überhaupt ein besonderes Horreur hatte, bislang erschienen war. Ob's vielleicht für die scheußliche Oede hier eine kleine Abschwächung gewesen wäre, wenn er ihr ein wenig mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätte?

Er gähnte wieder. Pah — als ob's ihm im Grund der Seele nicht ebenso gleichgiltig gewesen wäre, wenn er, statt mit dieser kleinen, unscheinbaren Erzieherin, mit dem verführerischten Weib der Erde drei Monate lang unter einem Dache gehaust hätte.

Von der Gutskirche herüber klangen die Sonntagsglocken, als Baron Hasso an die auf der Schloßterrasse stehende Schwester herantrat.

„Ich fürchte, man wird sich heute auf Lütjenborg ohne mich behelfen müssen. Freia Gülbentropp wird mit ihrer brillanten Unterhaltungsgabe gewiß über den Ausfall meiner Persönlichkeit hinweghelfen. Famose Handschrift übrigens, die sie schreibt. Ich war so glücklich, eben auf dem Korridor vor deinem Zimmer das Billet zu finden, wodurch sie auf deine spezielle Bitte hin ihr heutiges Erscheinen auf Lütjenborg zusagt. Darf ich Dir Dein Eigenthum zurückstellen?"

Es schoß dunkleroth über der Gutsherrin Gesicht, als sie aus des Bruders Hand die Karte riß. Er trat mit spöttischer Verbeugung zur Seite.

„Verlorene Liebesmüh', liebe Erba. — Und wenn Baroneß Gülbentropp ein noch königlicheres Weib wäre und ihre goldenen Schätze noch größere — ich passe."

Sie antwortete nicht und ging heftig in das Haus zurück.

Es war am Nachmittag. Schwager und Schwester waren mit den Kindern nach Lütjenborg gefahren, und durch den stillen Schloßpark schlenderte Hasso Nauders. Finster starrte er vor sich hin, die Zähne nagten an der Unterlippe und plötzlich mitten im lichten Sonnenschein blieb er stehen und hieb mit dem Stock in das von zartgrünem Schleier umsponnene Buschwerk hinein, daß rechts und links die jungen Blattspitzen und Blüthenkätzchen zur Erde stoben.

„O nicht doch — nicht doch. — Sie schlagen ja den Frühling todt!"

Ein hastiger Ruf war's, der ihn herumblicken ließ, und er sah die Erzieherin, die mit abwehrenden Händen auf ihn zueilte. Um seine Lippen zuckte Hohn.

„Den Frühling todtschlagen — was für ein poetischer Flurschütz Sie sind, Fräulein Karus. Als ob's im Weltall auf ein paar Zweige mehr oder weniger ankäme!"

„Doch, es kommt darauf an," rief sie voll Eifer. „Wie kann einer wissen, ob er nicht gerade das zerstört, was für einen anderen blühen soll."

„Die Blüthen der anderen — was fragt nach denen einer, der selber auf keine wartet." Sausend ließ er noch einmal den Stock über das Gezweig fahren und bog sich dann mit einem heimlichen Glimmen im Blick dicht dem jungen Mädchen zu.

„Jetzt graust Ihnen vor meiner Brutalität, was?"

Sie schüttelte langsam den Kopf und sah ihn dabei ruhig an.

„Sie thun mir leid, weil Sie so reich und doch so arm — denn Sie vermögen's nicht, an irgend etwas wahrhaft sich zu erfreuen."

Er maß die zierliche Mädchengestalt von Kopf zu Fuß. „Sieh — sieh — haben Sie mit Ihren gesenkten Augen so gut beobachtet? So eine Art Mephisto also: Es steht ihm an der Stirn geschrieben, daß er mag keine Seele lieben. Und soll ich Ihrer Nachdenklichkeit zu Hilfe kommen, warum ich das Freuen so schlecht verstehe, z. B. die Freude an diesem gebenedeiten Frühlingssonntag? Just an einem Frühlingssonntag wie heute war's, da haben zwei Hände mir für alle Zeiten den Frühling todtgeschlagen. Kleine Hände sind's gewesen, kaum größer als diese da."

Mit rauhem Griff hatte er des Mädchens Hände emporgerissen, preßte sie schmerzhaft in den seinen und ließ sie mit einer schleudernden Bewegung wieder herabfallen.

Eva Karus rührte sich nicht, war leichenblaß geworden, in ihren Augen stand es wie Entsetzen.

Da fuhr er sich über die Stirn, trat einen Schritt von ihr zurück und sagte ganz veränderten, kühlen Tones:

„Pardon — wissen Sie's, daß Sie so im Vorübergehen vielleicht ein Menschenleben retteten? Als Sie mich vorhin bei meinem Zerstörungswerk unterbrachen, war ich drauf und dran, ins Schloß zurückzukehren und den Ekel an dieser ganzen Daseinsposse, der mir wieder einmal zum Ersticken gekommen war, mir ein für allemal zu kuriren."

Wie erstarrt stand sie da, auch in ihrem Gesicht bewegte sich keine Miene. Plötzlich aber mit einem Ruck trat sie vor ihn hin, sah ihn mit dunkel flammenden Augen an und fragte herben, fast harten Klanges:

„Warum machen Sie Ihr Dasein zur Posse?"

„Warum?" Er betrachtete die Nägel seiner schmalen, wohlgepflegten Hände. — „Weil ich den öden Winter fühle und an keinen Frühling mehr glaube."

„Nicht an den Frühling glauben?! An den Frühling nicht!" Ihre Arme hatten sich gebreitet, ihre Hände deuteten rings umher, zum sonnig blauen Himmel empor, auf das grüne Gespinnst an den weißschimmernden Birkenstämmen, hinab zu dem bunten Blüthenteppich. Und zu den Blüthen beugte sie sich nieder und hielt ihm beide gefüllten Hände dicht entgegen.

„Daran nicht glauben!"

Aus seinen Augen fuhr es wie ein zuckender Blitz, der von den Blumen emporschoß zu ihrem heißerregten Gesicht und wieder zu ihren Händen zurück. Und plötzlich mit einer Bewegung, die etwas von der Wildheit an sich hatte, mit der er schon einmal ihre Hände gepackt, nahm er die blüthengefüllten und preßte sie sich gegen das Gesicht.

„Wenn zwei kleine Hände so ihn mir bieten, vielleicht vermöcht ich's doch, noch einmal an den Frühling zu glauben!"

Ihr Blick irrte am Boden hin, sie murmelte etwas Unverständliches. Da bog er sich dicht an sie heran und sagte:

„Ihr Beruf ist's, zu unterrichten. Wollen Sie mich zum Schüler nehmen, wollen Sie mich lehren, wonach Sie selbst die Lernbegier wieder in mir angeregt — neuen Frühlingsglauben?"

Die Farbe kam und ging auf ihren Wangen. Ihre Augen hatten sich geschlossen, schlugen dann groß und voll wieder zu ihm auf, sahen ihn lange an und die Hand ergreifend, die er ihr entgegenhielt, sagte sie ernst und feierlich: „Ich will's! . . ."

Vier Schnellzüge täglich nach St. Paul-Minneapolis.

Verlassen Chicago um 8 Morgens, 9 Vormittags, 6:30 Nachmittags und 10 Uhr Abends via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Der Northwestern Limited fährt ab um 6:30 Nachmittags. Dining Car-Bedienung unübertrefflich. Von Allem das Beste. Vollständige Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Straße-Station.
ap3,5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27 29

— Ja, wenn sie jung wäre. — A.: Warum tragen Sie denn Ihre Frau nicht selbst durch das Wasser, das Mädchen bricht ja unter der Last zusammen. — B.: Wenn's Tag wäre, würden Sie nicht so dumm fragen.

"15 too small, 15½ too large"—that collar problem was solved long ago by CLUETT ¼ sizes.

There's only one CLUETT—it sells for a quarter. Its equal as a necessary adjunct to correct dress does not exist.

CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dahin die Pracht der Locken.

$25,000 Schadenersatz für einen kleinen Amor verlangt. — Aber außergerichtlich beigelegt.

New York, 24. April. Im Mittelpunkt gemeinen Interesses stand im Obergericht die 10jährige Rosamund Gumpert, welche einst vielbewundert wegen ihrer kindlichen Schönheit, ihres herrlichen goldenen Lockenhaares und ein gesuchtes Modell für Maler war. Am 16. Juli vorigen Jahres warf an St. Marks Ave., wo die Uvalde Asphalt Co. Reparaturen ausführte, ein italienischer Arbeiter aus Versehen dem kleinen Mädchen von einem Wagen herunter eine Schaufel mit heißem Asphalt auf den unbedeckten Kopf, die bloßen Schultern und Arme. Die Brandwunden wurden geheilt, aber das Haar war fortgebrannt, und die weißen Schultern entstellt.

Die Eltern der Kleinen wohnen an St. Marks Ave., und Frau Katherine Gumpert strengte im Namen ihres Töchterchens gegen die Asphalt-Gesellschaft einen Prozeß zur Erlangung von $25,000 Schadenersatz an. Unter den Zeugen, welche während des Prozesses ausgesagt haben würden, befand sich der bekannte Maler Boston, für welchen die kleine Rosamund Modell stand. Es kam indeß nicht zur Auswahl der Geschworenen, da die beiderseitigen Anwälte sich vorher verständigten. Die von der verklagten Gesellschaft freiwillig angebotene Summe soll eine namhafte sein.

Ausland.

...riten thun nicht mit.

...er wohl kein Welt-Stahl-„Trust".

London, 24. April. Man bezweifelt hier, daß die, von Deutschland ausgehenden Bemühungen, die stahlproduzirenden Länder zu einem Welt-„Trust" zu vereinigen, um die Export-Preise für Stahl zu reguliren, Erfolg haben werden, da dies nicht im Interesse der Engländer liegen würde, welche nicht blos Produzenten, sondern auch Konsumenten sind. Die betreffenden Unterhandlungen sind zwar noch nicht abgebrochen, aber sie haben kein greifbares Resultat gehabt, und es wird ihnen auch keine große Bedeutung mehr beigemessen, trotz einer Verständigung zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Stahl-Syndikat.

Präsident Loubet beim König von Italien.

Rom, 25. April. In Begleitung des französischen Ministers des Auswärtigen traf gestern Präsident Loubet hier ein, um den vorjährigen Besuch des Königs Viktor Emanuel zu erwidern. Der König in Gala-Uniform, der Herzog von Genua, der Graf von Turin und andere Hof-Würdenträger empfingen die französischen Gäste am Bahnhof. Auch das ganze italienische Kabinet, Vertreter des Senats und der Abgeordnetenkammer, sämmtliche hohe Offiziere und der Bürgermeister von Rom, Fürst von Colonna, nahmen am Empfang theil, und Letzterer hieß den, aus dem Zuge steigenden Präsidenten im Namen der Stadt Rom willkommen. Darauf umarmten sich der Präsident und der König, während mehrere Musikkorps die Marseilleuse spielten. In glänzender Fahrt ging es dann nach dem Königspalast (Quirinal), wo auch die Königin Helena den Präsidenten empfing. Unmittelbar darauf sandte die Königin ein, in herzlichem Ton gehaltenes Telegramm an die Gemahlin Loubets, worin sie ihr Bedauern aussprach, daß sie nicht zugegen sei, von deren Liebenswürdigkeit sie in Paris viele Beweise erhalten.

Ursprünglich wollten die Klerikalen einen Gegen-Kundgebung gegen Loubets Besuch organisiren, durch Abhaltung eines Gebets in der St. Peters-Kirche; auf den entschiedenen Wunsch des Papstes unterblieb dies jedoch.

Gestern Abend war die Stadt großartig illuminirt, und es fand ein Fackelzug statt, an welchem etwa 15,000 Personen aktiv theilnahmen, während 100,000 Personen in der Nähe des Quirinals gedrängt standen, auf dessen Balkon der Präsident, der König und die Königin den Zug besichtigten.

Es wird auf's Neue amtlich versichert, daß Italien treu zum Dreibund halte, zugleich aber darthun wolle, daß es ihm freistehe, auch zu anderen Mächten freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und daß es ihm stets um die Erhaltung des Friedens zu thun sein werde.

Erzbischof für Elsaß-Lothringen.

Rom, 25. April. Die von Papst Pius verfügte Errichtung eines Erzbisthums für Elsaß-Lothringen in Straßburg, mit Bischofssitzen in Metz und Kolmar, bildet eines der wichtigsten päpstlichen Zugeständnisse für Deutschland. Bisher hatte die französische Regierung einen solchen Schritt auf das Entschiedenste bekämpft, da sie wünschte, daß die kirchlichen Würdenträger in den verlorenen Provinzen auch fernerhin von der französischen Hierarchie abhängig sein sollten. Jetzt ist jenes Gebiet eine unabhängige Kirchenprovinz geworden, deren Bischöfe deutsche Unterthanen sind. Die deutsche Regierung befestigt ihre herzlichen Beziehungen zum Vatikan überhaupt immer mehr.

Ungarische Bahnstreiker in schlimmer Lage.

Budapest, 25. April. Der Streik an den ungarischen Staatsbahnen ist so gut wie zusammengebrochen. Ein Komite der Streiker schlug vor, die Rückkehr zur Arbeit unter den früher gestellten Bedingungen zu gestatten; aber die Regierung wies den Vorschlag zurück. Einer Deputation der Oppositionspartei erklärte der Handelsminister, daß jetzt von einer Amnestie oder sonstigen Zugeständnissen keine Rede mehr sein könne, da die Streiker die Gelegenheit zur Wiederaufnahme der Arbeit unbenützt hätten vorübergehen lassen. Zwei der Abgeordneten kündigten darauf an, daß die Sozialisten einen Generalstreik erklären würden. Eine starke Polizeimacht erschien gestern Abend in dem Hauptquartier der Streiker und vollstreckte, soweit wie möglich, Haftbefehle gegen 15 Mitglieder des Komites. Die Straßen der Nachbarschaft wurden wegen der Sympathiekundgebungen des Publikums abgesperrt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Jamestown, N. Y., brannte die Fabrik der Empire Furniture Co. nieder. Verlust $100,000.

— Der Kongreß-Abgeordnete und Zeitungsherausgeber Wm. R. Hearst ist von seiner Gattin mit einem Söhnchen beschenkt worden.

— Die jüngster Regengüsse haben namentlich in einem großen Theil von Missouri und Kansas riesigen Schaden angerichtet.

— Zu Camden, N. J., brannte das große vierstöckige Gebäude der Victor Talking Machine Co. aus. Verlust eine halbe Million, Versicherung nur eine Viertelmillion.

— Das frühere St. Louiser Stadtrathsmitglied Charles Krutz, zur Zeit auf die Klage der Bestechung unter $40,000 Bürgschaft, kehrte aus Guadalajara, Mexiko, zurück.

— In Newark, N. J., droht eine Aussperrung aller 7000 Gewerkschaftler, welche in den Baugewerben thätig sind, wenn nicht ihre streikenden Kameraden noch heute zur Arbeit zurückkehren.

— Das Bundes-Abgeordnetenhaus hielt gestern eine fünfstündige Sitzung zum Andenken an Senator Mark Hanna und an die Abgeordneten C. W. Thompson von Alabama und W. W. Skiles von Ohio ab.

— Bei Floyd, Mo., entgleiste ein ostwärts fahrender Güterzug der Atchison, Topeka und Santa Fe-Bahn an einer, durch Regen ausgewaschenen Stelle, und 20 Waggons stürzten die Böschung hinab. 2 Angestellte wurden getödtet, und einer tödtlich verletzt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Cincinnati siegte über Pittsburg mit 6 zu 5, Brooklyn über Philadelphia mit 8 zu 6. „American League" — St. Louiser und Detroiter hatten gleiche Ehren: 4 zu 4.

— Unweit Winona, Minn., wurden vier Landstreicher, welche auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn betrunken schliefen, überfahren, getödtet und gräßlich verstümmelt. Vier andere Stromer wurden in Haft genommen, da ein Verbrechen vorzuliegen scheint.

Ausland.

— Man erwartet bei der russischen Zarin im Spätsommer die Ankunft des Storches.

— Generalleutnant Glasow, Chef der Nikolai-Militärakademie, wurde zum russischen amtirenden Unterrichts-Minister ernannt.

— Zu Warschau wurden 18 Verschwörer gehängt, welche an einem Komplott behufs einer polnischen Revolution betheiligt waren.

— Die, aus dem 12. Jahrhundert stammende Kirche zu Gumlosen, in der schwedischen Provinz Gothenburg, brannte nieder.

— Zar Nikolaus hat den Prinzen Karageorgewitsch, den jungen Neffen des Königs Peter von Serbien, aus dem russischen Unterthanen-Verband entlassen.

— Das türkische Botschafter-Amt in London theilt mit, daß armenische Unruhestifter das moslemitische Dorf Latschghian, in der asiatischen Türkei, angegriffen und schreckliche Verbrechen verübt hätten.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Ingenieur Mara einen elektrischen Wagen erfunden, welcher es ermöglichen soll, auf und von einem Expreßzug, während derselbe in vollster Fahrt bleibt, Passagiere zu bringen.

— Bei der Enthüllung des Shakespeare-Denkmals im Park von Weimar, nahe dem Goethe-Denkmal, erklärte Professor Brandt von Berlin, er glaube, daß Shakespeare mehr in Deutschland, als in englischsprechenden Ländern gelesen werde.

— In Berlin wird halbamtlich mitgetheilt, daß schlechtes Wetter, welches den längeren Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Gallipoli, Italien, veranlaßte, der Grund sei, warum der Kaiser über Venedig, statt über Genua, die Heimreise antrete.

— Auf Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Loubet ist keine Aussicht mehr. Der Kaiser ist bereits mit seiner Jacht von Bari nach Venedig gefahren, und von ... nimmt er die Bahn direkt nach Karlsruhe, wo er am 1. Mai den Großherzog von Baden besucht.

— Das Testament des russischen Malers Wereschagin ist veröffentlicht worden; es wurde vor seiner Abreise nach dem fern-östlichen Kriegsschauplatz aufgesetzt, und er spricht darin den Glauben aus, daß er nicht zurückkehren werde. Er vermacht sein ganzes Vermögen seiner Wittwe.

— Zu Elesd, Ungarn, gab es einen Krawall in Verbindung mit Versammlungen der Sozialisten und der unabhängigen Parteien. Die Gendarmen schritten ein, und ein Sozialist erschoß den Befehlshaber derselben. Darauf feuerten die Gendarmen eine Salve ab, wobei 23 Personen getödtet, und 40 Personen verwundet wurden! Aus Großwarbein wurde Militär herbeigerufen.

Lokalbericht.

Grausiger Sturz.

Dr. Lee stürzt über das Treppengeländer im Athletic Klub.

Zwei Aerzte verlieren Kinder.

Beim Auf- und Abspringen von Straßenbahnwagen schwer verletzt. — Lebendig verbrannt. — In den Tod getanzt. — Weitere Unfälle.

Dr. Edward H. Lee, einer der hervorragendsten jüngeren Aerzte in Chicago, büßte gestern früh um 6½ Uhr in tragischer Weise sein Leben ein. Der genannte Arzt war in Begleitung seines Freundes Thomas A. Moran jr. aus dem neunten Stockwerk des Athletic-Klubhauses, Schreibzeug und eine Flasche Selterswasser in den Händen, nach der Treppe gegangen, um sich nach seinem Zimmer im siebenten Stockwerk zu begeben, als er ausglitt und über das Treppengeländer 125 Fuß in die Tiefe stürzte. Er schlug dabei in der Höhe des zweiten Stockwerks mit solcher Wucht gegen das Geländer, daß dieses sich verbog. Im nächsten Augenblick lag der Unglückliche zerschmettert auf dem Fußboden des Erdgeschosses. Als Moran an seiner Seite eintraf, war das Leben bereits entflohen.

Dr. Lee war 36 Jahre alt und in Chicago als Sohn eines Arztes, Dr. E. W. Lee, geboren. Dieser schickte ihn als vierzehnjährigen Knaben zur Erziehung nach Deutschland, und dort hat Dr. Lee in Heidelberg, Würzburg und an anderen Universitäten, sich als Arzt ausgebildet. Vor fünfzehn Jahren kam er nach Chicago zurück und übernahm die Praxis seines Vaters, verband sich später auch mit Dr. Murphy und Dr. Tanger-Brown, 100 State Straße. Er gehörte dem ärztlichen Stabe des Alexianer-, des West Side und des County-Hospitals an. Seit sechs Monaten wohnte Dr. Lee im Athletic-Klub. Der Verstorbene erfreute sich auch in deutschen Kreisen eines großen Bekanntenkreises und gehörte seit seiner Rückkehr von Europa dem Germania-Männerchor an. Er war unverheirathet. Seine Mutter und Schwester weilen zur Zeit in Rom. Dieselben wurden mittels Kabeldepesche von dem Unglück benachrichtigt. Die Bestattung wird morgen auf dem Graceland-Friedhof stattfinden.

Der 11-jährige Harold, Sohn von Dr. H. K. Smith, 215 66. Str., erlag gestern einer Kugelwunde, welche ihm sein im gleichen Alter stehender Vetter Harold Lewis, 677 66. Str., am letzten Freitag zugefügt hatte.

Im South Chicago-Hospital ist Anton Pavilick dem doppelten Schädelbruch erlegen, welchen er Samstag Abend erlitt, als er von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn stürzte, auf den er an der 90. Straße zu springen versuchte. Der Mann war 41 Jahre alt.

Frau Mary Antonio goß gestern in ihrer Wohnung, 80 Orleans Str., Gasolin in ein Feuer, um es anzufachen; in der nächsten Sekunde stand die Unglückliche in hellen Flammen, die ihr Gatte erst löschen konnte, nachdem die Frau so schwere Wunden erlitten hatte, daß sie daran gestorben ist. Frau Antonio war 25 Jahre alt.

Am Kaminfeuer entzündeten sich am vorletzten Sonntag die Nachtkleider des elfjährigen Chas. Fassett, Sohnes des gleichnamigen Arztes, 4479 Lake Ave. Gestern ist der arme Junge den furchtbaren Verletzungen erlegen.

Fred Neilson, ein 1061 Irving Ave. wohnender, 51 Jahre alter Mann, fiel, als er auf einer Geburtstagsfeier im Hause von Fred Milkes, 1409 W. 22. Str., gestern früh tanzte, infolge von Herzlähmung todt nieder.

Ralph Whittle, 6604 Winchester Ave., stieß gestern Abend auf einer Spazierfahrt in der Nähe der Wood Straße mit einem Straßenbahnwagen der 51. Str.-Linie zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert, und der Gaul ging durch. Whittle wurde eine Strecke weit geschleift und bewußtlos nach einer benachbarten Apotheke gebracht. Der Mann hatte einen Bruch des Nasenbeins, Schnittwunden im Gesicht und Verletzungen am Rückgrat erlitten. Mittels Polizeiambulanz wurde er heimbefördert.

An der Elston Ave. wurde der 11-jährige John Schlon, 852 N. Marshfield Ave., auf dem Dach eines Wagens der Gürtelbahn sitzend, von einem Balken der Geleiseüberführung getroffen und so schwer verletzt, daß man im Alexianer-Hospital, wohin er geschafft wurde, an seinem Aufkommen zweifelt.

Beim Versuche, seinen vom Winde entführten Hute vom Hochbahngerüst in der Nähe von Aberdeen Straße aufzulesen, wurde gestern Abend George L. Hansen, Nr. 541 Rockwell Straße, von einem östlich fahrenden Zuge des Logan Square-Zweiges der Metropolitan-Hochbahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch und einen Bruch des linken Beines erlitten hatte, fand Aufnahme im County-Hospital, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Die Leiche wurde von J. C. Henderson, Nr. 462 Calumet Ave., identifizirt. Der Motorführer J. W. Bauke gab an, daß er Hansen zu spät sah, um den Zug rechtzeitig anhalten zu können.

Nachdem zwei Kabelbahnzüge ohne zu halten an ihm vorbeigesaust waren, versuchte gestern Abend W. G. Finley, Nr. 621 Ost 55. Straße, den nächsten Zug an State und Harrison Straße zu erklimmen, obgleich der Greifwagenführer wiederum keine Anstalten traf, anzuhalten. Die Folge war, daß Finley ausglitt, fiel und einen Schädelbruch erlitt. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Beim Abspringen von einer in Fahrt befindlichen Halsted Straße-Car glitt gestern Dominico Pieaco aus, fiel auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 205 DeKoven Str., geschafft.

In Wandschränken wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit brennenden Streichhölzchen gestern in den Wohnungen von Wm. Wolf, 1431 Wilson Ave., und Frau Hilda Meyberg, 198 Goethe Str., Feuer verursacht, welches $50, bezw. $35 Schaden verursachte.

Aus den Polizeigerichten.

Theodor Kauter soll eine Anzahl Ungarn geschröpft haben.

Unter der Anklage, sich als Maschinenmeister der Pennsylvania-Bahn aufgespielt und eine Anzahl in South Chicago wohnhafter Ungarn unter der Vorspiegelung, ihnen Arbeit verschaffen zu wollen, um je $5 bis $10 geprellt zu haben, wurde heute Theodor Kauter, Grand Ave. und Halsted Straße, dem Richter Dooley vorgeführt. Gegen den Angeklagten traten sieben seiner angeblichen Opfer auf. Sie gaben ihre Namen als Militum Pilzerovick, Bozo Tarevick, Rado Knezevich, Vojko Gozdenevich, Nikola Tozovich, Nikola Gacick und Met Barevich an. Auf Antrag des Polizeianwalts Thomas Johnson wurde das Verhör auf Donnerstag verschoben. Wie verlautet, wird die Polizei inzwischen den Versuch machen, die Großgeschworenen zu veranlassen, den Häftling in Anklagezustand zu versetzen.

Das Verhör von Alex Moore, Nr. 4459 Union Ave., der bezichtigt wird, eine Anzahl Frauen in der Absicht, sie zu herzen und zu küssen, überfallen zu haben, ist heute nach theilweiser Aufnahme des Thatbestandes von Richter Fitzgerald auf morgen verschoben worden.

Als Zeuginnen wurden heute unter Anderem vernommen: Frau H. McCarthy, Nr. 4529 Emerald Avenue; Frau M. Stewart, Nr. 4522 Union Ave.; Frau Fred Snell, Nr. 757 W. 43. Straße; Frl. Celia Dwyer, Nr. 4440 Wallace Str.; Frl. Katherine Byrnes, Nr. 4575 Union Ave., und Kapitän Clancy von der Bezirkswache auf den Viehhöfen.

Frau Stewart gab an, daß der Mann sie eine Strecke weit verfolgt habe und daß sie gezwungen war, in der Wohnung von S. P. Fitzgerald, Nr. 4458 Emerald Ave., eine Zuflucht zu suchen. Frau Snell behauptete, daß der Mann sie im Februar und März in der Nähe von 45. Straße und Sherman Ave. abzuknutschen versuchte. James Allen, Nr. 4359 Emerald Ave., will gesehen haben, wie der Angeklagte Schulmädchen belästigte. Als Zeuge ihn angriff, gab er angeblich Fersengeld. Kapitän Clancy gab an, den Angeklagten häufig an 45. Str. und Union Ave. gesehen zu haben, doch hätte er ihn nicht für den berüchtigten „Abknutscher" gehalten.

C. J. Stone, der am Samstag unter der Anklage verhaftet wurde, im Gebäude Nr. 182 31. Straße eine Wettbude betrieben zu haben, bekannte sich heute vor Richter Prindiville schuldig und wurde um $25 und die Kosten gestraft. Die als Insassen verhafteten C. Williams, J. Paris, P. Jacobson, M. Brown, W. J. Johnson, C. W. Pate, J. Brown und F. Jones kamen mit je $1 Strafe und Kosten davon.

„Ed" Burns, alias Thomas Daly, der unter ähnlicher Anklage im Gebäude Nr. 11 Clark Str. verhaftet wurde, beantragte heute vor Richter Caverly von einer Jury abgeurtheilt zu werden. Seinem Wunsche wurde entsprochen.

Das Verhör von George Moran, der unter ähnlicher Anklage im Erdgeschoß der Wirthschaft seines Bruders, des Alderman Moran, Harrison und Halsted Str., dingfest gemacht wurde und sich George Johnson nannte, mußte verschoben werden.

Richter Caverly strafte heute vier Personen, die des Tragens verborgener Waffen angeklagt waren, um je $75 und die Kosten, und einen Angeklagten, der bezichtigt wurde, seit längerer Zeit nicht gearbeitet zu haben, um $25 und die Kosten. In Anbetracht des hier herrschenden Verbrecherunwesens wollen die Richter unnachsichtig gegen alle Personen vorgehen, die mit Waffen in ihrem Besitz aufgegriffen werden. Die Polizei ist beauftragt worden, auf derartige Missethäter, sowie auf Tagediebe zu fahnden.

Otto Meyers, Nicholas Arl und Joseph Peters, die bezichtigt werden, einen Einbruch in J. Doerrs Fleischwaarenhandlung, Nr. 2262 Wentworth Avenue, verübt, Schinken, Speck und Steaks im Werthe von $50 gestohlen und dann in der Gasse hinter dem Laden ein Saufgelage abgehalten zu haben, werden sich morgen vor Richter Prindiville zu verantworten haben. Sie wurden beim Saufgelage von einer Abtheilung unter der Leitung von Leutnant Cronin stehender Polizisten überrumpelt. Die in ihrem Besitze befindliche Beute ist beschlagnahmt worden.

Die ärztliche Wissenschaft.

Ist W. G. Marine blatternkrank, oder nicht?

W. G. Marine, 323 53. Str., nützten die Bescheinigungen zweier Aerzte, daß er an den Windpocken leide, heute im Gesundheitsamte nichts, denn dort erklärte man ihn für blatternkrank und die Folge war, daß Marine in's Isolirhospital kam. Der 29 Jahre alte junge Mann wollte sich eine gleiche Bescheinigung auch im Gesundheitsamt holen, und Dr. Behm und Dr. Spalding untersuchten ihn dann auf's Neue mit dem angeführten Ergebniß. Marine ist ein Telegraphist der Western Union Telegraph Company, deren Angestellte infolge dessen jetzt sämmtlich geimpft werden. Seit acht Tagen bereits waren sie durch ihn der Ansteckungsgefahr ausgesetzt. Marine war nie geimpft worden.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Telephon Exchange 3.

Spezielle Ankündigung.

Wegen des heute herrschenden unangenehmen Wetters, das viele unserer Kunden abhält nach der Stadt zu kommen und Vortheil zu ziehen aus den speziellen

Jahrestag-Verkauf Bargains, die in den Sonntags-Zeitungen angekündigt waren, setzen wir

Morgen, Dienstag,

den Verkauf aller in den Sonntags-Zeitungen angezeigten Bargains fort. Seht unsere Sonntags-Anzeige durch.

THE FAIR.

Arbeiterkämpfe.

Sind in der Stadt Chicago unaufhörlich im Gange.

Die gegenwärtige Betheiligung.

Forderungen verschiedener Gewerkverbände. — T. V. Powderly als Tischredner bei einem Unternehmer-Verband. — Gewerkschafts-Anarchist Turner als Prophet.

Während des Monats April haben in Chicago mehr als 17,000 organisirte Arbeiter mit den Unternehmer-Vereinigungen der betreffenden Geschäftszweige neue Vereinbarungen getroffen, und zwar haben 10,250 Arbeiter gestreikt, um diese Vereinbarungen zu erzielen, für 7,200 wurden sie auf dem Wege friedlicher Verständigung erlangt. Zur Zeit befinden sich noch 6,338 Arbeiter am Streik, weil die Unternehmer sich weigern, auf die von den betreffenden Verbänden gestellten Arbeits-Bedingungen einzugehen, oder weil die Arbeiter sich nicht auf Lohnherabsetzungen einlassen wollen. Gewerkschaften mit einer Mitgliederschaft von zusammen 60,775 Köpfen haben für den 1. Mai Forderungen gestellt, über welche jetzt Unterhandlungen im Gange sind, die in den weitaus meisten Fällen zu einem Ausgleich führen dürften.

Die Lastfahrer-Union hat gestern beschlossen, ihre Forderung um Lohnaufbesserung aufrecht zu erhalten und am 1. Mai die Arbeit einzustellen, sofern der Verband der Fuhrherren nicht nachgibt.

Die „United Garment Workers' Union" verlangt von den Unternehmern, daß dieselben sich verpflichten sollen, ausschließlich Gewerkschaftsmitglieder zu beschäftigen und droht mit Arbeitseinstellung, sofern diesem Verlangen nicht stattgegeben wird.

Die Schriftsetzer-Union Nr. 16 hat gestern beschlossen, bei der Federation of Labor für das Aufnahmegesuch der Franklin Union der Preßeinleger einzutreten und Stellungnahme gegen die Drucker-Union zu verlangen, welche es darauf abgesehen hat, die Franklin-Union zu vernichten, nur weil diese sich nicht unter ihre Botmäßigkeit stellen wolle. Die Schriftsetzer betonen, daß sie durchaus nicht mit den Gewaltmaßregeln einverstanden seien, welche die Franklin-Union zu ihrer Vertheidigung gewählt hat, daß sie aber nichtsdestoweniger der Ansicht seien, daß diese sich im Rechte befinde. Sobald die Union in die „Federation" aufgenommen sei, werde die Schriftsetzer-Union es sich angelegen sein lassen, einen Ausgleich zwischen der Franklin Union und dem Verbande der Druckerei-Besitzer anzubahnen.

Die am Streik befindlichen Schuhmacher- und Uhrgehäuse-Arbeiter sind, nach Ausgleich der Schwierigkeiten, welche vorgelegen haben, heute an die Arbeit zurückgekehrt.

Der ehemalige Großmeister des Arbeitsritterordens, Terence V. Powderly, befindet sich in Chicago und wird heute Abend im Auditorium bei dem Bankett der Chicagoer Gerbereibesitzer und Fellhändler einen Vortrag halten über das Thema „Interessengemeinschaft zwischen Arbeitern und Unternehmern".

Der Gewerkschafts-Anarchist Turner hat gestern Abend Chicago wieder verlassen und sich von hier aus zunächst nach Buffalo begeben. Gestern hielt er einen Vortrag vor einer Versammlung in Uhlichs Halle. Er vertrat darin die Ueberzeugung, daß es binnen Kurzem in der ganzen zivilisirten Welt zu erbitterten Klassenkämpfen kommen würde. In den germanischen und angelsächsischen Ländern würden die Unternehmer die Gewerkschaften durch Arbeitssperren zu sprengen versuchen, in den Ländern mit Bevölkerung von lateinischer Rasse würden die Arbeiterverbände, um ihren Mitgliedern bessere Lebensbedingungen zu sichern, zu Massenstreiks ihre Zuflucht nehmen. Der Sieg in diesen Kämpfen, meinte Turner, werde schließlich den Arbeitern zufallen, denn deren Organisationen seien unzerstörbar. Nach jeder Niederlage erschienen sie zahlreicher und kampffreudiger als vorher auf dem Plane.

Die Angestellten der Metropolitan-Hochbahn wollen von dem Rechte Gebrauch machen, welche das vor zwei Jahren zwischen ihnen und der Betriebsleitung getroffene Uebereinkommen ihnen gibt, u. zwecks Einschaltung neuer Bestimmungen in denselben um zeitweilige Aufhebung des auf zwei Jahre abgeschlossenen Arbeitsvertrages nachsuchen. Es handelt sich nicht um Lohnfragen, sondern um eine bessere Regelung der Arbeitszeit. Auch die Angestellten der Northwestern- und der Chicago-Oak Park-Hochbahn stehen im Begriff, ähnliche Forderungen zu stellen.

Auf Beschwerden der Buchbinder-Union hin, daß Leute des Polizei-Inspektors Lavin friedliche Mitglieder der Union wegen Bethätigung als Streikposten verhaftet haben, ist vom Polizeichef O'Neill die Anordnung getroffen worden, daß Streikposten, die keine Ursache haben, der Polizei ihre Identität zu verbergen, sich künftig durch Vereinsabzeichen kenntlichen machen sollen.

„Ich hatte ein laufendes, juckendes Geschwür an meinem Bein. Litt schrecklich. Doan's Ointment beseitigte das Brennen und Jucken sofort und brachte schnell eine nachhaltige Heilung." C. W. Lenhart, Bowling Green, O. momifr

Der Kehraus.

In der Vorwärts-Turnhalle an der W. 12. Straße hat sich gestern Abend Herr Robert Hepner in seiner bisherigen Eigenschaft als Theaterunternehmer vom Publikum verabschiedet, und zwar mit einer Benefiz-Vorstellung für Frau Sidonie Hepner. Zur Aufführung gelangte vor dicht besetztem Hause: „Der Pariser Taugenichts". Die Mitwirkenden und besonders Direktor Hepner ließen während der Vorstellung ihrer Laune unbekümmert die Zügel schießen, und seitens des Publikums ging man verständnißinnig auf alle Scherze ein, welche in Anbetracht der Situation von den Darstellern eingelegt wurden. Nach der Vorstellung blieben der Direktor und seine näheren Freunde noch ein Stündchen oder auch deren zwei in gemüthlicher Unterhaltung beisammen, und man widmete dem von der Bühne Scheidenden manch kräftigen Glückwunsch für die neue Laufbahn, welche er als Verwalter der Arbeiterhalle an der Waller Str. nunmehr zu betreten im Begriff steht. Seinen Einzug in das neue Heim wird Hr. Hepner am 1. Mai halten.

Zuchthäusler in Trauer.

Der Freitag Nachmittag von der Anklage des Raubmordes, begangen an Anton Duffek, einem Wirth auf der Westseite und dem Schatzmeister eines Bauvereins, freigesprochene frühere Polizist Edward Callahan durfte heute mit Genehmigung des Sheriffs Barrett der Bestattung seiner Samstag Abend infolge von Lähmung gestorbenen Mutter beiwohnen. Während seine Frau und Tochter ihn im Gerichtssaal zu seiner Freisprechung beglückwünschten, erhielt der Mann die Nachricht von dem schnellen Verfalle seiner Mutter. Gegen Callahan schwebt noch eine Anklage auf Raub. Natürlich war er auf seinem Gange heute von ein paar Gefängnißwärtern begleitet.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute nur das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Lake View und Rogers Park von einwandsfreier Beschaffenheit.

Aus dem Kriminalgericht.

Edward Travers und Frau des Ladendiebstahls angeklagt.

Vor dem Tribunal des Richters Kersten haben sich Edward Travers und Frau wegen angeblichen Ladendiebstahls zu verantworten. Privatdetektives sagen zeugeneidlich aus, gesehen zu haben, wie Travers in einem an State Straße gelegenen Laden eine Pelzboa stahl, und daß die Angeklagten nach ihrer Verhaftung das schriftliche Geständniß zu Protokoll gaben, in anderen Läden eine Anzahl ähnlicher Diebstähle verübt zu haben.

In Travers' Besitz wurden nach seiner Verhaftung $7000 gefunden. Er betheuert, unschuldig zu sein. Die Boa habe er zwar vom Ladentisch genommen, aber nur in der Absicht, sie seiner wenige Schritte von ihm entfernt stehenden Frau zu zeigen. Beide Angeklagte gaben zu, das Geständniß zu Protokoll gegeben zu haben, aber nur, da man ihnen versprochen hatte, sie ohne weitere Scherereien laufen zu lassen. Das Geständniß sei erfunden. Travers erklärt, nicht nöthig zu haben, zu stehlen. Er könne Sachen, die ihm gefielen, kaufen. Das Geld dazu habe er ja. Frau Travers bestätigt die Angaben ihres Mannes. Sie ist 18 Jahre alt und eine hübsche Erscheinung.

Detektive McGuire stellt dagegen ganz entschieden in Abrede, den Angeklagten irgendwelche Versprechungen gemacht zu haben. Er habe sie im Gegentheil darauf aufmerksam gemacht, daß die Geständnisse als Beweismaterial gegen sie benützt werden würden.

Ihrer Sorgen ledig.

Ein Schankwirth und ein Hausirer begingen Selbstmord.

Durch schlechte Geschäfte entmuthigt, machte heute früh der 49jährige Schankwirth Christian T. Payle in einem Hinterzimmer seiner Wirthschaft, Nr. 149 Fullerton Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende.

Payle hatte in letzter Zeit wiederholt seiner Frau gegenüber geäußert, daß das Geschäft kaum so viel abwerfe, daß sie ihr Leben fristen könnten. Gestern Abend war er muthloser als je. Gegen Mitternacht zog er sich zurück und schloß sich ein. Heute früh wurde er entseelt im Bette liegend aufgefunden. Er hatte einen Gummischlauch mit einem offenen Gashahn verbunden und das andere Ende des Schlauchs in den Mund gesteckt.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Kränklichkeit, trank heute der Hausirer Jakob Kuhn, 25 Jahre alt, in seiner Wohnung, Nr. 195 W. Washington Str., Karbolsäure. Mitbewohner des Hauses hörten sein Stöhnen und veranlaßten seine Ueberführung nach dem County-Hospitale, wo er um 7 Uhr Morgens starb.

Der Inquest verschoben.

Die Polizei fahndet auf Genossen von George Walsh.

Auf Antrag der Polizei wurde heute der Inquest über den Tod von Peter McGee, Nr. 4459 Lowe Ave., und Arthur Clemmons, 56. und Ada Str., die angeblich von George Walsh, Nr. 1218 47. Str., welchen sie bei einem Einbruch in die Anlage der International Packing Company überrumpelt hatten, erschossen wurden, auf den 5. Mai verschoben. Kapitän Clancy von der Bezirkswache auf den Viehhöfen wünscht weitere Verhaftungen in Verbindung mit dem Falle vorzunehmen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Immer noch der Alte.

Ob es noch einen Bryan-Flügel der demokratischen Partei gibt, wird sich ohne Abstimmung nicht genau feststellen lassen. William Jennings Bryan selbst ist aber ohne jegliche Einschränkung ein Bryan-Demokrat geblieben. Ihm steht es noch immer fest, daß kein wärmerer Freund des Volkes lebt, als William Jennings Bryan, und daß weder in den Ver. Staaten noch sonstwo auf der Erde ein weiserer Staatsmann zu finden ist. Darum hält er selbstverständlich auch „seine“ Plattform für die großartigste Schöpfung des menschlichen Geistes, und es erscheint ihm als ein Verbrechen, von den unvergleichlichen Sätzen dieser gewaltigsten aller politischen Kundgebungen auch nur einen einzigen zu streichen. Wenn die Ereignisse seine Prophezeiungen zuschanden gemacht haben, so trifft der Vorwurf nicht den Propheten, sondern die Ereignisse. „Wissenschaftlich ist der Mann todt“, sagte der Arzt, dessen rettungslos verlorener Patient sich erkühnt hatte, wieder gesund zu werden. Ebenso sind die Ver. Staaten durch die Goldwährung zugrunde gerichtet, weil sich Herr Bryan mit seiner „Diagnose“ unmöglich geirrt haben kann. Wer sich anderer Meinung zu sein erfrecht, ist ein Verräther und ein erkauftes Werkzeug der Monopolisten.

Das ist der kurze Sinn oder Unsinn der langen Rede, die Herr Bryan in einer von ihm selbst gemietheten Halle gehalten hat. Da er nach seiner Meinung unfehlbar ist, so gelten ihm selbstverständlich alle von seinen Lehren abweichenden Ansichten als Ketzereien, die mit Feuer und Schwert ausgerottet werden müssen. Als Verkünder der einzigen Heilswahrheit kann er sich ebenso wenig auf Zugeständnisse oder Ausgleiche einlassen, wie etwa der Religionsstifter Dowie. Es ist ihm gleichgiltig, wie lange die demokratische Partei noch in der Wüste umherwandert, und zu welchen Zuständen das Land unter der fortdauernden Herrschaft der republikanischen Partei gelangt. Wenn die Demokratie nicht Alles glaubt, was W. J. Bryan verkündet, so darf sie niemals in das gelobte Land einziehen.

Soweit es also auf Herrn Bryan ankommt, ist der Versuch der New Yorker Demokraten, die seit acht Jahren getrennten Flügel der Partei wieder zu vereinigen, vollständig fehlgeschlagen. Jeder andere Versuch in derselben Richtung wird ebenfalls mißglücken, — wenn Herr Bryan das entscheidende Wort zu reden hat. Es ist nicht einmal sicher, ob er selbst die Kandidatur William Randolph Hearsts unterstützen würde, wenn dieser sich auf eine Platform stellen ließe, die nicht in allen Stücken ebenso „radikal“ wäre wie die Bryan'sche. Da aber die demokratische Partei nicht blos zum Spaße Wahlfeldzüge führen will, und da sie durch bittere Erfahrungen gelernt hat, daß sie unter dem Bryan'schen Banner niemals zum Ziele gelangen kann, so wird der „matchless leader“ die nächste Nationalkonvention schwerlich wieder nach seinem Willen lenken können. Er mag sich als verkanntes Genie grollend zurückziehen oder mittels seiner feurigen Beredsamkeit eine neue Partei um sich zu schaaren versuchen, — in der demokratischen Partei ist seine Rolle ausgespielt.

Thatsächlich haben die sogenannten Golddemokraten an der New Yorker Platform vielleicht ebenso viel auszusetzen wie die Freipräger. Sie erklärt sich weder für die Goldwährung, noch spricht sie sich entschieden genug für die Zollreform und gegen den Imperialismus aus. Da sie jedoch eine ganze Reihe von Grundsätzen enthält, welche von jedem Demokraten unterschrieben werden können, so läßt sie sich immerhin als Grundlage für den Wiederaufbau der zerfallenen Partei benützen. Will keiner der beiden Flügel dem anderen Zugeständnisse machen, und besteht jeder von beiden darauf, daß seine besonderen Lieblingswünsche in erster Reihe berücksichtigt werden müssen, so braucht gar keine Nationalkonvention stattzufinden, und gar kein Kandidat aufgestellt zu werden. Eine uneinige Opposition kann sich die Mühe sparen, in den Kampf zu ziehen.

Ein „praktischer Scherz“.

Was man einen „praktischen Scherz“ zu nennen beliebt, hat in der Nähe von Hamburg, Iowa, einem alten Mann den Tod gebracht: einen qualvollen Tod, denn der Mann starb an Angst und Entsetzen. Er starb, weil er glaubte, vor einem entsetzlichen Tode zu stehen; er glaubte, er solle bei lebendigem Leibe verbrannt werden.

Seine fürchterliche Angst und Todesfurcht wären unnöthig gewesen. Man wollte ihm nicht an's Leben. Es ist zwar richtig, daß man ihm gesagt hatte, er werde zur Strafe für ein angeblich von ihm begangenes Verbrechen lebendigen Leibes verbrannt werden; daß man ihm Arme und Beine fesselte, ihn an einem in die Erde gerammten Pfosten festband, einen Eimer voll „Kerosin“ über ihn goß und ihm dann erklärte, sein letztes Stündlein sei gekommen; man werde ihn nun gleich „anzünden“. Aber — das war ja alles nur Scherz. Was man Kerosin genannt hatte, war in Wirklichkeit nur Wasser, und er hätte wahrscheinlich nicht gebrannt, wenn man statt der sechs oder acht Zündhölzer, die man zum „Anzünden“ bereit hielt, deren hunderte dazu verwandt hätte. Jedoch der Mann konnte das nicht wissen. Denn man hatte ihm, ehe man das unschuldige Wasser über ihn goß, vorsorglich ein mit Kerosin getränktes Tuch über den Mund gebunden, so daß er den Erdölgeruch in der Nase hatte und nicht entdecken konnte, daß das „Kerosin“ nur Wasser war; und er sah die grinsenden Gesichter um sich her, und die Folterlust in den Augen seiner Peiniger. Er erinnerte sich der Schilderungen von anderen Verbrennungen, bei denen es ganz so zugegangen war, wie eben jetzt: man hatte den „Nigger“ eines Verbrechens beschuldigt; der hatte geleugnet, wie er selber, aber man hatte ihm nicht geglaubt, sondern ihn gefesselt, an einen Pfahl oder eine Eisenbahnschiene festgebunden und mit Erdöl getränkt. Dann hatte man ihn eine Weile gemartert und zappeln lassen — und dann war das Entsetzliche gekommen. — So war's Andern gegangen, und so würde es ihm gehen, denn er war ja auch ein „Nigger“.

Die jungen Leute, welche sich als „Lyncher“ aufspielten, wollten den Tod des alten Farbigen nicht. Sie „scherzten“ nur; sie spielten nur Komödie. Sie wollten den Mann nicht hinmorden — bewahre! — sie wollten ihn nur ängstigen und sich an seinem Entsetzen und seiner Todesfurcht und Qual ergötzen. Sie konnten das. Denn der Mann wimmerte, ächzte und stöhnte jammervoll — zum Steinerbarmen; aber zum Hochgenuß für die jungen weißen Bürger der großen Republik, welche aus purer Menschenliebe das Evangelium der angelsächsischen Freiheit, Kultur und Zivilisation fremden Völkern aufzwingt mit Krag-Jörgensen Gewehren und Gatling-Kanonen. Sie wollten dem alten Farbigen nichts zu Leide thun, aber sie ließen sich durch sein Gewimmer und Gestöhn in ihrem „Scherzen“ nicht stören, denn das war's ja gerade, was sie hören wollten, sondern sahen erst nach, was „los“ sei, als es aufhörte. Da entdeckten sie, daß der alte „Nigger“ seine Rolle noch besser durchgeführt hatte, als sie die ihre; er war vor Angst und Entsetzen gestorben. Der Scherz war zu Ernst geworden. Sie hatten den alten Farbigen wirklich „gelyncht“ — das heißt, qualvoll gemordet. Hätten sie ihn einfach niedergeschossen oder kurzer Hand an einem Baum aufgeknüpft, so wäre sein Tod leichter gewesen.

Der Leichnam wurde am nächsten Tage aufgefunden, und da man keine Spuren von Gewaltthätigkeit an ihm fand, so lautete das Urtheil der „Koroners-Jury“ auf „Tod durch natürliche Ursachen“. Die oben wiedergegebenen Thatsachen wurden erst später bekannt und so konnte die Koroners-Jury kein anderes Urtheil abgeben und natürlich auch von einer Ahndung des Verbrechens keine Rede sein. Nun, da man die Geschichte aber kennt, wird man wohl auch ihre Verüber kennen, und das Richtige wäre, sie wegen Todtschlags oder, sozusagen, „unbegründeten Lynchmordes“ zur Verantwortung zu ziehen. Denn gemordet haben sie, und wenn d i e s e r Mord nicht vorbedacht war, so haben die Burschen doch das Zeug zu Mördern, im Besonderen zu Lynchmördern der schlimmsten Sorte, in sich. Sie unterscheiden sich von diesen — den meisten Lynchmördern — nur dadurch, daß sie der Befriedigung ihrer Lust an den Qualen Anderer die Etikette „practical joke“ aufkleben, während diese ein „empörtes Rechtsgefühl“ als Vorwand und Mäntelchen für die Befriedigung ihrer Foltergelüste benutzen.

Es wird ihnen aber voraussichtlich nichts geschehen, denn ihr Opfer war ja nur ein armer, alter „Nigger“, und sie wollten den nicht morden, sondern sich nur einen „praktischen Scherz“ leisten. Gegen die practical jokers aber ist man hierzulande fast noch nachsichtiger als gegen die Lyncher. Immer noch, trotzdem sie in den letzten Jahren verschiedentlich mordeten und man es doch nachgerade einsehen sollte, daß solche „Scherze“ immer von gefährlicher Brutalität und Gemüthsrohheit zeugen und unterdrückt werden m ü s s e n, wenn man der letzteren Ueberwucherung bis zur Mordlust nicht riskiren will.

Schnellgesetzgeberei.

Mit der neuen Chinesen-Gesetzgebung ist im Bundesabgeordnetenhause kurzer Prozeß gemacht worden. Und im Senate noch kürzerer. Das Haus hat die neue Ausschließungs-Bill mit affenartiger Geschwindigkeit angenommen, unbesehen und unberathen, indem es sie als ein „Amendement“ oder „Reiter“ der Nachtrags-Verwilligungsbill anhängte, mit der sie nicht mehr zu thun hat, als mit Schweinsschlachten und Metzelsuppe. — Mit gleicher oder noch größerer Geschwindigkeit hat darauf der Senat die „Arbeit“ des Hauses wieder ungethan gemacht, indem er, ohne Umstände und ohne Federlesens, aus dem „Amendement“ Alles ausstrich, Alles ohne Ausnahme, was sich nicht schon in den bestehenden Gesetzen findet.

Die Mißachtung des Senats den Entschließungen des sogenannten Volkshauses gegenüber hätte kaum krasseren und rücksichtsloseren Ausdruck finden können. Aber das Haus ist an die Art von Behandlung gewöhnt und wird der neuen Demüthigung sich zu unterwerfen haben, wie es schon so viele ähnliche hat über sich ergehen lassen müssen — seitdem es aufgehört hat, eine berathende Körperschaft zu sein, und nur noch eine Jasage-Maschine ist den Beschlüssen seiner Führer gegenüber.

Das neue Chinesengesetz, wenn denn schon ein n e u e s gemacht werden mußte, war ein Stück Arbeit, das sorgfältigste Erwägung und Ueberlegung erheischte. Es war darin Betracht zu nehmen nicht nur auf die Vertragspflichten, die wir China gegenüber haben, sondern auch auf die Verträge mit anderen Staaten, mit denen die — bedeutend erweiterte — neue Gesetzgebung uns in Konflikt zu bringen drohte. Das Haus stimmte der Vorlage zu, unbekümmert um alle Folgen, die sie haben konnte. Nicht nur ist die Vorlage im Hause nicht berathen worden, sie hat nicht einmal die Komite-Berathung gehabt, die sonst selbst der unwichtigsten Maßregel zu theil wird. Der Vorsitzer des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat die Bill ausgearbeitet und hat sie im Hause eingebracht aus eigener Machtvollkommenheit ohne Genehmigung des Ausschusses, was schon an und für sich eine grobe Regelwidrigkeit war. Ein zweiter und noch gröberer Verstoß war der Antrag, diese neue Chinesen-Gesetzgebung einer Geldverwilligungs-Bill als „Reiter“ aufzusetzen. Die Gesetze des Hauses verbieten ausdrücklich und aus triftigen Gründen, daß in Verbindung mit Verwilligungs-Bills neue Gesetzgebung erfolge. Das Haus übertrat seine eigenen Gesetze mit derselben Leichtfertigkeit, mit der es sich über die Verletzung der Verträge hinwegsetzt. In jedem früheren derartigen Gesetze war die Bestimmung enthalten, daß seine Vorschriften durchgeführt werden sollten, soweit sie mit bestehenden Verträgen nicht in Widerspruch seien. Diese Bestimmung war aus der neuen Vorlage ausgestrichen worden.

Daß man im Senate die Bill des Näheren sich angesehen hat, war unter den Umständen unabweisbare Pflicht. Und man hat da allerhand interessante Entdeckungen gemacht. Als z. B., daß die Bill sogar zur Ausschließung amerikanischer Bürger ermächtigt, indem sie die Entscheidung darüber, ob Jemand Bürger ist oder nicht, den Gerichten entzieht und in die Hände untergeordneter, häufig unwissender Einwanderungsbeamten legt. Wie ein bekannter Bundesrichter einmal in Betreff der allgemeinen Einwanderungsgesetze erklärt hat, daß, falls der Baron Rothschild herüberkäme, und die Beamten auf Ellis Island ihm als angeblichen „Pauper“ die Landung verwehrten, kein Gericht des Landes ihm die Zulassung verschaffen könnte, so wäre auf Grund der neuen Chinesen-Bill jeder amerikanische Bürger ohne Unterschied der Nationalität, Rasse oder Hautfarbe rettungslos ausgeschlossen oder der Ausweisung unterworfen und jede Anrufung der Gerichte ihm verwehrt gewesen, falls die Einwanderungsbeamten im Landungshafen in ihrer Weisheit entscheiden sollten, daß er n i c h t Bürger sei und eine Person von „chinesischer Abstammung“ sei. Nicht nur schloß die Bill die Anrufung der Gerichte aus, sie verwehrte obendrein den Opfern des Gesetzes, sich in Vertretung ihrer Sache, bei ihrer eigenen Vernehmung, oder bei der Vernehmung der gegen sie aussagenden Zeugen eines Rechtsbeistandes zu bedienen.

Des Ferneren hat sich die Bill nicht mit der Ausschließung chinesischer Arbeiter begnügt, die allein im Interesse der hiesigen Arbeiterschaft verlangt wird, sondern besagt, daß a l l e „Personen chinesischer Abkunft“ ausgeschlossen sein sollen, denen das Gesetz nicht ausdrücklich das Recht der Zulassung gibt. Die Absperrung hätte darnach sich auf Angehörige zahlreicher Klassen und Berufe erstreckt, auf Handelsbeflissene, Fabrikanten, Schauspieler und sonstige Künstler, Dolmetscher, Aerzte und viele andere mehr, denen bisher das Recht der Zulassung unbestritten zugestanden hat, und deren Ausschließung heute so wenig wie früher irgend welchem vernünftigen Zwecke dienen kann. Und diese unnütze, ärgernißgebende, zu Wiedervergeltung herausfordernde Maßregel zu einer Zeit, da alle Nationen Europas sich reißen um die chinesischen Handelsgelegenheiten und der amerikanische Staatssekretär seit Jahren im Schweiße seines Angesichts sich abmüht, u n s e r m Handel und Gewerbe die „offene Thür“ in China zu sichern, amerikanischen Bürgern dort Gleichberechtigung mit den Angehörigen anderer Nationen zu bewahren.

Indem der Senat durch alle die Schikanen und Vertragswidrigkeiten einen dicken Strich gemacht und auf Wiederaufnahme des bestehenden Ausschlußgesetzes sich beschränkt hat (das andernfalls im nächsten Dezember außer Kraft getreten wäre) hat er das Beste gethan, was unter den Umständen angesichts der nahen Vertagung gethan werden konnte. Das Haus in seiner selbstverschuldeten Erniedrigung wird nun ebenso gehorsam und ohne zu mucken die Senatsbill annehmen, wie es vorher der nun abgethanen Maßregel seine Zustimmung gegeben hat.

Lokalbericht.

Legislative Voters' League.

Wie bereits berichtet, forderte die „Legislative Voters' League“ von den beiden großen Parteien, daß sie für den kommenden Wahlgang in jedem der 19 Senatsdistrikte von Cook County zwei Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen, und heute hat Vorsitzer Cole dem republikanischen, wie dem demokratischen County-Ausschuß schriftlich ein dahingehendes Ersuchen übermittelt. Bislang haben die Republikaner wie die Demokraten in solchen Bezirken, in denen sie ihren Mann aller Berechnung nach doch nicht durchbringen konnten, nur einen Kandidaten aufgestellt, was zur Folge hatte, daß der Gegenkandidat, mochte er vom Standpunkte des Gemeinwohles nun wünschenswerth sein, oder nicht, mit unfehlbarer Sicherheit gewählt wurde.

— Merkwürdige Friedensfeier. — A.: Du Frau, sieh' mal wie sich Müllers anschmachten! — Sie: Ja, die feiern heute aber auch die Beendigung des 30jährigen Kriegs ihrer Ehe.

Die Flußtunnels.

Der Mayor will sie für Untergrundbahnen umbauen lassen.

Schuettlers Erfolge.

Ald. Moran, der nicht seines Bruders Hüter ist. — Krieg gegen unreinliche Molkereien. — Protestbewegung gegen ein Hospital für ansteckende Krankheiten.

Mayor Harrison ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Betreffs der Mann'schen Tunnelvorlage, die nunmehr vom Kongreß angenommen ist und nur noch der Unterschrift des Präsidenten Roosevelt bedarf, um Gesetzeskraft zu erlangen, äußerte Herr Harrison sich in großer Gemüthsruhe. „Daß die Tunnels tiefer gelegt oder beseitigt werden müssen, darüber waren wir uns ja bereits Alle so ziemlich einig. Seitdem das Staats-Obergericht der Stadt die Möglichkeit eröffnet hat, die zu dem Zwecke erforderlichen Gelder aufzunehmen, stehen ja auch der Ausführung eines derartigen Planes keinerlei Hindernisse mehr entgegen. Es handelt sich jetzt nur darum, sich über die Art und Weise des Vorgehens schlüssig zu werden. Man wird sich mit dem Kriegsminister ins Einvernehmen setzen und von diesem das Zugeständniß eines Aufschubes erlangen müssen, um zu verhindern, daß aus einer Ueberstürzung für die Stadt Schaden erwächst. Hinsichtlich des Van Buren Str.-Tunnels, welcher Eigenthum der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft ist, wird das Kriegsministerium sich mit der Bankerottverwaltung dieser Gesellschaft auseinanderzusetzen haben. Der Washington-Tunnel war von der Stadt an die Chicago Passenger Railway Co. verpachtet, doch ist der betreffende Vertrag vor einigen Tagen abgelaufen. Der Pachtvertrag, durch welchen die Stadt den La Salle-Tunnel der Nordseite Straßenbahn Gesellschaft zur Benutzung überlassen hat, erlischt im Jahre 1906, was aber natürlich nicht ausschließt, daß die Anordnung des Bundeskongresses schon vorher befolgt werden muß. — Was nun den Vorschlag betrifft, die Tunnels durch Abhebung ihrer „Dächer“ einfach zu zerstören, so glaube ich nicht, daß durch die Annahme desselben der Stadt gedient sein würde. Die Tunnels in der bisherigen Weise weiterzubenutzen, nachdem sie tiefer gelegt sind, wird aber wegen der starken Steigung, welche zu überwinden sein würde, auch nicht angehen. Bleibt also nur übrig, die Tieferlegung so zu bewerkstelligen, daß die Flußtunnels später dem unterirdischen Verkehrssystem eingegliedert werden können. Nur auf diese Weise kann die Stadt mit der Zeit wieder auf die Kosten kommen, welche die Tieferlegung verursachen wird.“

Der Stadtrath tritt heute Abend in seiner reorganisirten Form zu seiner eigentlichen ersten Geschäftssitzung zusammen und wird in derselben Stellung in zwei sehr wichtigen Fragen nehmen müssen. Es handelt sich um die Haltung, welche der Chicago Passenger Railway Co. gegenüber eingenommen werden soll, nachdem nun deren Wegerechtsprivilegien zum weitaus größten Theile erloschen sind, und ferner muß die Tunnelangelegenheit in die Hand genommen werden. Man wird dieselbe entweder dem Finanz- und dem Verkehrs-Ausschusse zu gemeinschaftlicher Erledigung überweisen, oder einem vom Mayor zu ernennenden und mit weitgehenden Vollmachten auszustattenden Sonder-Ausschusse.

Hilfs-Polizeichef Schuettler stellt fest, daß die von ihm mit der Aushebung von Wettbuden beauftragten Leute seit Beginn des Feldzuges allein auf der Nord- und der Westseite mehr als dreihundert Verhaftungen vorgenommen haben. Obgleich seitens der verhafteten Personen alle nur erdenklichen Rechtsmittel zu ihrer Vertheidigung aufgeboten wurden, erfolgte doch in den meisten Fällen eine Verurtheilung, und es wurden den Angeklagten im Ganzen Geldstrafen im Betrage von $11,380 zudiktirt. — Vorgestern Abend hoben die Leute Schuettlers eine Wettbude aus, die in dem Kellerraume unter der Wirthschaft des Ald. Moran von der 18. Ward, Nr. 264 Halsted Str., betrieben wurde. Moran nahm diese Rücksichtslosigkeit anfänglich sehr übel und drohte dem Hilfs-Polizeichef telephonisch, daß „große Versetzungen und sonstige tiefgreifende Veränderungen im Polizeidepartement bevorständen, seither hat er sich aber einigermaßen beruhigt. Er sagt jetzt, die Razzia sei nur als ein Versuch zu betrachten, ihn politisch zu maßregeln, weil er für einen Anhänger des Herrn Hearst gelte; im Uebrigen hätte er mit der ausgehobenen Wettbude nichts zu thun, denn diese sei von seinem Bruder betrieben worden, für dessen Thun und Lassen er in keiner Weise verantwortlich sei. — Der Mayor hat auf eine Anfrage, ob er nun auch die Schanklizens des Hrn. Moran widerrufen würde, noch keine bestimmte Antwort gegeben. Er müsse doch erst den Bericht der Polizei abwarten,' sagt er. — Bei der Razzia wurden der Bruder Morans und neun andere Personen verhaftet.

Nach den Ausweisen des Gesundheitsamtes sind hier während der ersten 23 Tage des laufenden Monats 403 Personen an der Lungenentzündung gestorben, durchschnittlich also an jedem Tage 22.1. Für die vierzehn vorhergegangenen Jahre hatte die Zahl der durch Lungenentzündung verursachten Todesfälle im Monat April durchschnittlich den Tag 12.4 betragen, es ist mithin eine Zunahme von 78 Prozent festzustellen.

Seit Verschärfung der Milchordinanz hat das Gesundheitsamt 45 Molkereibetriebe in der unmittelbaren Umgebung der Stadt inspiziren lassen. Dreizehn davon sind geschlossen worden, weil man in ihnen die vorgeschriebene Reinlichkeit vermißte. Den Händlern in der Stadt wird bekannt gegeben, daß sie gehalten sind, leere Milchkannen innerhalb von 36 Stunden, gut gereinigt und vollkommen trocken, nach den Molkereien zurückzuliefern. Alte, verrostete Kannen, welche die Inspektoren in den Milchgeschäften vorfinden, werden ohne Weiteres beschlagnahmt werden.

Hilfs-Marschall Burroughs von der Feuerwehr hat in seiner neuen Eigenschaft als „Feldzeugmeister und General-Quartiermeister“ des Departements bisher etwa die Hälfte der sämmtlichen Brandwachen besucht. Er hat angeordnet, daß die sämmtlichen Feuerwehrleute sich neue Beinkleider anschaffen sollen. 56 Mann, deren Gewandung durchweg in trauriger Verfassung war, haben die Weisung erhalten, sich von Kopf zu Fuß neu ausstaffiren zu lassen. In vielen Brandwachen muß das abgenutzte Bettzeug durch neues ersetzt werden, und fast überall thun neue Besen, Schruppbürsten und anderes Gewaffen zur Bekämpfung des Schmutzes noth. Für die Nord- und Nordwestseite wird Herr Burroughs bringend die Einrichtung verschiedener neuer Brandwachen empfehlen, weil dort die Löschvorkehrungen lange nicht den Bedürfnissen entsprechen.

Das Bürgerkomite zur Bekämpfung des Verbrecherthums befindet sich heute Nachmittag wieder in Sitzung und zieht den Bericht in Erwägung, welchen Herr John H. Hartog im Namen des Unter-Ausschusses für Polizeiwesen abgestattet hat. In demselben wird auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß mit der Reform im Polizeidienste bei den höheren Offizieren der Anfang gemacht werde. Diese seien für die Leistungen ihrer Untergebenen, bezw. für die Lässigkeit derselben, verantwortlich zu halten. Kapitäne und Leutnants müßten darauf sehen, daß die Sergeanten ihren Patrouilledienst in der vorgeschriebenen Weise thun. Es sei eine Thatsache, daß gerade dieser Zweig des Dienstes bis ganz vor Kurzem in schmählichster Weise vernachlässigt worden sei, und daß hierunter auch der Wachdienst gelitten habe. Herr Staver, der neue Präsident des Komites, wird den Bericht des Unter-Ausschusses vollinhaltlich bekannt geben, sobald derselbe gesichtet und angenommen worden ist. Aus den mißfälligen Aeußerungen, welche Polizeichef O'Neill neuerdings verschiedentlich über das Komite und seine Methoden gethan hat, macht dieses sich wenig. Die Mitglieder erklären, sie würden ihre Untersuchungen fortsetzen, ob das nun dem Polizeichef genehm sei, oder nicht.

Grundbesitzer aus der Gegend von 53. Str. und South Park Ave. werden entschieden dagegen Einsprache erheben, daß das McCormick'sche Memorial-Hospital für Kinder“ die mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, in ihrer Nachbarschaft errichtet wird, wie es jetzt die Absicht ist. Es wird geltend gemacht, daß aus dem Hospitale die Krankheitskeime in den Washington Park geweht würden, und zwar gerade in die Umgebung des Ententeiches, an dessen Ufern sich während der Sommermonate täglich Hunderte von Kindern zu tummeln pflegen. Die Studenten der Heilkunde, welche das Hospital voraussichtlich zahlreich besuchen werden, würden ihren Weg zu demselben durch den Park nehmen, und die Ansteckungsgefahr würde von ihnen in die Umgebung ausströmen. Ald. Snow wird, um zu verhindern, daß es gegen den Willen der Nachbarschaft zu dem geplanten Hospitalbau kommt, im Stadtrath beantragen, daß die Erlaubniß zum Betrieb von Hospitälern von der Einwilligung nicht nur der Eigenthümer des größeren Theiles vom Grundbesitz in dem betreffenden Straßengeviert abhängig gemacht werden möge, sondern auch von der der Eigenthümer des größeren Theiles von Grundbesitz auf der gegenüberliegenden Seite der Straße.

Der reiche Mann, welcher ein Grundstück eignet und viel Geld schuldet, ist nicht halb so unabhängig, wie Sie mit ein paar Hundert Dollars in der Bank zu 3 Prozent Zinsen und Zinseszinsen und ohne Schulden. Kleine, aber regelmäßige Spar-Einlagen führen zur Unabhängigkeit. Royal Trust Company-Bank, Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Boulevard. Eine Staats-Bank, unter staatlicher Kontrolle. Auch an Montag Abenden geöffnet.

Suchte ein nasses Grab.

Lillian Clark von Parkpolizisten gerettet.

Die 26jährige Lillian Clark, Nr. 271 Ost 57. Str., sprang gestern Vormittag gegen halb neun Uhr in der Nähe der nach der bewaldeten Insel führenden Brücke in die Lagune des Jackson Parks. Die Parkpolizisten Fred Brown und John Mitchell, die sich in der Nähe befanden, hörten den durch das Aufschlagen des Körpers auf die Wasserfläche verursachten Plumps, eilten herbei, sahen die Bescheerung, sprangen der Lebensmüden nach und brachten sie ans Ufer. Sie wurde dann nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, wo sie sich bald wieder erholte, sich aber weigerte, die Gründe für den Selbstmordversuch anzugeben.

Leset die „Abendpost“.

Große Pläne.

Parkanlagen für das Chicago der Zukunft.

Architekt Dwight Perkins von der städtischen Parkkommission hat in Uebereinstimmung mit den Fingerzeigen, welche ihm Sekretär Hooker vom City-Klub ertheilt, nunmehr einen fertigen Plan ausgearbeitet, nach welchem im Verlaufe der nächsten fünfzig Jahre bei der Schaffung eines neuen, großartigen Parksystems für Chicago verfahren werden soll. Dieser Plan wird zunächst dem Stadtrath unterbreitet und von diesem wahrscheinlich mit einer Empfehlung an die Parkkommission verwiesen werden, welche dem Vorschlage, schon jetzt an die Einrichtung von Parks für das Chicago der Zukunft zu gehen, näher treten soll. In erster Linie befürwortet Herr Perkins, daß außer den 28 kleinen Parks und Spielplätzen, welche in der „Altstadt“ bereits geschaffen worden, oder in der Anlage begriffen sind, noch weitere 36 Plätze dieser Art angelegt werden sollen. Ferner empfiehlt er die Herstellung eines Verbindungsweges zwischen dem Grant- und dem Jackson-Park durch Anlegung einer Promenade im See. Durch diese Anlage würde zugleich eine mächtige Lagune geschaffen werden, auf welcher man jeder Art von Wassersport fröhnen könnte. In Verbindung mit der Promenade wäre auf dem Hyde Parker Riff ein Inselpark einzurichten, ähnlich dem Park im Bostoner Hafen. — Die Ogden Avenue sollte nach Herrn Perkins' Dafürhalten vom Union Park bis nach Riverside hinaus in einen Boulevard umgewandelt werden.

Für die Errichtung des Außengürtels von Parkanlagen macht Herr Perkins die folgenden Vorschläge:

Westlich von Glencoe, Winnetka, Evanston, bis zu den Glen View Golfgründen hin und im Halbkreise durch Edgebrook nach Bowmanville hinüberreichend ist der Skokie-Park einzurichten, ein Gelände von 9000 Acres umfassend, das sich über eine Ausdehnung von 25 Meilen erstreckt.

An den Ufern des Abwasserkanals, welcher zwischen Evanston und dem Nordarme des Chicago-Flusses angelegt werden soll, wird eine parkartige Boulevardanlage zu schaffen sein.

Kleine Parks, für welche daselbst die besten natürlichen Vorbedingungen gegeben sind, wären nördlich von Evanston anzulegen, sowie südöstlich von Niles.

Längs der 48. Avenue ist ein Boulevard von Morgan Park bis an die nördliche Grenze von Cook County zu ziehen.

In einen Park umzuwandeln ist das 9000 Acres umfassende Flußthal des Desplaines, von der nördlichen Countygrenze bis zur Vereinigung des Sag-Thales mit dem Drainagegraben.

Ein 1000 Acres großer Park ist anzulegen längs des Flag-Baches, zwischen Riverside und dem Drainagegraben.

In einen Park umzuwandeln sind 5000 Acres des Hügellandes in der Gegend von Mount Forest bis zur Vereinigung des Sag-Flusses mit dem Drainagegraben und dem Desplaines-Fluß. Dieser Park ist durch breite Anlagen mit dem Calumet-See zu verbinden.

Rings um den Calumet-See, auf einem Gelände, das 2000 Acres mißt, sind Parkanlagen zu schaffen, die durch breite Anlagen längs der Stony Island Avenue mit dem Jackson-Park zu verbinden sind.

Von Osten nach Westen zu sind die alten Parkanlagen mit den neuen zu verbinden durch Boulevards, die in der Belmont Avenue, in der Washington Straße, in der 37. und in der 79. Str. anzulegen wären. Im Desplaines-Park würde eine elektrische Bahn einzurichten sein, welche es dem Publikum ermöglichen würde, für fünf Cents die ganze Länge der Anlage zu durchmessen.

Herr Perkins veranschlagt, daß zur Durchführung seines Planes im Ganzen 33,000 Acres Land anzukaufen sein würden, und daß die Gesammtkosten der Anlagen sich auf $50,000,000 stellen werden. Er gibt dem Gemeinwesen dazu aber 50 Jahre Zeit, nur betont er die Nothwendigkeit, daß man schon jetzt anfangen müsse, sich die benöthigten Liegenschaften zu sichern.

Kurz und Neu.

*S. G. Blanchard jr., ein Geschäftsmann aus Memphis, Tenn., wurde heute in seinem Zimmer im Hause 279 Indiana Straße von Geheimpolizist De Roche unter der Anklage der Fälschung mehrerer Bankanweisungen verhaftet. Blanchard behauptet, unschuldig zu sein, und will freiwillig nach Memphis zurückkehren.

Russisch-Japanischer Atlas 10 Cts.

Chicago & North-Western Ry.

Schickt zehn Cents in Postmarken für einen russisch-japanischen Kriegs-Atlas, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Drei feine farbige Karten, jede 14 bei 20; in bequemer Weise eingebunden zum Nachsehen. Die östliche Situation in allen Einzelheiten gezeigt, mit Tabellen, welche Aufschluß geben über die Land- und Marine-Stärke sowie die finanzielle Hilfsquellen von Rußland und Japan. Ticket-Office 212 Clark Str. (Telephon: Central 721.)
ap2,5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27,29

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Kolb

Wittwe des verstorbenen Konrad Kolb, am Samstag, den 23. April, um 7 Uhr 15 Min. Abends, im Alter von 70 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. April, Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 198 S. Peoria Str. nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp, William, Konrad, Charles, Söhne.
Katie Feldmann, Tochter.
Mary Kolb, Emma Kolb, Schwiegertöchter.
W. J. Feldmann, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Mathilde Krause

am 22. April, 11.30 Abends, im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 26. April, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 143 Dayton Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Lenz, Tochter.
Otto Lenz, Schwiegersohn, nebst Verwandten.
samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Schmitz

nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. April, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 5022 Laflin Str., nach der St. Augustinus Kirche, dann mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anton Schmitz, Gatte.
Arthur, Walter, Eduard, Anton und Andreas, Söhne.
Gertrude und Rosalia, Töchter.
Gertrude Schmitz, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Rosenstock

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist im Alter von 57 Jahren und 8 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 502 N. Winchester Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Ida Rosenstock, Gattin.
Adolph, Willie, Ella, Martha u. Clarence, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Paul Schenk

im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. April, um halb 9 Uhr Morgens, vom Alexianer Bros. Hospital nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Eva Molter, Mary Sacktoria, Töchter.
Peter Schenk, Sohn.
Nic Molter, Nic. Sacktoria, Schwiegersöhne
Eugenia Schenk, Schwiegertochter. mdi

Todes-Anzeige.

Illinois Loge Nr. 46, Order Mutual Protection.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

A. Goldenberg

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Mittag um 2 Uhr, von 860 N. Claremont Ave., nach Waldheim. Beamte dieser Loge versammeln sich um halb zwei Uhr in unserer Logenhalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrage des O. M. P.:

Emil Kahn, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Wegner

im Alter von 73 Jahren und 1 Tag am Sonntag, den 24. April, um 8 Uhr 15 Minuten Vormittags, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 379 W. 23. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Adolf, Otto, Ernst, Söhne.
Emilie, Bertha, Johanna, Ida, Töchter.
Fritz Weidemann, Robert Gläsel, Julius Schneider, Schwiegersöhne.
Eva, Augusta, Anna, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Auguste Schoepke geb. Hemp

am Sonntag, den 24. April, Vormittags neun Uhr, im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr, von der Halle des Leichenbestatters Cleveland, 1499 W. Madison Str. aus. Der trauernde Gatte:

Hermann Schoepke.

Gestorben: Gustav Rosenstock, am 24. April, 57 Jahre alt, geliebter Gatte von Ida geb. Geewe, Vater von Adolph, Willie, Ella, Martha und Clarence. Beerdigung vom Trauerhause, 502 N. Winchester Ave., Mittwoch Nachm. um 1 Uhr, nach Waldheim. modi

Gestorben: Julius Weitze, am 23. April. Beerdigung am 26. April, vom Trauerhause, Ecke Park Ave. und Madison Str., um 1 Uhr, nach Concordia.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten

Wilhelm Grebing

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Herrn Pastor Merbitz für die trostreichen Worte, dem Mozart Männerchor für den ergreifenden Gesang, und den vielen Freunden für die reichen Blumenspenden besten Dank. Vergelt's Gott.

Bertha Grebing geb. Barth, Wittwe.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem South Chicago Tent Nr. 114 K. O. T. M. meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von meinem geliebten Gatten

Charley Rathke,

und empfehle allen Herren und Damen, sich diesem Orden anzuschließen.

Amelia Rathke, Gattin, nebst Familie.

Verlobungs-Anzeige.

Mr. und Mrs. Morris Steinberg beehren sich, die Verlobung ihrer Tochter Johanna Rosenow mit Herrn Oscar Decker anzuzeigen. Zu Hause am Sonntag, den 1. Mai, 699 N. Claremont Ave.

Großes Konzert

veranstaltet vom

Teutonia-Männerchor

in der Händel-Halle, 40 E. Randolph Str., nahe Wabash Ave., am

Mittwoch, den 27. April 1904.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50c die Person.
ap17,25

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

EMIL GASCH.

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.

Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w. — Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei. — Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.

Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave.
13ap,1m*3

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dr. Raymonds Star Suppository sind unübertrefflich in der Heilung entzündlicher Zustände der Unterleibsorgane, sie sind besonders werthvoll in Fällen von Leucorrhoea, Katarrh, Eiterung und Eczema. Preis $1.50. Alle Briefe wahrheitsgemäß beantwortet. Dame zur Bedienung. Nur zu erhalten in der Privat-Office in Behle's Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
20ma,1j,1ia

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,

Deutsche Optiker,

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Stotternde

werden ohne Medizin mit Garantie geheilt. Nachzufragen 404 N. Center Str.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2802.

Ein Piano verschenkt

Wir geben Jemanden ein neues

$350 HARVARD PIANO

in prächtigem Walnuß-Gehäuse in Tausch für Euer altes Square Piano oder Orgel. Ihr mögt der Glückliche sein.

Leset die Bedingungen:

Jedes Piano hat eine Nummer, ebenso wie jede Uhr. Eure alte Orgel oder Piano hat eine Nummer. Wenn es eine Orgel ist, findet Ihr die Nummer auf der Rückseite. Wenn es ein Square Piano ist, hebt den Deckel auf und sucht unter den Saiten, und Ihr werdet die Nummer leicht finden. Schreibt den Namen und die Nummer Eures alten Instrumentes auf eine Karte mit Eurem Namen und Adresse und bringt oder schickt sie nach unserem Laden.

In unserem südlichen Fenster steht das Instrument, welches wir weggeben. Wir haben die Nummer des Instruments verdeckt, so daß sie nicht zu sehen ist, und es gut versiegelt. Diese Siegel werden nicht berührt bis zum 1. Juni, 10 Uhr Vorm. Dann werden sie entfernt, und der Eigenthümer des alten Pianos oder Orgel, wo die Nummer am nächsten ist zu der dieses neuen Harvards, kann es gegen dies umtauschen ohne einen Cent Unkosten. Ganz gleich, wie alt oder abgespielt das Instrument auch sein mag, welches Ihr in Tausch gebt.

Sollte die gewinnende Nummer von mehr als einem Theilnehmer eingereicht werden, so erhält der erste den Gewinn. Es kostet nichts, daran theilzunehmen, deshalb sucht nach der Nummer Eures alten Pianos und bringt oder schreibt sie uns.

Dieser Wettbewerb ist offen für Alle, die ein altes Piano oder Orgel haben und in Chicago oder im Umkreis von 200 Meilen von Chicago wohnen, und kostet absolut nichts, nur eine Postkarte.

Jeder sende seine Nummer!

Wir sind einer der ältesten und reellsten Piano-Fabrikanten in den Ver. Staaten und dieser Wettbewerb wird mit einer Reellität geführt, die unser Geschäft kennzeichnet. Wenn Ihr schreibt, bitte, gebt an, wo Ihr diese Anzeige gelesen habt.

THE JOHN CHURCH CO.

258-260 Wabash Ave.

Kannte seine Pappenheimer.

Erfolgreicher Raubüberfall unter der Nase der Polizei.

Ungleicher Kampf.

Ch. Schmidt widersetzte sich vergeblich mit einem Regenschirm einem mit einem Revolver bewaffneten Schnapphahn. — Von einem farbigen Banditen niedergeknallt.

Ein verwegener Raubgeselle zwang gestern früh, der Ohnmacht der Polizei spottend, in der neben der Bezirkswache an Harrison Straße gelegenen Speisewirthschaft von Powers & Kaufman, Nr. 125 Harrison Straße, den dort Nachts beschäftigten Kellner Joseph Slater die Hände gen Himmel zu strecken, plünderte den Kassenapparat um den aus etwa $15 bestehenden Inhalt, feuerte dann herausfordernd einen Schuß ab, der die Sergeanten Crotty und White aus dem Schlafe schreckte, und bewerkstelligte dann seine Flucht, obgleich die vorerwähnten Beamten ihn verfolgten und der Polizei-Telegraphist Marsh ihm eine blaue Bohne nachsandte.

Der Schnapphahn betrat die Speisewirthschaft kurz nach vier Uhr, wenige Minuten nachdem der dienstthuende Leutnant in der angrenzenden Bezirkswache die übliche Morgen-Musterung über seine Mannen abgehalten hatte.

Er rief dem Kellner Joseph Slater zu: „Eine Tasse Kaffee; will mir nur die Kehle anfeuchten, da alle Kneipen geschlossen sind.“

Slater, der gerade einen Imbiß einnahm, erhob sich, um den Gast zu bedienen, als dieser plötzlich vor ihn trat, zwei Revolver zog und ihm die Läufe ins Gesicht schob. Der Kellner prallte entsetzt zurück und fragte ihn, ob er scherze.

„Heraus mit der Kasse“, rief ihm der Räuber zu; „es ist mein Ernst!“

Slater war so verblüfft, daß er mechanisch die Hände gen Himmel streckte, sich aber nicht vom Flecke rührte.

„Wenn Du nicht schnell den Mammon herausrückst, sende ich Dich nach der Morgue“, zischte der Räuber, gleichzeitig über den kleinen Ladentisch springend. Im nächsten Augenblick hatte er den aus etwa $15 bestehenden Inhalt des Kassenapparats in seinen geräumigen Taschen verschwinden lassen und eilte dann nach der Thür.

Slater begann Zeter und Mordio zu schreien. Seine Hilferufe wurden in der Bezirkswache gehört. Der Raubgeselle trat indeß seelenruhig in die Speisewirthschaft zurück und feuerte einen Schuß auf den Kellner ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel. Der Räuber feuerte nochmals und brachte Slater einen leichten Streifschuß am Kopfe bei. Als der Kellner vor Schrecken zusammenbrach, aber immer ärger schrie, gab der Raubgeselle Fersengeld. Im Augenblick, als er aus der Thür auf die Straße trat, befahl ihm der Polizeitelegraphist Marsh, der, einen Revolver in der Hand, aus dem Fenster lehnte, stehen zu bleiben. Der Bandit stieß ein wieherndes Gelächter aus und setzte seine Flucht fort. Marsh gab Feuer, traf aber nicht. Inzwischen waren Patrouillesergeant Crotty und der Schreiber der Bezirkswache, Sergeant White, aus der Bezirkswache auf die Straße gestürmt. Sie verfolgten den Räuber und verknallten ihre Munition. Der Bandit entkam.

Der Buchhalter Theodor Schmidt, Nr. 5332 Calumet Ave., widersetzte sich, seinen Regenschirm als Waffe benutzend, mit dem Muthe der Verzweiflung einem mit einem Revolver bewaffneten Banditen, der ihn gestern früh an Calumet Ave. und Garfield Boulevard überfiel. Etwa zehn Minuten währte der ungleiche Kampf, ehe es dem Banditen gelang, seinen Gegner mit dem Revolverkolben niederzuschlagen. Der Räuber plünderte sein Opfer um Schmuck- und Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $300. Er entkam unbehelligt. Schmidt lag etwa eine halbe Stunde lang im strömenden Regen auf der Straße, ehe er aus seiner Betäubung erwachte. Gestern war er gezwungen, das Bett zu hüten.

Schmidt befand sich auf dem Heimwege, als an der erwähnten Ecke ein Kerl, der hinter einem Reklamezaun auf der Lauer gelegen hatte, ihm in den Weg sprang, den Lauf eines Revolvers in gleiche Höhe mit seinem Kopfe brachte und „Hände hoch!“ kommandirte.

Anstatt dem Befehle nachzukommen, versetzte der Ueberfallene mit seinem Regenschirm dem Wegelagerer einen so derben Hieb auf den Kopf, daß der Bursche taumelte. Letzterer erholte sich aber schnell und stürzte sich auf seinen Angreifer. Ein erbittertes Ringen folgte, dem der Räuber dadurch ein Ende machte, daß er seinen Gegner durch einen Kolbenschlag auf den Schädel zu Boden streckte. Dann erleichterte er das betäubte Opfer um einen Diamantknopf im Werthe von $150, eine Uhr und Kette in gleichem Werthe und $50 in Geldscheinen.

Als Schmidt aus seiner Ohnmacht erwachte, schleppte er sich nach Hause. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an der 50. Str. gemeldet. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gelang es bisher nicht, eine Spur von dem Räuber zu finden.

Der Schriftsetzer Edward Heyer, Nr. 994 W. 13. Str., wurde heute früh, mit einer Kugelwunde in der rechten Schulter an der 14. und Paulina Str. liegend, aufgefunden. Er gab an, von einem farbigen Strauchdieb überfallen und niedergeknallt worden zu sein. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Auf den Mohren fahndet die Polizei.

Jos. Breza, Michael Miller, Michael Hermetis und John Brown statteten gestern früh der Wirthschaft von John Solak, Nr. 74 Front Str., einen unerwünschten Besuch ab, stahlen den aus $18 bestehenden Inhalt des Kassenapparats und ein Faß Bier und hielten dann im Hause einer befreundeten, in der Nähe des Thatortes wohnhaften Familie ein Saufgelage ab. Bei dieser Gelegenheit verübten sie einen heillosen Lärm, so daß entrüstete, aus dem Schlummer geschreckte Nachbarn die Polizei benachrichtigten. Der Einbruch wurde entdeckt. Die Missethäter befinden sich hinter Schloß und Riegel.

Vor seiner Wohnung, Nr. 286 West 16. Straße, wurde gestern Abend, kurz nach sieben Uhr, Martin King von drei jugendlichen Banditen überfallen, schwer mißhandelt und um seine goldene Uhr nebst Kette und $15 baares Geld beraubt. Die Räuber entkamen unbehelligt und wußten sich bislang ihrer Verhaftung zu entziehen.

Denkmalweihe.

Auf dem Elmwood-Friedhof fand gestern Nachmittag unter Betheiligung von etwa 2000 Personen die Enthüllung und Weihe des Denkmals statt, welches nebst einem Begräbnißplatz Frau Esther Elmira Springer dem Frauen-Hilfskorps des Staates Illinois zum Gedächtniß der Veteranenwittwen geschenkt hatte. An der Feierlichkeit betheiligten sich Grand Army-Posten, Verbindungen der Töchter und der Söhne von Veteranen, und Mitglieder des Hilfskorps.

Unter Leitung der „Home Training School Juvenile Band“ zogen die Theilnehmer an der Festlichkeit über den Friedhof nach dem Denkmalplatze. Frl. Maude Decker, Enkelin der Frau Pitkin, Präsidentin des Illinoiser Frauen-Hilfskorps, nahm die Enthüllung vor, worauf Elizabeth Jaeger u. and. Frauen Farnkräuter und Rosen vor dem Denkmal ausstreuten. Dieses ist aus Vermonter Granit hergestellt und hat $2000 gekostet. An dem Sockel ist die Inschrift: „Memorial of the Union Soldiers' Widows“ angebracht, wie auch ein Hinweis darauf, daß Frau Springer mit der Gabe das Andenken ihrer Tochter Sylvia Springer-Doton ehren wollte. Ansprachen und Gesang bildeten den Schluß der Feier.

Die wundervollste Medizin für alle Bronchialleiden. Von großer Hülfe behufs Beseitigung von Heiserkeit.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Facsimile-Unterschrift von [signature] auf jeder Schachtel.

Gegner der Todesstrafe.

Pastor J. M. Driver von der „People's Church“ trat in seiner gestrigen Predigt für die Abschaffung der Todesstrafe ein, welche er das größte Verbrechen des Jahrhunderts nannte. Abgesehen davon, daß unzweifelhaft mancher Unschuldige den Tod am Galgen habe erleiden müssen, habe eine christliche Gemeinschaft nicht das Recht, im Namen des Gesetzes das Blut Dessen zu vergießen, der — vermeintlich oder thatsächlich — das Blut eines Anderen vergossen.

Rev. R. A. White von der Stewart Ave.-Kongregationalisten-Kirche befürwortet die Abschaffung des Galgens und Einführung der elektrischen Hinrichtungsart im Staate Illinois, wenn die barbarische Todesstrafe schon nicht abgeschafft werden könne. Selbst die Guillotine ist nach Ansicht des Pastors White dem Strick vorzuziehen, da sie den Tod schneller, mit größerer Sicherheit und schmerzloser herbeiführe, als der Strick.

Verunglückte Probefahrt.

Peter Nissen machte gestern Nachmittag mit seinem „Faßball“ eine zweite Probefahrt, dieses Mal auf dem Michigan-See. Eineinhalb Meile weit kam er, da ließ der Wind nach, und die Mannschaft einer Dampfbarkasse, von welcher Nissen sich zur Sicherheit begleiten ließ, mußte das Fahrzeug nach dem Ausgangspunkt, der Mole der Lebensrettungswache am Fuß der Randolph Str., zurückschleppen. Die ganze Fahrt dauerte eineinhalbe Stunde.

Kurz und Neu.

* Am gestrigen Tag waren 24 Jahre verflossen, seit Rabbiner Dr. Emil G. Hirsch das Haupt der Sinai-Gemeinde ist. Der Tempel vermochte gestern kaum die Menge Besucher zu fassen, die gekommen waren, um der Abschiedsworte von Dr. Hirsch zu lauschen. Er tritt nämlich eine auf die Dauer von vier Monaten berechnete Reise nach Europa an.

Für nur 1 Cent pro Tag

können Sie durch den Gebrauch der berühmten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ihre Gesundheit wieder herstellen u. erhalten!

SCHWEIZER PILLEN — SWISS PILLS — RCHD. BRANDT, APOTHEKER

Verstopfung, Appetitlosigkeit, Nieren, Magen- u. Leberleiden, Kopfschmerzen u. Schwindel-Anfälle positiv und sofort beseitigt. Einzig dastehend als Blutreinigungsmittel.

Zu erhalten in allen Apotheken, große Schachtel 40 Cts., kleine Schachtel 25 Cts.

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandt's Nachf., Schaffhausen, Schweiz.

Wholesale-Agenten: Lehn & Fink, New York.

Raucher, die es ausdenken.

Wir haben die Behauptung aufgestellt, daß Raucher mehr als nöthig für ihre Zigarren bezahlen. Die Behauptung ist wahr. Man kann es sich denken. Die Umstände des Zigarren-Geschäftes sind dafür zu tadeln. Der Raucher war zu weit ab von dem Produzenten. Zu viele Zwischenprofite. Um den Fabrikanten, den Wholesaler, den Retailer zu bezahlen, mußte die Zigarre mehr tragen, als sie vermochte. Wir haben das beseitigt dadurch, daß wir die Umstände beseitigt haben. Wir haben die großen Profite beseitigt. Wir kaufen und verdienen auf so großer Basis, daß die ganzen Erzeugnisse großer Fabriken an unseren Verkaufsstellen zu Preisen verkauft werden, die die Händler bei ganzen Kisten zu bezahlen haben würden. Alle Zwischenprofite werden dem Raucher erspart und Qualität und Gleichmäßigkeit, die anderenfalls nicht zu haben wären, sind gesichert. Kommt und versucht

Palma de Cuba

(LONDRES GRANDE)

6c das Stück. $6.00 per 100.

Bester in Kuba gewachsener Tabak in- und auswendig. Strikt handgemacht von den besten kubanischen Arbeitern. Ihr werdet sagen, daß sie besser ist, als eine gewöhnliche echte Havana zu zehn Cents.

UNITED CIGAR STORES CO.

Die größten Zigarren-Retailer in der Welt.

Durch unser Post-Bestellungs-Departement. Diese Preise gelten überall in den Ver. Staaten. Wir bezahlen Expreßkosten oder Porto auf Bestellungen von 100 Zigarren oder mehr. Sendet Baargeld, Check oder Moneyorder nach d. Flatiron Bldg., NewYork. Gebt die gewünschte Farbe der Zigarren an.

Läden überall—Einer immer in Sicht.

Lokalbericht.

Statutenänderung.

Für die republikanische Parteiorganisation geplant.

Schlimm für Aemterinhaber.

Denselben soll die Mitgliedschaft im Parteivorstande verwehrt sein. — Die hiesigen Demokraten nicht geneigt, sich auf Bryans Ruf in den Kampf zu stürzen.

Auf dem Liebesfest, welches Ende Januar von den republikanischen Parteiführern in Springfield abgehalten worden ist, wurden die Herren James R. Paul von Springfield, John J. Brown von Vandalia und James S. Neville von Bloomington zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, der dem Staatskonvent der Partei einen Entwurf für neue Parteistatuten vorlegen soll. Mit der Ausarbeitung dieses Entwurfes sind nun die genannten Herren annähernd fertig. Nachstehend folgen einige der Bestimmungen, welche derselbe enthält:

„Kein Beamter — ob nun des Bundes, des Staates, des County oder der Stadt, ob erwählt, oder ernannt — soll zum Mitglied des Staats-Ausschusses der Partei wählbar sein.

„Der Staats-Ausschuß soll aus je einem Vertreter der verschiedenen Kongreßbezirke bestehen; die bisherige Gepflogenheit, außer diesen Bezirksvertretern auch noch Vertreter des ganzen Staates in den Ausschuß zu wählen, kommt in Wegfall.

„Zur Mitgliedschaft in der Partei sind alle Stimmgeber berechtigt, welche sich mit den Prinzipien einverstanden erklären, die in der nationalen Plattform der Partei niedergelegt sind.

„Die Parteileitung liegt in den Händen des Staats-Ausschusses, welcher berechtigt sein soll, seinen Sekretär und seinen Vorsitzer nach Belieben zu wählen. Die regulären Mitglieder des Ausschusses sind von den Delegaten zu wählen, welche den betreffenden Bezirk auf dem Staatskonvent vertreten. Vakanzen sind von den Vorstehern der County-Ausschüsse des betreffenden Bezirkes zu besetzen, falls diese sich nicht zu einigen vermögen, von dem Vollziehungs-Ausschusse des Staatskomites. Für Cook County sind Vakanzen von dem County-Ausschuß zu besetzen.

„Der Staats-Ausschuß entscheidet über die vorläufige Zulassung beanstandeter Delegaten zum Staats-Konvent. Die endgiltige Entscheidung ist vom Konvent selber zu treffen.“

Wäre gegenwärtig eine Bestimmung wie die oben an erster Stelle angeführte in Kraft, so würden die meisten gegenwärtigen Mitglieder des Parteivorstandes aus diesem ausscheiden müssen, nämlich: T. N. Jamieson, „Flottenoffizier“ für Chicago; Chas. S. Deneen, Staatsanwalt; John J. McKenna, Angestellter der Countyverwaltung; J. E. Bidwill, Getreideinspektor; Philip Knopf, Kongreß-Abgeordneter; Fred A. Busse, Staats-Schatzmeister; L. T. Hoy, Zollabschätzer; C. T. Cherry, Legislatur-Mitglied; R. B. Fort, Staats-Senator; Len Small, Mitglied des Aufsichtsrathes der Staats-Irrenanstalt in Kankakee; John J. Brown, Mitglied der Ausstellungs-Kommission; J. R. Cowley, Angestellter der Staatsverwaltung; Randolph Smith, Kommissär für Arbeiter-Angelegenheiten; Fred H. Rowe, Versicherungs-Kommissär; Frank E. Blaine, Mitglied des Aufsichtsrathes des staatlichen Lehrer-Seminars; W. S. Cowen, Angestellter der Staats-Verwaltung; J. S. Neville, Eisenbahn-Kommissär; E. J. Lindley, Mitglied der Legislatur; C. E. Snively, Kanal-Kommissär. Von den sechsunddreißig Ausschußmitgliedern würden demnach nicht weniger als zwanzig auszumerzen sein.

* * *

Herr Chas. S. Deneen hielt gestern Abend als Gast der Deutsch-Amerikanischen Deneen-Liga für die 29. Ward eine Ansprache vor einer Versammlung in der Schulhalle der St. Augustin-Kirche an Laflin und 51. Str. Reden zum Ruhme des Staatsanwaltes hielten in derselben Versammlung die Herren M. F. Girten und J. W. Meyer. — Republikaner der 12. Ward haben gestern im Lokale Nr. 1574 W. 22. Str. einen Deneen-Klub organisirt. — Der Gewerkverband der Schlachthausfuhrleute hat sich zugunsten der Aufstellung des Herrn Deneen für den Gouverneursposten erklärt. — Heute Abend wird Herr Deneen in einer Versammlung sprechen, welche für ihn in der „Institutional Church“, Nr. 3825 Dearborn Str., vorbereitet wird. Parkkommissär Crilly wird den Vorsitz führen.

* * *

Mayor Harrison hat über die vorgestern von Herrn Bryan aus Lincoln, Nebr., hier gehaltene Rede nicht viel zu sagen. „Wie es scheint,“ meint der Mayor, „will Hr. Bryan einen Kampf zwischen seinen persönlichen Anhängern und den Leuten entfesseln, welche befürworten, daß die Präsidentschafts-Kandidatur dem Richter Parker von New York übertragen werde. Wir werden uns diesen Feindseligkeiten so fern halten wie irgend möglich. Wir treten für die Aufstellung eines Kompromißkandidaten ein und werden als solchen den Illinoiser Kongreßabgeordneten Williams in Vorschlag bringen. Wir könnten durch Einmischung in einen Streit, wie der zwischen Herrn Bryan und Herrn Hill entbrannte, unserem Kandidaten nur schaden und werden uns deshalb die Finger nicht verbrennen“. — Im Lager der Hearst-Leute weiß man offenbar noch nicht genau, wie man sich zu der Kriegserklärung Bryans stellen soll. Man hatte erwartet, daß dieser in seiner Rede, wenn auch nur indirekt, für die Anwärterschaft des Herrn Hearst auf die Präsidentschafts-Kandidatur eintreten würde. Da aber Herr Bryan das nicht gethan hat, so sind die Hearst-Leute noch im Zweifel darüber, ob sie Gleiches mit Gleichem vergelten und auch ihrerseits Bryan links liegen lassen sollen. — Von den 178 Delegaten, welche bisher in Illinois für den demokratischen Staatskonvent gewählt worden sind, haben mehr als 130 den direkten Auftrag, für Indossirung der Hearst'schen Bewerbung einzutreten. — Die Burke'sche Fraktion der „County Democracy“ versammelte sich gestern zum ersten Male wieder in den Vereinsräumlichkeiten an der Randolph Str. Sekretär Burke kündigt an, daß das jährliche Piknik des Vereins heuer schon am 4. Juni stattfinden werde, also vor Abhaltung des Staats- und des County-Konvents. Man beabsichtigt, mit dieser Festlichkeit eine Massenkundgebung für Herrn Hearst zu verbinden.

Sehr viele „Verlangt“-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt“-Spalten der „Chicago Tribune“ jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune“ und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt“-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune“ sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune“ jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune“ interessant und belehrend finden. 18ap,1mis

Der verlorene Sohn.

G. Knowle bricht für die Missionärin Clarkson eine Lanze.

Wurde zum Doppelmörder.

Peter McGee seinen Verletzungen erlegen. — Verwundete lebensgefährlich seinen Arbeitgeber. — Jagd auf Wagendiebe. — Wittern ein Verbrechen.

Garritt Knowle, einer der Kensingtoner Burschen, die angeblich in unseliger Leidenschaft zur hübschen Missionärin Frau Mabel Clarkson entbrannt, ihren Eltern durchgingen, tauchte gestern Abend plötzlich in der Missionskapelle der Evangelistin auf und brach für diese eine Lanze. Auf einem Stuhle stehend, stellte er in Abrede, aus Liebe zur Missionärin das elterliche Haus verlassen zu haben. Seine Ausführungen wurden von der Menschenmenge, die das seltsame Schauspiel angelockt hatte, mit ungläubigem Lächeln und sarkastischen Bemerkungen aufgenommen. Die Rotte Korah benahm sich schließlich so ungebührlich, daß die Polizei einschreiten mußte. Garritt wurde nach der Bezirkswache zu West Pullman abgeschoben. Dann holte man seine Eltern. Diese weigerten sich, gegen ihren Sprößling gerichtlich vorzugehen. Der Bursche erklärte sich schließlich aus freien Stücken bereit, nach Hause zurückzukehren. Das Versprechen, Frau Clarkson und die Mission aufzugeben, wollte er aber nicht leisten, Er würde die Angelegenheit mit seiner Mutter besprechen.

Seinen Angaben gemäß hat er in Chicago gearbeitet. Wo, wollte er nicht sagen. Er habe in den Zeitungen gelesen, daß Frau Clarkson der Vorwurf gemacht wurde, ihn beeinflußt zu haben. Da habe er es für seine Pflicht gehalten, die Missionärin ritterlich in Schutz zu nehmen.

Nachdem der 16jährige Schlingel sich mit seinen Eltern ausgesprochen hatte, fuhr er nach Chicago, um seine Habseligkeiten zu holen. Er versprach, heute heimkehren und seinen Eltern ein gehorsamer Sohn sein zu wollen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Frau Clarkson seine Adresse wußte und ihn veranlaßte, heimzukehren. Das wird aber von der Frau in Abrede gestellt.

Peter McGee, der Wächter, welcher am Samstag Abend beim Versuche, den bei einem Einbruch in die Anlage der International Packing Company überrumpelten George Walsh zu verhaften, von dem Burschen niedergeknallt wurde, ist gestern früh gegen vier Uhr im Englewood Union-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Walsh wird sich also, falls er genesen sollte, wegen Doppelmordes zu verantworten haben. Ehe er McGee niederknallte, hatte er bekanntlich dessen Genossen Arthur Clemmons erschossen.

Walsh selbst liegt in bedenklichem Zustand im Englewood Union-Hospital darnieder. Zu den Wunden hat sich Lungenentzündung gesellt. Die ihn behandelnden Aerzte haben nur schwache Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

Der Patient leugnete rundweg, sich an dem Einbruch betheiligt zu haben. Er behauptet, daß er zufällig von Kugeln getroffen wurde, die für die wirklichen Einbrecher bestimmt waren. John O'Mallory, den die Polizei im Verdacht hatte, sich an dem Einbruch betheiligt, aber vor der verhängnißvollen Schießerei seine Flucht bewerkstelligt zu haben, stellte sich gestern Abend freiwillig in der Bezirkswache auf den Viehhöfen. Da er Kapitän Clancy von seiner Unschuld zu überzeugen wußte, wurde er unverzüglich wieder in Freiheit gesetzt.

Im Streite mit seinem Schankkellner Wm. Mersinna, den er des Diebstahls bezichtigte, wurde gestern Abend gegen Mitternacht der Schankwirth Richard Hegel in seinem Lokal, Nr. 5906 Halsted Str., niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Er fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Mersinna befindet sich in Haft.

Hegel ging am Nachmittag aus. Als er gegen Mitternacht heimkehrte, fand er im Kassenapparat nur ein wenig Kleingeld vor. Er stellte Mersinna zur Rede und verlangte Aufklärung. Als diese ausblieb, bezichtigte er ihn des Diebstahls. Es kam zu einer hitzigen Auseinandersetzung, in deren Verlaufe der Schankkellner einen Revolver zog und seinem Arbeitgeber eine Kugel in die Brust jagte.

Heute zu früher Morgenstunde verhafteten nach aufregender Jagd die Detektives McSwiggen und Conroy von der Bezirkswache an W. Chicago Ave. einen gewissen Thomas Sullivan, der im Verein mit einem Genossen eine Arthur S. Dappish, Nr. 82 Western Ave., gehörige Kutsche, welche einen Augenblick unbeaufsichtigt an Van Buren und Honore Str. stand gestohlen hatte. Der Kutscher J. J. Callahan erstattete der Polizei Bericht. Die vorerwähnten Detektives stießen an Ontario und Ohio Straße auf die Kutsche, in der sich zwei Männer befanden, die Reißaus nahmen, als sie der Beamten ansichtig wurden. Nach aufregender Hetzjagd wurde einer der Burschen verhaftet. Sein Kumpan bewerkstelligte seine Flucht.

John Burkhardt, Nr. 105 Wells Straße, der seit über acht Tagen vermißt wird, ist muthmaßlich ermordet worden. Ein gewisser Wm. Toggenburger identifizirte gestern in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ein Abzeichen der Schweizer Nationalgarde, welches Burkhardt zur Zeit seines Verschwindens trug, sowie eine Handschriftprobe des Vermißten. Später wurde von dem dienstthuenden Leutnant ein Häftling verhört, der, wie man glaubt, in Verbindung mit dem Falle verhaftet wurde. Die Polizei weigert sich, nähere Angaben zur Sache zu machen. Burkhardt hatte angeblich zur Zeit seines Verschwindens mehrere hundert Dollars bei sich.

Hilfs-Bundesmarschall H. C. Wade und die hiesige Polizei bemühen sich, den Verbleib von Griffith Roland Griffith, einem New Yorker Handlungsreisenden, zu ermitteln, der hier am 6. April unter sonderbaren Umständen verschwand. Am 7. April erhielt Frau Griffith, Nr. 15 W. 21. Straße, New York, von ihrem Manne folgendes Schreiben: Chicago, Ill., den 6. April. Liebe Frau! Ich bin fertig. Weiß keinen Ausweg. Dein Sklave. Kümmere Dich nicht um mich, Dein Griff.“

Herr Wade ist ein intimer Freund des Griffith'schen Ehepaares. Seinen Angaben gemäß logirte Griffith am 6. April im Palmer-House. Seitdem ist er verschollen. Man befürchtet, daß der Vermißte Selbstmord begangen hat.

An Clark Straße und Berteau Ave. wurde gestern früh baarhäuptig und anscheinend geistesgestört, der 81jährige John A. Stiffel von der Polizei aufgegriffen, nachdem er die ganze Nacht ziellos auf den Straßen umgewandert war. Der Greis wußte nicht, wo er wohnte. Er gab an, beabsichtigt zu haben, seinen Nr. 26. Crossing Straße wohnhaften Sohn zu besuchen, habe aber die Wohnung nicht finden können. Der Sohn holte später den Greis ab.

„Gute Verdauung schafft guten Appetit, und beides Gesundheit.“ Wenn es daran mangelt, versucht Burdock Blood Bitters. momis

Liebhaber von Musikinstrumenten.

Drei vermeintliche Einbrecher hinter Schloß und Riegel.

Im Zwinger der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. schmachten Thomas Wilson, Robert O'Brien und George Hill unter dem Verdachte, einen Einbruch in den Laden von Charles Opperman, Nr. 135 Kinzie Straße, verübt zu haben. In ihrem Besitz wurden sechs Mandolinen, fünf Violinen und ein Phonograph gefunden, über deren ehrlichen Erwerb sie sich nicht ausweisen konnten.

Gegen halb 3 Uhr bemerkte Polizist Tobin, daß ein Schaufenster der Opperman'schen Buch- und Musikinstrumentenhandlung zertrümmert war. Auf dem Bürgersteige lagen ein Hammer und eine Säge. Bald darauf begegneten die Detektives Hiath und Walley den vorerwähnten Burschen, welche mit Instrumenten beladen waren. Sie behaupteten, Musiker zu sein, wurden aber nichtsdestoweniger eingelocht.

Das verpönte Schnellfahren.

In Evanston wurden gestern 8 Kraftwagen-Lenker wegen zu schnellen Fahrens angehalten. Frau Leo. P. Braun, 674 LaSalle Ave., Chas. W. Gillett, Lake Forest, und Walter C. Pearson, 5400 South Park Ave., bezahlten je $10 Strafe; John W. Kiser, 3357 Michigan Ave., Chicago, Henry A. Blair, 2735 Prairie Ave., und John Chiville, 50 Elaine Place, Dr. Paul Owsley, 1301 Davis Str., Evanston, und M. E. Cook, Chicago, stellten Bürgschaft.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

bietet Dir Gesundheit durch sein Pushkuro. Ein Heft, welches dieses Mittel beschreibt und angibt wie Rheumatismus, Schwäche, Schmerzen, Blut- und Nervenleiden mit diesem Mittel geheilt werden können, wird Dir frei zugesandt. Schreibe eine Postkarte darum an Dr. Pusheck, Chicago, Ill.

Kurz und Neu.

* Auf Rosehill wurde gestern Moy Sing, einer der Führer der chinesischen Freimaurer, von der Logenhalle, Nr. 319 S. Clark Str., aus begraben. Eine Musikkapelle leitete den Trauerzug ein; die Leidtragenden hatten Fahnen und Banner mit chinesischen Inschriften in den Händen. Die Beisetzung auf dem Friedhofe erfolgte nach dem chinesischen Ritus.

* Ein Bruch in der Wasserleitungsröhre an der Wabash Ave. und Van Buren Str. veranlaßte gestern eine Ueberschwemmung der Nachbarschaft bis zur Höhe von mehreren Zoll.

— Vorschlag zur Güte. — Vater (zum Sohn, der ein schlechtes Zeugniß nach Hause bringt): Was soll ich nun mit diesem Stocke anfangen, Karl? — Karlchen: Spazieren gehen, Papa.

— Ein Geizhals. — Der alte Freiherr von Knauserberg ist also wirklich so geizig? — Ach, ich sage Ihnen, der hat sogar seinen Adel abgelegt, um bei der Namensunterschrift Tinte zu sparen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von [signature: Chas. H. Fletcher]

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „The Old Homestead".
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Carmen".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Rip Van Winkle".
Cleveland. — Vaudeville.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Unschuldig im Zuchthaus.

Ein ostpreußisches Familienbild.

Zwei Jahre Zuchthaus unschuldig verbüßt hat der Gastwirth Emil Mendozitzki, früher in Osterode i. Ostpr., jetzt in Berlin, der vor der dritten Strafkammer des Landgerichts in Allenstein stand. Es handelte sich um erfolgreiches Wiederaufnahmeverfahren. Der Angeklagte, der früher Kellner in Berlin war, heirathete im Jahre 1896 seine jetzt wieder von ihm geschiedene Ehefrau, die ihm zwei Kinder mit in die Ehe gebracht hatte. Er selbst besaß einiges Vermögen, seine Frau hatte eine Besitzung „Kaisersaal" in Osterode gekauft, die ziemlich stark belastet war. Der Angeklagte ist durch Urtheil des Landgerichts zu Allenstein am 28. Oktober 1898 wegen eines an seiner 13jährigen Stieftochter Anna Olschewski begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Die Strafanzeige war nach voraufgegangenem Streit von der Ehefrau des Angeklagten erfolgt, seine Verurtheilung auf Grund der Aussagen der Ehefrau, seiner Schwiegermutter, ferner der angeblich gemißbrauchten Stieftochter und eines Dienstmädchens. Schon im Termin im Jahre 1898 hatte der Angeklagte immer wieder geltend gemacht, daß das Dienstmädchen und die Stieftochter von der Ehefrau des Verurtheilten und deren Mutter beeinflußt worden sind, weil der Ehefrau daran lag, von ihrem Ehemann wieder geschieden zu werden und ein obsiegendes Urtheil zu erstreiten. Der Gerichtshof war damals zur Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gekommen, er hatte auf Grund der Beweisaufnahme nicht angenommen, daß die Ehefrau in so überaus raffinirter Weise ihrem Ehemann so schwerer Straftthaten wider besseres Wissen beschuldigt habe, und so wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er auch verbüßt hat.

Der Angeklagte hatte seinerzeit gegen das Urtheil Revision eingelegt, die Rechtfertigung konnte jedoch nicht rechtzeitig erfolgen. Der Angeklagte hat dann das Wiederaufnahmeverfahren betrieben und mit emsigem Fleiß eine ganze Reihe von Beweisen zusammengebracht, die nach seiner Meinung geeignet sein sollten, seine Unschuld zu erweisen. Der Wiederaufnahmeantrag wurde von der Strafkammer abgelehnt. Hiergegen legte Rechtsanwalt Dr. Schwindt sofort Beschwerde bei dem Oberlandesgericht in Königsberg i. Pr. ein, dieses befand den Wiederaufnahmeantrag für zulässig und ordnete die Vernehmung der darin benannten Zeugen an. Diese Zeugenvernehmung zog sich vom Juni bis November 1903 hin und führte dazu, daß die erste Strafkammer zu Allenstein die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung verfügte. Diese fand nun statt und endete mit der Freisprechung des Angeklagten. Die vernommenen neuen Zeugen gaben von der sittlichen Qualität der Stieftochter des Angeklagten und des in Frage kommenden Dienstmädchens ein so wenig schmeichelhaftes Bild, und es stellten sich doch so viele Widersprüche in ihren Aussagen heraus, daß der Gerichtshof diesmal den Bekundungen der Olschewski nicht die unbedingte Glaubwürdigkeit beimessen konnte, um zu einer Verurtheilung des Angeklagten zu führen. Das öffentlich verkündete Urtheil sprach den Angeklagten frei, weil er „nicht überführt" sei. Es wird abzuwarten sein, ob bei dieser Begründung der weiter gehende Antrag des Vertheidigers, dem Freigesprochenen nach Maßgabe des Gesetzes eine angemessene Entschädigung zuzusprechen, von Erfolg gekrönt sein wird.

— Ein Protz. — Nanu, Zapfen, wohin so eilig? — Meinen Winterüberzieher schleunigst versetzen. — Was? Erst jetzt, mitten im Frühling? Du Protz!

— Unbegreiflich. — Dame: Ihr Antrag ehrt mich sehr, Herr Baron, aber ich kann doch nicht die Ihre werden. — Baron: Pyramidal selbstlos von Ihnen, gnädiges Fräulein, solch' Glück ruhig einer andern zu überlassen!

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Attenburger, Wm, 59 J., 272 W. Madison Str.
Berliner, Grace, 9 Tage, 650 Huron Str.
Burggraf, Harry J., 2 Monate, 190 W. 22. Pl.
Buschmann, William, 46 J., 248 Halsted Str.
Ebers, Emily D., 1 J., 460 Lincoln Ave.
Gerlach, Lena, 51 J., 1108 N. 45. Ave.
Goldberg, Bertha, 11 J., 320 Blue Island Ave.
Goldenberg, Albert, 64 J., 27 Powell Park.
Goltz, Wm., 48 J., 209 Bloomingdale Road.
Harn, William, 48 J., 305 Clark Str.
Hatzel, Katharina, 76 J., 2702 Wentworth Ave.
Henk, Fred, 1 J., 63 Greenwich Str.
Kloß, Louis, 49 J., 909 Hastings Str.
Kraft, Frank, 26 J., 3814 Wood Str.
Marx, Gustav, 20 J., 1381 Elston Ave.
Mertens, Thyra, 25 J., 548 S. Western Ave.
Niedermeier, Peter, 24 J., Irving Park Blvd. und 50. Ave.
Nesserschied, Mollie, 33 J., 91 S. Sangamon Straße.
Rosenberg, Samuel, 3 J., 118 Liberty Str.
Schmitz, Anna, 44 J., 5022 Laflin Str.
Tatzke, William, 4 Monate, 2961 Loomis Str.
Wiegang, Anna, 1 Mon., 26 Yeaton Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Minnie gegen Joseph Geiger, Trunksucht; Louis gegen Fanny Tanzinger, Ehebruch; Julia gegen Louis Schneider, Verlassen; Frank gegen Mathilde Hagemann, Verlassen; Olga gegen Joseph Marks, grausame Behandlung; Julia gegen Luke Hamahan, Trunksucht; Helen gegen Sidney C. Carroll, Ehebruch.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 326 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfr., 33 1-3 bei 165, Wm. H. Whitehead an Mathilda Mathai, $4,500.
Belmont Ave., 275 F. westl. von Hoyne Ave., S.-Fr., 25 bei 125, G. Reichmann an Fred W. Rheder, $1,700.
Farragut Ave., 466 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 50 bei 125, O. Ernst an Fred Norlin, $1,750.
Galt Ave., 204 F. östl. von Sheridan Road, N.-Fr., 45½ bei 124, W. W. Friedman an Henry Dusing, $4,000.
Lincoln Ave., 316½ F. nordwestl. von Dunning Str., Nordostfr., 25 bei 150, Henry Dusing an William W. Friedman, $7,500.
Leavitt Str., Nordwest-Ecke School Str., Ostfr., 25 bei 123.9, F. W. Haman an Niels Miller, $1,200.
Newport Ave., 363 F. westl. von Lincoln Str., S.-Fr., 20 1-6 bei 124, R. Bartlett an Ella G. Mead, $2,100.
Pemberton Ave., 42 F. südl. von Wilson Avenue, Ostfr., 50 bei 150, W. R. Barron an Richard B. Schwarz, $4,875.
Sheridan Drive, 100 F. nördl. von Granville Ave., Ostfr., 25 bei 125, E. Vogt an Katherine M. S. Smith, $3,000.
Albany Ave., 35 F. nördl. von Byron Ave., W.-Fr., 26 bei 125, C. E. Torland an Marie E. Larsen, $2000.
Edgewood Ave., 150 F. westl. von Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 150, H. A. Karlsteen an Thomas F. McCormack, $6,700.
Washtenaw Ave., 166 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 125, A. E. Holmes an Margaretha M. Ellicson, $5,200.
Seminary Ave., 146 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 24 bei 125, M. B. Williams an Charles E. Williams, $7,000.
Star Str., 29 F. westl. von Franklin Str., N.-Fr., 24 bei 93 2-3, E. Stock an Carl J. Nelson, $3,500.
Wood Str., 164 F. südl. von Webster Ave., Ostfr., 24 bei 112, D. Horan Jr. an Jan Jankowski, $1,200.
Armour Ave., Südwest-Ecke 27. Str., Ostfr., 42 1-6 bei 100, Millie Cohen an Leopold Zeman, $7,300.
Butler Str., 72 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 48 bei 125, L. Ambler an Carl O. Anderson, $1,000.
Lake Ave., 128 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 120, J. S. Brackett an Julius Schnering, $3,250.
Lincoln Str., 100 F. südl. von 37. Str., Ostfr., 25 bei 125, H. G. Hoehne an Frederick W. Miller, $1,800.
2716 Princeton Ave., 25 bei 124, E. J. Johnson an Anna Johnson, $1,100.
31. Place, 312 F. östl. von Mospratt Str., Südfront, 24 bei 125, W. Knopp an Ludwig Geißler. $1,500.
Union Ave., 48 F. nördl. von 39. Str., Ostfront, 24 bei 123.7, J. Brady an William Healy — $1,000.
3537 und 3539 Michigan Ave., 50 bei 127½ August Engbergh und Silas W. Smith an Henry L. Wilson, $35,000.
275 35. Str., 27 bei 123, Alice Cremen an Agnes L. Skelly, $23,000.
Aberdeen Str., 213 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfr., 25 bei 124, John Krohn an Edgar Enbanks, $10,000.
Buffalo Ave., 195 F. nördl. von 112. Str., Westfr., 25 bei 120, S. T. Van Gilder an Harry W. Croß, $1,500.
Champlain Ave., 200 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 130, George Fromm an Joseph C. Skeen, $9,000.
Indiana Ave., 150 F. südl. von 42. Str., Westfr., 25 bei 160½, F. C. Peterson an Lizzie Flemming, $7,400.
Ontario Ave., 205 F. südl. von 91. Str., Westfr., 25 bei 130, C. P. Andrew an Wm. Andrus, $2,500.
117. Place, 216 F. östl. von Michigan Ave., Südfr., 25 bei 112, J. Bednarczyk an Maciej Pijza, $1,050.
5116 Wabash Ave., 33 bei 170, Joseph C. Mitchell an Mercy D. Barnett, $4,500.
Grand Blvd., Südost-Ecke 40. Str., Westfront, 25 bei 150, und das „Kaskaskia" Gebäude, Henry L. Wilson an August Engbergh und Silas W. Smith, $70,000.
Indiana Ave., 41 F. nördl. von 42. Str., Ostfr., 50 bei 177, Lizzie Flemming an Frank C. Peterson, $10,000.
91. Str., Südost-Ecke Commercial Ave., Nordfr., 86 bei 135, Alice E. Crawford an S. Warren Lamson und Lorenzo J. Lamson, $42,500.
Garfield Blvd., Südwest-Ecke Armour Ave., Nordfr., 50 bei 100, Charles E. Trimble an Rebecca D. Burr, $9,000.
Honore Str., 168 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 24 bei 121, J. N. Pine an Andrew Gardos, $1,500.
Loomis Str., 136 F. südl. von 67. Str., Westfr., 36 1-3 bei 124, Nachlaß von F. Brylka an Amalia Brylka, $1,200.
Lowe Ave., 275 F. südl. von 77. Str., Westfront, 40 bei 125, A. Kinney an Josiah Darrugh, — $3,500.
Princeton Ave., Nordwest-Ecke 52. Str., Ostfr., 25 bei 104, M. Roach an Stephen Roach, $3,000.
Dasselbe Grundstück, S. Roach an Margaretha Roach — $3,000.
Artesian Ave., 237 F. nördl. von Division Str., Westfr., 25 bei 126½ A. Anderson an Fred J. Kuhlmann, $4,500.
Caroll Ave., 211 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 39½ bei 123, J. C. Legman an Ferdinand F. Tomek, $2,500.
Central und Humboldt Park Blvd., 80 F. östlich von St. Louis Ave., Nordfr., 26½ bei 150, J. T. Trait an Daniel E. Murphy, $4,000.
Central Park Ave., 225 F. nördl. von Ohio Str., Westfr., 25 bei 119, R. Kreuser an Josephine E. Foster, $2,000.
Dasselbe Grundstück, J. E. Foster an Emma Kreuser, $2,000.
Congreß Str., 100 F. westl. von St. Louis Ave., Südfr., 25 bei 125½, E. R. Knowlton an James Dusenbury, $5,500.
De Koven Str., Nr. 212 und 214, 27 bei 119, Anna Olradovec an Giuseppe Rocco, $7,750.
N. 41. Court, 225 F. nördl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 125½, M. S. Mowry an Knud Sparasus, $1,150.
Harrison Str., 125 F. östl. von N. 47. Ave., N.-Fr., 20 bei 123, L. Krauthammer an Charles H. Weber, $3,050.
Homan Ave., 174 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25 bei 125, O. Witke an Frank Bokac, $1,400.
Lexington Str., 150 F. östl. von S. 40. Ave., S.-Fr., 25 bei 124.7, Thomas J. Barnes an Edmund Callaghan, $6,500.
Park Ave., 236 F. östl. von California Ave., S.-Fr., 20.8 bei 84, A. B. Cody an Henry A. Zimmer, $3,000.
Pierce Ave., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 25 bei 124, C. G. Singer an Marie Swanson, $2,000.
Plum Str., 264 F. westl. von Loomis Str., S.-Fr., 24 bei 111, M. T. Collins an George E. Wadell, $3,500.
Polk Str., 50 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 124.9, J. Lyon an Evan Davies, $1,700.
Polk Str., 225 F. östl. von Sacramento Avenue, Südfr., 25 bei 115, E. Davies an Jeremiah Lyon, $4,800.
Superior Str., 125 F. östl. von N. 51. Ave., N.-Fr., 100 bei 122, W. E. Simms an Frank J. Hetzel, $2,400.
Thomas Str., 93 F. westl. von N. 44. Ave., Südfr., 20 bei 123, A. Johnson an Christina Ryden, $2,000.
25. Place, 49 F. östl. von Francisco Avenue, Südfront, 24 bei 120, K. Begemek an Vaclav Jirak, $1,370.
Warren Ave., Nr. 352, 29.89 bei 125, J. M. Howard an Mary A. Searleß, $7,000.
Wilcox Str., 150 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 10 bei 125, J. B. Amos an Anna Cripe, $3,100.
Yeaton Str., 168 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 100, F. Suchy an Vaclav Sedlacek, $2,650.

Weshalb nicht in die Vorstädte ziehen?

Wenn Ihr nach den Vorstädten zieht, welche von der Northwestern-Bahn berührt werden, könnt Ihr in Häusern wohnen, in denen Ihr gutes Licht, Wärme und genügend Wasser habt, für billige Miethe und mit ausgezeichneten Fahrgelegenheiten. Ein kleines Buch und vollständige Auskunft wird gerne verabfolgt in den Ticket-Offices: 212 Clark Straße und Wells Straße-Station. Telephon: Central 721).
5,7,9,11,13,15,19,21,23,25,27,29ap

Marktbericht.

Chicago, den 25. April 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98c—$1.02; Nr. 3, roth, 95c—$1.02; Nr. 2, hart, 88—91c; Nr. 3, hart, 83—88c;.
Sommerweizen, Nr. 1, 89—93c; Nr. 2, 85—91c; Nr. 3, 85—90c.
Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48—48½c; Nr. 2, gelb, 49—51c; Nr. 3, 47—48c; Nr. 3, weiß, 47—48c; Nr. 3, gelb, 48½—49½c.
Hafer, Nr. 2, 37½c; Nr. 2, weiß, 40—41c; Nr. 3, 37c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Nr. 4, weiß, 34—37c; Standard, 40—40½c.
Mehl, Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; „Straights", $4.40—$4.50; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April, 88½c; Mai, 87½—87¾c; Juli, alt, 84½—84¾c; Juli, neu, 83¾c; September, alt, 81—81½c; September, neu, 79¾—80c.
Mais, April, 47½c; Mai, 47½c; Juli, 47½c; September, 47½c.
Hafer, April, 36½c; Mai, 36½—36¼c; Juli, 35¾—35½c; September, 30½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.62½; Juli, $6.80; September, $6.92½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.97½—$12.00; Juli, $12.25.
Rippchen, Mai, $6.37½; Juli, $6.57½; September, $6.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 900 bis 1400 Pfund, $5.60—$5.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.20—$5.55; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.10—$4.70; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.25—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.40—$4.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.12½—$5.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.95—$5.15; leichte, gemischte Waare, $5.00—$5.15; leichte ausgesuchte, $4.95—$5.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.10—$6.70.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.22½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles", per Pfund	0.14 —0.14½
Packwaare, frische	0.11 —0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09
„Daisies", per Pfund	0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Brick, per Pfund	0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.03 —0.05
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.07
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.14
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.07½
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.10
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.50 —3.00
do., Greenings, Faß	1.50 —3.00
Citronen, Kalifornia, per Kiste	1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	2.00 —2.40
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00 —2.50
Kopfsalat, per Bushel	0.50 —0.90
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	3.50 —4.50
Kraut, Florida, per Kiste	2.50
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40 —0.50
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	2.00
Rüben, 1½ Bushel	1.50 —2.25
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	4.50 —5.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.00 —1.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.00
Spinat, Louisiana, per Faß	4.00 —5.00
Spargeln, per Dutzend Bündel	1.50 —1.75
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel	0.90 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	1.50 —1.75
Wachsbohnen, per Bushel	1.75 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.83 —1.85
Geringe Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	1.20 —1.25
Geringere Sorten, per Bushel	1.10 —1.15
Rurals, per Bushel	1.20 —1.25
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	3.00 —3.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. $6, Zimmer und Board. 186 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. Zu erfragen 105 Wells Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann, Saloonarbeit. 1229 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Guter Porter. Muß waiten können. Fred. Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 578 W. Adams Str.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Muß zu Hause schlafen. 633 Washburne Ave.

Verlangt: Cabinetmakers für Mill-Arbeit. 200 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas Bartenden kann. 5907 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiger Schuhmacher. 6632 Halsted Str.

Verlangt: Pfannenwäscher. Hotel Kaiserhof, 266 S. Clark Str., Süd-Basement.

Verlangt: Ein Mann, der Kutschen painten und Buchstaben malen kann, gute stetige Beschäftigung für den rechten Mann. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Junge in Upholster Shop. 671 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Junge an Cakes in Bäckerei. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,1x*

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 20ap,1w

Verlangt: Cabinetmakers. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Metall Pipemacher. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Metallarbeiter, an Messing-Band-Instrumenten zu arbeiten. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Burnishers, Platers, Buffers, Polishers, Bench und Screw Machine Arbeiter. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Mandolin- und Guitarrenmacher. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Holzfinishers für Arbeiten aller Art. Open Shop. Lyon & Healy, Randolph und Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue deutsche und englische Prämien-Bücher. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 19ap,1wX

Verlangt: Zuverlässiger Badediener in Sanatorium. Denkewolter, Spencer, Ind. sasonmodi

Verlangt: Energischer und erfahrener Verkäufer, um eine östliche Korporation in Chicago und im ganzen Staat Illinois zu vertreten. Fähiger Mann erhält die Aufsicht über eine Zweig-Office. Gehalt je nach der Fähigkeit. Referenzen und Bürgschaft verlangt. Adr.: B. 985 Abendpost. 16ap,1wX

Verlangt: Geweckte Jungen von 15 bis 18 Jahren für Arbeit während freier Stunden unter ihren Freunden; keine Erfahrung nöthig; weder etwas zu „canvassen" noch zu verkaufen; leichte und profitable Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 per Monat. Adr.: P. 767 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Polishers und Buffers an Messing-Arbeit. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Moulders (Braß) an leichter Arbeit in reinlicher gut ventilirter Foundry. Nachzufragen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Braß Finishers und Fox Lathe Hands. Vorzusprechen oder zu adressiren: The Adams & Westlake Co., 112 Ontario Str. 4ap*

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. somo

Verlangt: Fähiger Dekorations-Maler für Ornamente und Blumen. Beständige Beschäftigung. — C. J. Jorgensen, P. B. 1206, Milwaukee, Wis. sasomodi

Verlangt: 5 Weber, sowie Agenten, um Bestellungen entgegenzunehmen. 662 West Madison Str. sasomodimido

Verlangt: Ein guter Kundenschneider an Röcke, um aufs Land zu gehen, etwa 100 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Kuh, Nathan & Fischer Co., 276 Franklin Str.

Verlangt: Painter und Kalsominer. Vorzusprechen 577 Orleans Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann ohne Anhang, der ein gutes Heim wünscht für kleine Arbeiten zu verrichten bei Tage. 783 S. Halsted Str., 1. Flat oben.

Verlangt: Guter Mann als Porter und ein Küchenmann, müssen die Arbeit gründlich verstehen. 56 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Porter. Nordwestecke Michigan und Orleans Str. modi

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 64 West Lake Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. Tagarbeit. 680 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der schon im Saloon gearbeitet hat. 240 W. North Ave. modi

Verlangt: Guter Wagenschmied, stetige Arbeit. — 139 Wells Str.

Verlangt: Nüchterner junger Mann für Hausarbeit in Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Lohn $9. Kein Board. Anfangs 5 Uhr. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann, um auf Pferde aufzupassen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter, der Lunch schneiden kann vorgezogen. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 158 Front Str.

Verlangt: 2 gute erfahrene Wurstmacher. Arnold Bros., 147 W. Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $5 und Board. 922 W. 21. Str.

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. Kommt fertig zur Arbeit. 458 W. 61. St. modimi

Verlangt: Guter Bäckerwagentreiber. 394 W. Division Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Northwestern Buffet, Ecke Irving Park Blvd. und Elston Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 902 Lincoln Ave.

Verlangt: Ehrlicher intelligenter junger Mann, 18 bis 19 Jahre, im Liquorgeschäft. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. 951 Madison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buttonhole Tacker und Knöpfe-Annäherinnen an Coats. 10 und 12 Hamburg Str. modi

Verlangt: Agenten, auch Damen, für importirte Neuheiten. Nachzufragen zwischen 1 und 3 Uhr, Zimmer 414 — 130 Dearborn Str. sasonmo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, Mitte der 30, kinderlos, sucht Stellung. Mann versteht mit Pferden umzugehen und Gartenarbeit, Frau Hausarbeit. — Gehen auch auf eine Farm. 935 W. 38. Straße, Front, Basement, links.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barbier, 8 Tage im Lande, 26 Jahre alt, ausgedienter Unteroffizier, sucht irgendwelche Stelle. Becker, 148 Canalport Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung in einem Blacksmith Shop oder Schlosserei. — 271 Blackhawk Str.

Gesucht: Starker Junge, der schon Erfahrung hat an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1860 Milwaukee Ave.

Gesucht: Barkeeper, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: A. H., 73 Park Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste 2. Hand oder allein an Brot und Rolls. Adresse: O. 589 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung in Bäckerei auf der Nordseite. 297 Lincoln Avenue, im Store. modi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Kaufmann sucht Stellung; hat $2000 Kaution. Adr.: O. 592 Abendpost.

Gesucht: Porter, mit besten Empfehlungen, gut bewandert, sucht sofort Stellung. Henry Schirmeier, 140 Bissell Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung auf einer Farm. 638 W. North Ave., Ecke Oakley Ave.

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. O. 504 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher kräftiger Mann, versteht auch mit Pferden umzugehen, frisch eingewandert, sucht Arbeit. R. Beck, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, frisch eingewandert, sucht Arbeit. K. Lutje, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr. B. 978 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Porter oder für Pferde zu besorgen oder sonstige Hausarbeit. 112 Perry Str.

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Junge von 17 Jahren sucht eine Stelle, wo er ein gutes Handwerk erlernen kann. 89 E. North Ave.

Gesucht: Farmarbeiter sucht Stelle. 37 Cleaver Str. 23ap1w

Gesucht: Deutscher Junge sucht Platz in der Bäckerei, hat etwas Erfahrung. Adr.: B. 946 Abendpost. somo

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit, gibt gute Empfehlungen, für Nachtwächter; versteht Boiler zu heizen und kann auch gut mit Pferden umgehen. Adr.: B. 969 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Mann, 6 Monate im Lande, sucht Stelle in feiner Privatfamilie. Tel.: 2902 White. Bing. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts, Erfahrung nicht nöthig. 384 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, geübt im Kleidermachen, finden Beschäftigung. Mrs. Kiefer, 1814 O. Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: 5 erfahrene Maschinenmädchen an Shop-Hosen zu nähen. 898 N. Halsted Str., nahe Center Str. momi

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Auch Mädchen zum Lernen. 248 W. 22. Place. 25ap1wX

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für leichte Lederarbeit an der Nähmaschine zu machen. Muß auch gewandt sein um im Geschäft mit aufzupassen. Dauernde und gut bezahlte Stellung. — Vorzusprechen Nr. 60 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, welches gründlich das Kleidermachen erlernen will. 777 Southport Ave.

Verlangt: Ein nettes Lehrmädchen bei Schneiderin 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Buchhalterin und Kassiererin bei großer etablirter Gesellschaft, muß Office beaufsichtigen und mithelfen; muß $1000 haben. Guter Lohn und Profite absolut sicher. Zu erfragen: 100 Washington Str., Suite 1603. somodi

Verlangt: 50 erfahrene Blumenmacherinnen und Lehrmädchen, sofort. Chicago Flower and Feather Co., 145 State Str. 19—25apX

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. 498 Ogden Ave. 19ap,1wX

Verlangt: Damen, um ihren Einfluß unter ihren Freunden anzuwenden—Leichte und ehrliche Arbeit für freie Stunden; $25 bis $75 pro Monat; weder Hausiren noch Canvassing; profitable Arbeit, welche keine Erfahrung beansprucht. Adr.: P. 768 Abendpost. 1apX*

Verlangt: Knopfannäherin an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. frsamon

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. 4995 Laflin Straße. 22ap,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Referenzen. 898 S. Ashland Avenue. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, etwas englisch sprechen. 879 W. 21. Str. 21ap,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen. Kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen im Store. 225 W. Division Str.

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen für die feinsten Familien, höchster Lohn. Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 11ap,momifa,1mi

W. Fillers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2381. 4ap*

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 3 halbe Tage wöchentlich. 629 W. North Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Haushälterin in mittleren für kleine Familie; gutes Heim. 86 Gardner Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. Mrs. Fritz Land, 604 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square Hochbahnstation.

Verlangt: Eine Waschfrau, um Wäsche aus dem Haus zu nehmen. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 992 W. 21. Place. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5044 State Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2271 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. Frau August Krumm, 606 Burling Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 227 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4852 Prairie Ave., 2. Flat. H. Oppenheimer. modimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 888 N. Talman Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon. 329 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie, ein gutes Heim und guter Lohn für das rechte Mädchen. 173 W. 15. Str., zwischen Halsted und Union Str.

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants und Hausarbeit, Männer für Farmarbeit, Mädchen für Laundry. 37 Cleaver Str., zwischen Division und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 71 Southport Ave. modi

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, und Mädchen für Bäckerstore. $5 die Woche. 125—127 Wells Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Kellnerin. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. $5 und Schlafen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 461 N. Hoyne Ave., Kuppner.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Blvd., 2. Etage.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1154 Sheffield Ave., Store.

Verlangt: Eine Köchin in Familie von Vieren; zweites Mädchen gehalten. 36 Astor Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Israel, 5039 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 31 Roslyn Place. momi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Ave. modi

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kommt sofort zur Arbeit. 580 N. Lincoln Str., 2. Floor, Mrs. Gauß.

Verlangt: Eine reinliche Frau zum Waschen und Bügeln, sowie Hausreinigen. 343 N. Sawyer Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes einfaches Kochen, kein waschen und bügeln. Lohn $6 die Woche. 1733 Melrose Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Nachzufragen 279 Belden Ave. modimi

Verlangt: Waschfrau. 279 Belden Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Nachzufragen 30 Bissell Str., 2. Flat, vorne.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter für Küchenarbeit im Saloon. 2634 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, irgend einer Nationalität; ebenfalls Köchinnen, Laundresses, zweite Mädchen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und Küchen-Mädchen. 5103 Wentworth Ave. Weibliches Arbeitsnachweisbureau. 22ap,2woX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Avenue. dofrsasomo

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Sovik, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3270 Malden Str., Sheridan Park. sasomo

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, in mittleren Jahren, gute Köchin, sucht Stelle bei gutem Lohn. Offerten unter: S. B. 114 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Kochen zu helfen, wäscht auch Geschirr. 705 N. Leavitt Str., 1. Treppe. Habeck.

Gesucht: Aeltere erfahrene deutsche Köchin sucht Stellung. Adr.: O. 505 Abendpost.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in deutscher Privatfamilie; hat gute Zeugnisse. Nachzufragen oder adressirt: Mrs. Agnes Zerlang, 12053 Halsted Str., West Pullman, Jll. 25ap,1w

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Scherm, 14 Pratt Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Scheuerplätze. Mrs. Huebner, 194 W. Chicago Ave.

Gesucht: Süddeutsches Mädchen, frisch eingewandert 20 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. 148 Canalport Ave.

Verlangt: Eine Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 835 N. Wood Str., nahe North Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Hausreinigen. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kein Kochen. Spricht nur Deutsch. 3146 Shields Ave.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Hausarbeit. Novak, 424 Larrabee Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da mich meine Frau verlassen hat, bin ich nicht verantwortlich für irgend welche Schulden, die sie auf meinen Namen macht. Raimund Dombrowsky, 1213 Armitage Ave. samodi

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave. Abends 21 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21ap1X*

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Wollt Ihr $25 bis $100 pro Monat in freien Stunden verdienen? Nichts zu verkaufen oder „canvassen", nur Euren persönlichen Einfluß unter Euren Freunden; leichte, ehrliche und befriedigende Arbeit. Adr.: A. 189 Abendpost. 1apX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Wenn die Sachen von Christ. Heler innerhalb 10 Tagen von 1250 N. Ashland Ave. nicht weggeholt werden, so werden dieselben verkauft. Frau Bliß.

Kalsomining und Banding wird billig und gut gemacht. Bestellungen angenommen. 1016 Lincoln Ave.

Geldschränke.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Cabath Safe Co., 152 Fifth Ave. 24feb,3mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon an der Nordseite. Zu erfragen 1789 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Adr.: Z. W. 445 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein feiner Delikatessen Store (Nordseite) Umstände halber billig. (Billige Rente.) Adr.: O. 578, Abendpost. momifr

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy- und Delikatessenstore, Waarenvorath, für $75. 484 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, wegen anderem Geschäft, billig. 12 Willow Str. momi

$185 nehmen sofort einen Candy- und Zigarren-Store, feiner Soda Fountain, Laundry zahlt die Miethe, gutes Auskommen garantirt. Inhaber muß Stadt verlassen. 4 schöne Zimmer und Store, billige Miethe. 243 E. Division Str.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, 900 täglich, 600 Sonntags, mit Pferd und Wagen. Billig. — 75 Churchhill Str. domo

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant; beste Geschäfts-Ecke an der Nordseite; Tageseinnahme im Laden $50; 5jährige Lease. Adr.: O 591, Abendpost. frsonmo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Eck-Saloon an der Nord Clark Str. wegen Todesfall. Agenten ausgeschlossen. Adr.: O 509, Abendpost. samo

Zu verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich mein seit 11 Jahren mit Erfolg betriebenes Zigarren-, Stationery- und Notion-Geschäft für $800; guter Platz. Geschäftsgegend. Adr.: B. 996 Abendpost. samo

Spottbillig zu verkaufen: Eine sehr gute Bäckerei an der Nordseite. 2 Pferde, Wagen und alle Einrichtung. 15 Jahre altes Geschäft. Eigenthümer kränklich. Zu erfragen R. Prussing, 145 LaSalle Str., Zimmer 419. samo

Vorzügliche Gelegenheit, mit kleinem Kapital viel Geld zu verdienen. Leicht verkäuflicher Artikel. — Schon angezeigt in Stadt und Land. Adr.: O. 527 Abendpost. 20ap,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $200 für eine gute Profit bringende Maschine, kostete $600. St. Louis Weltausstellung. Adr.: O. 514, Abendpost.

Suche lukratives Geschäft oder Betheiligung. Einlage bis $2000. Adr. B. 972 Abendpost.

Zu verkaufen: Halber Antheil in Bäckerei und Restaurant; beste Geschäfts-Ecke an der Nordseite; Tageseinnahme im Laden $50; 5-jährige Lease. — Adr.: O. 591 Abendpost. somo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nahe North Ave. und Lincoln Park, bei einzelnen Leuten. Für Herrn oder Dame. Näheres unter S. B. 11, Abendpost. modi

2 anständige Mädchen in Board zu nehmen. Bei Wittfrau. 250 W. Chicago Ave. Mrs. Deming. mdmi

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders, gute deutsche Kost. 367 Larrabee Straße, nahe Hochbahn. somodi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 oder 6 Zimmer Cottage von kleiner Familie. Adr. B. 548 Abendpost. sasomo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Eine Hobelbank und 1 Dutz. Schraubzwingen. 961 Clybourn Ave.

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mj,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18ap,X*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—53 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Groc.ry-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u.s.w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: 3 Bilderrahmen, 1 Kerosinofen und 1 Weltausstellungs-Album; sehr billig. Adr.: O. 583 Abendpost.

Zu verkaufen: Haushaltungsmöbel, einschließlich Piano, zu Eurem eigenen Preis. Jacobs, 104 Potomac Ave.

Zu verkaufen: Neue Möbel zu Schleuderpreisen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; Couches, $4.95, werth $7; Dressers, $8.98, regulärer Preis $18; Sideboard, $9.98, werth $15; Chiffoniers, $4.75, werth $7; Parlortisch, Platte 25 bei 25, $1.48, werth $3.00; sowie Kochöfen, Teppiche und andere Sachen zu denselben niedrigen Preisen. — North Ave. Furniture Comp., 194 Ost North Ave. 4ap,1mX

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischsten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöne weiße Seiden-Puppies. 748 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Vier Pferde. 71 High Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $85.00 für feines Lyon & Healy Upright. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. ap25,1w

Piano-Stimmen, -Repariren, -Poliren. Mäßige Preise. Adam S. Jung, Nr. 51 Beach Avenue. 5ap,1mo,tX

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, feinstes Fabrikat; Bargain; brauche Geld. Adr.: O. 576 Abendpost. 22ap,1w

Optiker.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. Kosanke, O. D. Deutscher Optiker, 52 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3380, Automatic 5866. 21ap,tX,1mo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht in allen modernen Sprachen; speziell Englisch und Deutsch, nach neuester, erfolgreichster Methode. Preise normal, nach Uebereinkunft. — Näheres durch John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 13ap,mifamo,1m

Gründlicher englischer Unterricht, Lesen, Schreiben, Sprach-Lehre, Lateinisch, Französisch, Deutsch. 183 E. North Ave. 9ap1mX

Englischer Sprach-Unterricht ertheilt für Anfänger sowohl Vorgeschrittene, Abends. 125 E. Clark Straße, Top Floor. 24—May

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acre aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. [illegible]

Nordwestseite.

Wer ein gutes, modernes Haus wünscht, sollte für meine Liste von neuen Häusern schreiben. Häuser von $1500 aufwärts, auf leichte monatliche Abzahlungen. Ernst Melms, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude, sehr hübsch gelegen; immer vermiethet. Familien-Umstände halber; sehr billig. Mrs. Salms, 2335 N. Harding Ave., Irving Park. *X

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite Heimstätten. Leichte Zahltermine. $1975 bis $3350. Leicht zu verkaufen, weil sie gut sind. Schickt Postkarte oder sprecht vor bei Kaege & Hetzel, 145 La Salle Str., Phone 4943 Central. 5ap,1mo,X

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16fep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum zu beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthumsgeschäft. 3ap,tX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $3700 auf erste Hypothek auf Grundeigenthum. Keine Agenten. Adr.: O. 556 Abendpost.

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13feb,X

——Quinlan & Tyson——
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,1M,mo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: O. 543 Abendpost. 19ap,1mX

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10fbX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mlX

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX

Greenebaum Sons, Bankers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4fb,tX

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von Privatleuten, ohne Kommission. Eckhart Thom, 706 N. Hoyne Ave. samomi

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen, Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. F. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19mj,1mo,samomido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, gebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. [illegible]

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Gehälter und andere Sicherheiten. Wir leihen Geld auf Pianos, Wagen im Lager, Pferde, Wagen etc. etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch. Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es. Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es. Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch. Wir werden nicht an Euren Arbeitgeber, Eure Möbel- oder Pianogesellschaft schreiben oder irgend Jemand, um zu bezahlen, so bezahlen wir Schulden für Sie und sonst wieder in Euren Besitz. Keine Wegnahme der Möbel; dieselben bleiben in Ihrem Besitz. Wenn Sie nicht kommen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße. Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend welche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten, welche Ihr je gehört; keine Zinsen werden von Euch, um Eure Sachen zu erhalten. Darum lasset uns Euch Geld verleihen, ohne wegzunehmen der Möbel. Darlehen von $20 bis $200 an Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn, Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen. Darlehen werden zusammengesetzt in allen möglichen Weise gemacht. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich seid, kommt zu A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten und leichten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patent-Office offen Abends von 7 bis 9 Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. Beschützt Eure Ideen. Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Buch „Patente" frei. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20ap*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Patente verkauft. Blomstrom & Co., Patent-Anwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House Bldg. 18ap,1mX

Deutsches Patent-Bureau Guez & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 84 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Zweig-Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1mX

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure. 163 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomi*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente in englischer Sprache frei. Sprechstunden von 9—5.30, Montag Abend 6—9. Elliott & Co., ältestes Patent-Bureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. [illegible]

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte, 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Str. 19fb,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. 95 Washington Str., erster Floor. [illegible]

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. [illegible] Zimmer 1004, [illegible]

[illegible]

Finanzielles.

Spar-Bank

Wir eröffnen Check-Konto's für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.

Sprecht bei uns vor.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Gegr. 1884. Früher 185 S. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 8 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm.

Fred. Potthast.
Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.
Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.
146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Likören, Zigarren u. s. w.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Allfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.
245 Sedgwick Str.

Samenhandlung
von
Peter Hollenbach,
12 N. Halsted Str.
Kein Garten- und Blumenfreund sollte verfehlen, seine Samen hier zu kaufen. Besonders ausgezeichneter Grassamen, Zierbäume und Sträucher.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred E. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1865.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.

Leset die „Sonntagpost".

Krampfaderbruch
Wasserbruch
kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine
Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.
Positive und nachhaltige Heilung.
Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.
Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutter etc.
Kabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE.
SCHRAGE'S
$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.
Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Ayers, 12. Str. u. Michigan Ave.; Geo. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. H. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken in Packung. **Frank Schrage** Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Jll.

NOTIZ.
Chicagos erste Zahnärzte.
$8 Nur für diese Woche. Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Zieht Vortheil aus diesen herabgesetzten Preisen.
$3.00—Gutes Gebiß Zähne—$3.00
McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.
„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangert, 1795 N. Spaulding Ave. — Gegebt keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Nehmt zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephone Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.
Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
Privat-Klinik, 1816 Ave., New York, N.Y.

Bruchbänder!
Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und überstreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der größten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn es heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. R. Kahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, besucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten ... Die Preis $1.00 per Flasche. Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. ... Sirup ... Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht aufrechterhaltende Erektion. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlte's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen. ... neuer Methode kurirt. ... Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten von Männern und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ...
Nur drei Dollars

Schweizer Brief.

(Fortsetzung von der 8. Seite.)

che hundertmal, seinen Ehren- und Freudentag gefeiert hat und ihn hoffentlich abermals Jahrhunderte lang feiern darf. Sie lebe und blühe, die Landsgemeinde!

Die Ausfuhr der Schweiz nach Japan, welche sich jährlich um 8 Millionen Franken herum bewegt, vertheilt sich auf so viele Industrien, daß für jede einzelne der Ausfall infolge des Krieges wenig empfindlich sein wird. In 1896, als Japan China besiegt hatte, schenkte die Regierung den heimgekehrten Truppen Schweizer Uhren in Anerkennung der bewiesenen Tapferkeit. Die Schweiz lieferte damals 100,000 Stück bessere silberne Taschenuhren. Jetzt werden schon Uhren in Japan selbst angefertigt und die Ausfuhr aus der Schweiz dahin ist auf rund 1,500,000 Fr. zurückgegangen. J. G.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Trotz des schlechten Wetters waren sie alle vorzüglich besucht.

Stiftungsfest und Fahnenweihe.

Ein wichtiges Ereigniß im Vereinsleben beging gestern die erste plattdeutsche Gilde, die sich auch nach der Heimathsstadt „Chicago Nr. 1" benannt hat, nämlich den zwanzigsten Jahrestag ihrer Gründung. Die Festhalle, Schoenhofens an der Milwaukee Ave., war infolge dessen mit einer großen Menge Festgenossen gefüllt, denn alle anderen Gilden der Stadt hatten dazu starke Vertretungen entboten, und selbstverständlich waren die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen vollzählig erschienen. Herr Christ Siemsen, der Gildenmeister, hieß die Gäste in schön gesetzten Worten willkommen, und Ex-Meister Eilert Dierks ließ in seiner Festrede die glänzende Vergangenheit des beliebten Vereins vor den geistigen Augen der Zuhörer Revue passiren. Die Schiller-Liedertafel trug in vortrefflicher Weise zwei Lieder vor, und erntete damit großen Beifall. Die zwanzig ältesten Mitglieder der Gilde wurden in recht sinniger Weise geehrt. Zu einem erhebenden Schauspiel gestaltete sich auch die Weihe der prächtigen neuen Vereinsfahne, welche Frl. Siemsen, umgeben von den weißgekleideten Fahnenjungfrauen Frida Siemsen, Frida Behrs, Frida Steffens, Meta Ebeling, Lina Brandes, Olga Duggen, Dora Pappendorf, Anna Clarr, Clara Bemm, Minna Behrs, Clara John, Olga Rosenau, Annie Jeus, Anna Goettsche, Clara Mumm, Elsie Fink und Frl. Krueger, mit einer poetischen Widmung dem Verein überreichte. Mit musikalischen Vorträgen betheiligten sich die Herren August Petri und Mathias Pedersen und die Frl. Olga Jens und Annie Kuehn in anerkennenswerther Weise an der Unterhaltung der Gäste. Zum Schluß wurde getanzt. Den Festausschuß bildeten die Herren Otto Behrs, Eilert Dierks, Henry Käding, Aug. Weigandt, Christ Siemsen, Frank Bemm, Emil Schultze, Chas. Liesch, Wm. Wachtel, Theo. Hinrichsen, Otto John, Wm. Ebeling und John Mumm, sowie die Frauen Maria John, Auguste Schumacher, Amalie Busse und Adeline Nebel.

Der rührige Turnverein La Salle hat die Besucher kaum alle unterzubringen vermocht, welche sich gestern Nachmittag und Abend zu der geistig-gemüthlichen Versammlung einfanden, die der Verein in seinem Lokale an der Ecke von Willow und Orchard Str., veranstaltete. Wie bei der vorherigen Veranstaltung dieser Art mit der Zusammenstellung des Programmes eine Ehrung Heinrich Heines bezweckt worden war, so ließ man es diesmal sich angelegen sein, eine ähnliche Huldigung den Manen Fritz Reuters darzubringen, und wie beim vorigen Male, so war es auch jetzt wieder Turner Ingenthron vom Vorwärts Turnverein, welcher mit einem längeren Vortrag über das Leben und Wirken des Dichters, sowie durch verschiedene deklamatorische Vorträge aus den Werken desselben in erster Linie zu der Unterhaltung des Publikums beitrug. Auch Turnlehrer Franz Weege und Turner Linnemeyer lieferten deklamatorische Beiträge aus Reuters Dichtungen, Herr Georg Wagner führte den Philosophen Nunne mit Betrachtungen über die Naturgeschichte des bairischen Bieres ein, die Preisriege des Vereins gab eine Probe der Leistungen zum Besten, mit welchen sie sich in St. Louis an den Olympischen Spielen betheiligen wird, Frl. Bertha Roberwald, Herr Ed. Freund und Herr Emil Schumacher verschönten das Beisammensein durch musikalische Vorträge, Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen eines Herrn Heinrich Struve, der, erst vor Kurzem aus Deutschland eingetroffen, von Turner Schwensen den Versammelten vorgestellt wurde und sich dann mit einem Liedervortrage als tüchtiger Sängersmann, sowie durch den Vortrag einer von ihm selbst gefertigten Dichtung, betitelt „Die Reue", als Dichter und als Vortragskünstler bekundete. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen.

Der Frauenverein Germania gab gestern in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., einen prächtigen Kalikoball, zu welchem sich die Freunde des beliebten Vereins und selbstverständlich auch die Mitglieder in großen Schaaren eingefunden hatten. Die Festlichkeit verlief in schönster Weise, und die Theilnehmer werden sich derselben jedenfalls noch lange in angenehmster Weise erinnern. Den Festausschuß bildeten die Damen Maria Hamel, A. Rebenzock, Schultz, Puls, Doescher, Knippel, Wilhelmy, Wernicke, Sponhaken, Voß, Lemke, Tomlin, Krause, Thum, Booker, Andersen, Pittelkow, Nordholz und A. Gimble. Der Verein hat über 300 Mitglieder; er bezahlt $4 die Woche Krankengeld und $150 Sterbegeld.

Zu einer Abendunterhaltung mit Ball im engeren Kreise hatte der Wicker Park-Männerchor auf gestern Abend seine Mitglieder und Freunde eingeladen, und wie beliebt der Verein schon geworden ist, obwohl er kaum ein Jahr alt ist, bewies der starke Besuch seiner Festlichkeit in der Wicker Park-Halle. Die Sänger trugen einige schöne Lieder vor und ernteten damit großen Beifall. Dann wurde der Saal geräumt, und der Ball begann. Für die Bequemlichkeit der Gäste hatte der Festausschuß in umsichtiger Weise gesorgt. Dieser bestand aus den Herren John Heidemann, Emil Neuhaus, Nic. Altenhofen, H. W. Kracke, Rud. Kieninger, H. Meier, Nic. Rauen, Wm. J. Bauerle, Theo. Krueger, H. Wolterding, Michael Bauerle, Jos. Schmitz, Wm. L. Kamerling, W. Bahr, C. B. E. Cornilsen, Aug. Wohlers, Ch. Bleich, Ad. Penzhorn, John Mayer, B. Taken, John Scholl, Paul Schroeder.

Das vom Chicago Konzertina-Klub, Arion Bandonion-Klub und Chicago Bandonion-Klub gestern Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle veranstaltete Konzert, verbunden mit Ball, gestaltete sich zu einem wahrhaft glänzenden Erfolge. Des unfreundlichen Wetters ungeachtet, war die Halle bis auf das letzte verfügbare Plätzchen besetzt, ja, selbst Frauen und Kinder waren gezwungen zu stehen, und immer noch strömten neue Gäste herbei.

Der ungewöhnlich starke Besuch, das vergebliche Suchen der verspäteten Gäste nach einem Plätzchen, das Klirren der Gläser und andere unter derartigen Umständen unvermeidliche Geräusche beeinträchtigten nun allerdings die eigenartige Wirkung der wirklich vorzüglichen Leistungen der Vortragenden; besonders das prächtige Bandonion-Solo des Herrn Wm. Klemm kam unter der Ungunst der Verhältnisse, sofern der künstlerische Standpunkt in Betracht kommt, nicht zur vollen Geltung. Glanzleistungen waren ferner die Cyrano-Ouverture von Ch. Bash, der Schatzwalzer von J. Strauß, das Kornett-Solo von Herrn E. Kopp, „Jung Werner's Abschied" von E. Neßler und die Lustspiel-Ouverture von Kelar Bela. Aber auch jede der übrigen Nummern des reichhaltigen Programms wurde meisterhaft wiedergegeben und von dem enthusiasmirten Publikum mit stürmischem, wohlverdientem Beifall aufgenommen.

Dirigenten der Klubs sind: Fritz Genschmer, Chicago Konzertina-Klub und Arion Bandonion-Klub; Henry Silberhorn, Chicago Bandonion-Klub.

Ein flotter Ball bildete den Schluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Die Arrangements hatten folgende Ausschüsse getroffen:

Arrangementskomite: Alb. Schmidt, F. Scheuermann, M. Haenel, H. Cook, F. Daberko, E. Wichmann, John Thelen, Wm. Niemeyer, C. Mayer.

Empfangskomite: E. F. Cook, H. Ziemer, R. Froh, T. Susen, A. Hartung, C. Bartusch, G. Kachner, F. Neuriter, A. Schwendemann.

Zu einem ungetrübten Genuß für die zahlreichen Besucher gestaltete sich das gestern Nachmittag vom Nassauer-Unterstützungsverein in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Straße, veranstaltete große Konzert, verbunden mit Ball. Das aus den Herren John Muth, Vorsitzer, John Braun, Sekretär, Jos. Becker, Schatzmeister, Nik. Nebgen und John Hefner bestehende Arrangementskomite hatte ein reichhaltiges Programm aufgestellt, welches jedem Geschmacke Rechnung trug. Die einzelnen Nummern wurden vorzüglich zum Vortrag gebracht. Den meisten Anklang fanden die Vorträge des Ambrosius-Männerchor, Arion Männerchor und des Nord Chicago Liederkranz, sowie die humoristischen Duette der Herren Joseph P. und Wm. Kuhns und Fritz Zimmermann und P. J. Nebgen. Aber auch die Darbietungen der Herren Philipp Ickstadt, P. J. Nebgen und Emil Dicks wurden mit brausendem Beifall aufgenommen. Von zwerchfellerschütternder Wirkung war eine ländlich-komische Gerichtsszene, in welcher die Herren Fritz Zimmermann, John Braun, Nik. Nebgen, F. Zimmermann und P. J. Nebgen mitwirkten. Nach Schluß des offiziellen Programms wurde flott getanzt. Erst nach Mitternacht rüsteten die Gäste zum Aufbruch. Jeder von ihnen nahm das Bewußtsein mit nach Hause, einen wirklich genußreichen Abend verlebt zu haben.

Der Verein zählt 42 Mitglieder. Der Kassenbestand beträgt über $1500. Der Verein zahlt seinen Mitgliedern in Krankheitsfällen $5 wöchentlich an Unterstützung und $50 Sterbegeld.

Der Columbia-Damenverein gab gestern Nachmittag und Abend in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, ein fideles „Shirtwaist"-Kränzchen, zu dem die holde Weiblichkeit in den beliebten Blusen erschienen war. Das Programm war einfach, aber nett. Es lautete: Tanz. Und es wurden dort der Göttin Terpsichore Opfer gebracht mit einem Eifer, wie man ihn eben nur da findet, wo Damen das Szepter führen. Die Anordnungen für die Unterhaltung der Besucher waren vortrefflich, es war für Getränke wie für Speisen ausgiebig gesorgt worden, und so nahm denn das Fest einen allbefriedigenden Verlauf. Den Festausschuß bildeten die Damen Minna Kaiser, Emma Daniel, Klara Zeidner, Hulda Kaden, Karoline Brethauer, Minna Meßner und Elisabeth Wolpert.

Der Lake View Männerchor hielt gestern Abend in der oberen Halle des Sozialen Turnvereins an der Belmont Avenue ein Frühjahrskonzert mit darauffolgendem Ball ab. Während Herr Julius Schmohl, der tüchtige Dirigent des Vereins, den konzertlichen Theil des Programms in geschmackvoller Weise zusammengestellt hatte, hatten die Herren Karl W. Liebich, Otto Stehle, Ed Luebke, Dietrich Anderman, Hy. Schaefer, Rob. Niemann, Hy. Kuhlmann, Richard Jochim und Jos. C. Birong in bester Weise für alles Andere gesorgt. Der festgebende Verein trug einige schöne Lieder, „Hinaus", Sängermarsch, „Frühlingszeit", „Das erste Lied" und „Abschiedschor", vor und erntete damit großen Beifall, außerdem betheiligten sich Bernetts Zither- und Mandolin-Orchester, Frau Gabriel Katzenberger, Frau Konrad Maisel, Frl. Fink, die Herren August Kuerst, Hugo Witzke, Paul Doering, Arno Lehnert, Ch. Schwarz, O. Stehle und A. Alvort mit schönen Vorträgen an der Unterhaltung der zahlreich erschienenen Gäste.

In der Aurora-Turnhalle beging der deutsche Unterstützungsverein Columbus unter starker Betheiligung gestern Nachmittag und Abend die Feier seines fünften Stiftungsfestes in angemessener Weise. Herr Morris Goldschmidt hielt eine warm empfundene Ansprache, und ein Unterhaltungsprogramm, welches in geschmackvoller Weise zusammengestellt war, wurde unter Mitwirkung verschiedener Vereinsmitglieder durchgeführt. Zum Schluß wurde noch lange Zeit flott getanzt. Den Festausschuß bildeten die Damen und Herren H. Krueger, J. Jaeger, Marie Jaeger und H. Heubauer.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein veranstaltete gestern Nachmittag und Abend in der Mozart-Halle, an der Clybourn Ave., nahe der Halsted Straße, sein siebentes Stiftungsfest in der Form eines Konzertes und Balles. Die „Treue Schwestern-Loge Harugari" sang ein paar kleine Lieder in geradezu prächtiger Weise, und Frau Margarethe Jansen, die Präsidentin des festgebenden Vereins, entpuppte sich als eine vorzügliche Rednerin. Das ihr überreichte Blumenstück hat die Dame sich redlich um den Verein verdient, konnte sie ihm gestern doch wieder zwanzig Mitglieder zuführen. Außer ihr betheiligten sich auch die Frauen Sander, Seibt, Schäfer, Hilde, Lottmann, Elinger und Kuehnlein an den Anordnungen des Festes, für dessen schönen Verlauf den Damen Anerkennung gebührt.

Im eigenen Heime gab der Harugari Männerchor gestern sein erstes Konzert, und dazu hatte sich das deutsche Publikum sehr zahlreich eingefunden. Der Vereinsdirigent, Herr F. Hesse, hatte ein schönes Programm entworfen, dessen Durchführung allgemeines Lob fand. Die Sänger waren vortrefflich bei Stimme und die Solisten, Frl. Lucy Eckhardt und die Herren W. Eckardt und H. Vogt, erwiesen sich als tüchtige Kräfte. Die Anwesenden dankten den Mitwirkenden für die Darbietungen durch reichlichen und wohlverdienten Beifall. Zum ersten Mal ließ sich auch ein Quartett hören, bestehend aus den Herren W. Eckardt, H. Vogt, A. Seifferth und G. Karbach, und dasselbe hat sich vortrefflich eingeführt. Die Vorkehrungen waren, wie stets beim Harugari-Männerchor, in ausgezeichneter Weise getroffen worden.

In der Südseite-Turnhalle an der State Straße beging die Südseite-Liedertafel gestern ihr achtes Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit der aus 35 Mitgliedern bestehende Chor einige Lieder recht schwungvoll zu Gehör brachte, womit die wackere Sängerschaar großen Beifall erntete. Der Dirigent, Herr G. Wenisch, hatte überhaupt ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, das in anerkennenswerther Weise zur Durchführung gelangte. Zum Schluß wurde flott das Tanzbein geschwungen. Der Besuch der Festlichkeit war ein recht guter. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren: A. Tempel, Jak. Mack, Fr. Dieschbourg, E. Gießen und M. Badke.

„Heilt den Husten und erhaltet das Leben." Dr. Wood's Norway Pine Syrup heilt Husten und Erkältungen bis an die Grenze von Schwindsucht.

„Nicht sehr wohl"

ist die Erfahrung von Jedermann zu einer oder der anderen Zeit. Eure Hautfarbe wird gelb, die Zunge belegt und Ihr habt starke Kopfschmerzen. Ihr seid billös — das ist das Ganze. Die Leber braucht sofortige Beachtung. Ein paar Dosen von Hostetters Magen-Bitters ist alles was Ihr benöthigt um Euch wieder herzustellen. Holt Euch heute eine Flasche und versucht es. Es ist auch unerreicht für die Heilung von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Schlaflosigkeit, Grippe, Erkältungen und Malaria.

Hostetter's Magen-Bitters.

Deutsch-kath. Vereinsbund.

Hält seine 12. Generalversammlung im Mai in Springfield ab.

Der Deutsche Katholische Vereinsbund von Illinois wird seine 12. Generalversammlung vom 14. bis 17. Mai in Springfield abhalten. Das Programm ist wie folgt aufgestellt worden:

Samstag, 14. Mai.

Empfang der Delegaten und Begleitung derselben zum Hauptquartier.

8 Uhr Abends—Versammlung der Exekutivbeamten im Hauptquartier, dem St. Nicholas-Hotel.

Sonntag, den 15. Mai.

Morgens um 9 Uhr werden die Delegaten von ihrem Hauptquartier mit Musik zur St. Peter und Pauls-Schulhalle begleitet, wo der Festpräsident sie begrüßen und mit den Abzeichen versehen wird.

10:30 Uhr—Pontifikal-Hochamt.

2 Uhr Nachmittags — Kurze Andacht, worauf Bischof Jansen den Segen mit dem Allerheiligsten ertheilen wird.

Nach der Andacht versammeln sich die Delegaten, sowie sämmtliche Vereine vor der St. Peter und Pauls-Schulhalle zur Festparade nach der Armory-Halle.

3 Uhr — Festversammlung. Folgende Vortragsthemata werden von nachstehenden Rednern behandelt werden:

1. „Sind unsere Pfarrschulen unamerikanisch?" Pfarrer Jos. C. Straub.
2. „Unsere Knaben und Jünglinge." Herr Anton Schager.
3. „Die Betheiligung Deutsch-Amerikanischer Katholiken an den höheren Berufsarten." Dr. A. E. Luckhardt.

Montag, 16. Mai.

9 Uhr Morgens—Feierliches Hochamt in der St. Peter und Pauls Kirche.

10 Uhr—Geschäftsversammlung in der Arion Halle.

8 Uhr Abends.—Dramatisch-musikalische Unterhaltung in der Arion-Halle.

Dienstag, 17. Mai.

8 Uhr Morgens — Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Vereinsbundes in der Herz Jesu-Kirche.

9:30 Uhr—Schlußversammlung in der Arion-Halle.

2 Uhr Nachmittags werden die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen.

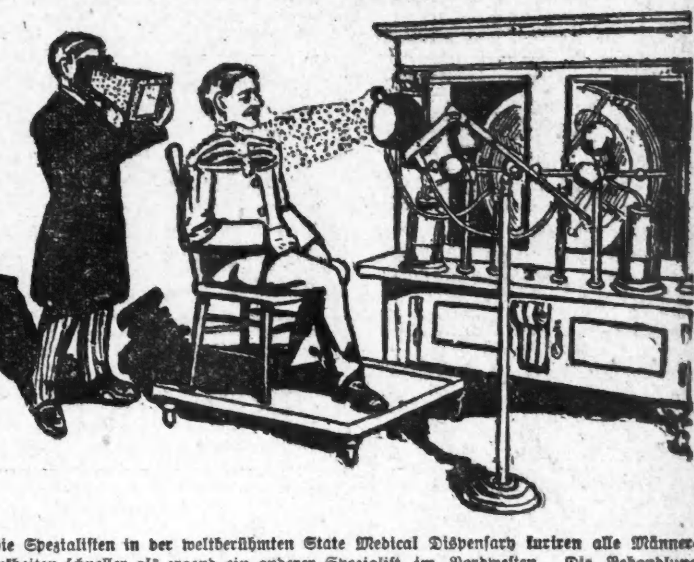
8 Uhr Abends.—Gesellige Unterhaltung in der Arion Halle.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S.W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakota	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., †2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., †4.00 V., **9.00 V., †2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., †4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., †4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. † Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.25 V	*10.50 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans und Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 4.30 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 3.25 N	* 1.20 N
Bloomington u. Chatsworth	+8.35 V	+10.50 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.25 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)	[illegible]	o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.01 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.55 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wollt Ihr die Ersparnisse in Baar,

so daß Ihr sofort wißt, wie viel Ihr thatsächlich gespart habt? Dann kommt zu uns und heimst den Vortheil der niedrigen Preise ein, die im ganzen Hause herrschen. Nachstehend nur einige Andeutungen, um Euch zum Nachdenken anzuregen.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

\$2½ Schuhe \$1

Kein anderer Verkauf hat das Publikum jemals so lange interessirt — denn kein anderer Verkauf hat an jedem sich wiederholenden Dienstag dieselben großen Werthe offerirt. Die Ersparnisse sind wirklich groß und Hunderte haben in Jahren nicht auf irgend anderen Plätzen solche Schuhe gekauft wie bei diesen berühmten \$1 Verkäufen:

Die Offerte schließt ein: Schuhe für Herren und Damen, gemacht nach d. populären Leisten, in Box Calf u. Vici Kid, die Mehrzahl davon sind Goodyear Welts, hunderte von Paaren der neuen leichten Frühjahrs-Schuhe wurden hinzugefügt, willkommene Neuigkeit für die, die für den jetzigen Gebrauch einkaufen.

Männer-, Damen-

\$2½ Schuhe \$1

es sind Schuhe, wo bezahlt Ihr \$2 u. \$2½ dafür — das sagt Euch die Geschichte.

Feine Seidenstoffe — assortirte Farben, beschädigt durch Wasser in dem Baltimore Feuer, um 9 Uhr Vorm. — auf dem 2. Floor — die Yard zu.......... **6c**

Weiße Lawn Waists für Damen — leicht beschmutzt — Werthe bis \$1 — Auswahl von 9 bis 10 Uhr Vorm.................. **9c**

Franz. Valenc. Spitzen und Einsätze — Qualitäten werth bis zu 5c — speziell die Yard zu.................. **1c**

Gerippte Union Suits für Damen, leicht beschmutzt — Partien v. den 39c Sorten, Auswahl zu......... **15c**

Gestrickte Korset Bezüge für Damen, spitzenbesetzt, leicht beschmutzt, wirkliche 25c Wth., Dienstag zu......... **10c**

Kinder-Mäntel, mittlere Schwere — Odds und Ends — werth bis zu \$3 — Ausw. v. 8:30 bis 9.00 Vorm. **30c**

24zöll. Taschentücher für Männer, echte türkisch-rothe Farbe, — speziell zu........... **2c**

Weiße chinesische Seide 20 Zoll breit — ganz Seide — andere verlangen 35c — am Dienstag die Yard zu.................. **16c**

Feine Merino Leibchen für Babies — Größen 1, 2, 3, 4 und 5 — extra speziell am Dienstag — zu.................. **5c**

Badezimmer-Slippers für Damen und Herren — (Main Floor) — von 9:30 bis 10.00 Vorm. mittags — zu nur............ **5c**

Carters kleine Leber-Pillen — 25c Größe, morgen zu.......... **9c**

Swansdown Gesichts-Puder — (3. Floor) — speziell zu.......... **7c**

Oeltuch Bibs, große Sorte, assort. Muster, (2. Floor), nur.......... **1c**

Hölzerne Kleider Aufhänger — (2. Floor) — Dienstag, 2 für.......... **1c**

Ganzseidene Atlas-Baby Band — alle Farben und schwarz und weiß, 10 Yard Spulen — morgen zu.................. **4½c**

Antiseptische Kleider-Shields — (zweiter Floor) Dienstag das Paar zu.................. **1½c**

Weiß karrirte Nainsook die 6c Qualität, von 9 bis 10 Uhr Vor., (2. Floor), die Yard zu......... **2c**

Weißer Domet Flanell — fest und eng — die 6 Cents Qualität, per Yard zu......... **2½c**

Whisky-Gläser, dünngeblasen, d. 4c Sorte, zum Verkauf Dienstag zum herabgesetzten Preis von.......... **1c**

Gläserne Beeren Schüsseln, Imitat. geschliffen, neue Entwürfe, gewöhnl. 8c, zum Verkauf morgen zu........... **3c**

A. D. chinesische Tassen u. Untertassen, Blumen und Gold-Dekorationen, echte 10c Werthe, Dienst. Paar **5c**

Ruby Glycerin-Seife, speziell auf dem Main Floor morgen das Stück zu.................. **2½c**

Eastman's Sachet Puder — assortirter Geruch, Dienstag, die Flasche zu.................. **22c**

Korsets für Damen, gute Facons — Muster wth. bis 75c, Auswahl morgen 15c und........... **9c**

Stroh-Matten, „China", voller Wth. 12½c — speziell per Yard zu.......... **5½c**

Bamboo-Portieren, leichte beschädigte Partien der 2.50 Sorten — Auswahl.. **48c**

2 Quart granit-emaillirte Kaffee-Kannen, speziell zu........ **13c**

Fertig gemischte Hausfarbe — die Gallone zu........ **55c**

SIEGEL COOPER & CO

STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS — THE BIG STORE

Dienstag geben wir die doppelte der gewöhnlichen Zahl von Blauen Trading Stamps

2 Stamps mit jede 10c, die Ihr ausgebt

Wieder ein aufregender doppelter Stamp Tag

Alles, was Ihr am Dienstag kauft, bringt Euch genau doppelt so viele blaue Trading Stamps wie gewöhnlich — 2 Stamps anstatt einem mit jeden 10 Cents, die Ihr ausgebt. Jeder Stamp ist ein weiterer Rabatt von den Preisen, die so wie so schon weit unter diejenigen anderer Geschäfte sind. Urtheilt selbst. Seid aufrichtig. Sind diese Werthe nicht mehr als wunderbar?

Vergleiche beweisen, daß der Große Laden Chicagos wirkliches Sparsamkeits-Zentrum ist. Nicht nur sind die Preise aller Konkurrenz entrückt, sondern Ihr erhaltet auch noch blaue Stamps. Sie sind eine bleibende Einrichtung unseres Geschäfts. Gut für immer und überall. Und morgen erhaltet Ihr 2 Stamps für jede 10c, die Ihr ausgebt.

Ferien-Verkäufe von Kinder-Sachen in allen Abtheilungen des Ladens

18,540 Yards der allerneuesten und schönsten

Shirt Waist Suiting Seidenstoffe zu 55c am Dollar

Shirt Waist Suiting Seide, die Ihr sucht. Keine Partie von abgelegenen, altmodischen, einfach farbigen Taffetas. Allerneueste Shirtwaist-Suitings in den neuen Navys, braun, roth und grün. Die allerhübschesten und modernsten Shirt-Waist-Seiden, die für Geld zu haben sind. Wir erstanden sie von der Twohey & Stafford Silk Co., die einzigen ausschließlichen Wholesale Seidehändler in Chicago, die kein Retail-Geschäft betreiben. Die Seidenstoffe waren ihre einzelnen Partien. Wir machten eine Baargeld-Offerte von 55c am Dollar und erhielten jede Yard.

Ausgestellt zu Eurer Besichtigung sind fancy gemusterte, reinseidene Taffetas, Louisines, Peau de Cygnes, Canelle gestreifte Taffetas, Warp bedruckte Taffetas, karrirte und Plaid Taffeta und Louisines. Die Stoffe sind 19, 21 und 27 Zoll breit. Vier große Partien wie folgt:

75c Shirt Waist Suiting Seide zu 38c Yard
85 Shirt Waist Suiting Seide zu 48c Yard
1.00 Shirt Waist Suiting Seide zu 58c Yard
1.25 und 1.50 Shirt Waist Suiting Seide 68c Yard

Unser Mai-Verkauf von Schneeweißem Muslin-Unterzeug

Diese Gelegenheit wird von den Damen Chicagos erwartet. Sie bietet große Ersparnisse. Diese Dienstag-Preise erzählen nur einen Theil der Geschichte:

Tucked Yoke Gowns, hoher oder V-Hals, **25c**. Gowns, Cluster Tucking und Einsätze, **35c**.

Nachthemden zu **50c**. Viele hübsche Styles von Nachthemden, von Longcloth, Cambric und Muslin, mit geradem Hals vorne und hinten, Tucked und Spitzen-Einsätze um den Hals, vorne und hinten besetzt mit hohlgesäumten Ruffles und Einsätzen. Werth 75c, zu **50c**.

1.00 Slipover Nachthemden, **69c**.

Weiße Unterröcke, **50c**. Weiße Unterröcke, gemacht mit einer Umbrella Flounce. Einige haben tiefe Spitzen-Ruffles, andere haben Spitzen und Einsätze und Lawn Tucked Ruffles.

Unterröcke zu **19c**. Besetzt mit Ruffles und hohlgesäumten Tucks.

Korset-Bezüge, mit hohlgesäumten Ruffles, jetzt zu **15c**.

Korset-Bezüge, **25c**. Korset-Bezüge mit Spitzen-Einsätzen, solide Tucked Front, andere mit Stickerei und Einsätzen besetzt, hohlgesäumte Ruffles, Beading und Band, zu **25c**.

Gute Muslin Beinkleider, **7c**. Umbrella-Beinkleider, **19c**.

Lawn Camille Dressing Sacques, ausgezackte Borte von rosa und blau, zu **19c**.

Lawn oder Percale Haus-Wrappers, Flounce Skirt, Schultern besetzt, zu **69c**.

Schön garnirte Hüte von dem Wallace Putzwaaren-Lager

Wir haben immer noch ein gutes Sortiment schöner Hüte von dem Wallace Millinery Lager. Wir kauften dieselben zu einem Bruchtheil ihres Werthes.

Hier sind zwei Partien von Hüten, importirt von Wallace von Paris. Eingeschlossen sind Kutschir- und Abend-Hüte, hübsche kleine Bonnets und Toques, Turbans und Sailors. Kein Hut weniger als 20.00 werth. Viele bis zu 45.00 werth. — In zwei Partien eingetheilt, zu

7.50, 10.00

ECONOMY CENTER

Spitzen zu 5c

Tausende Yards von feinen Torchon, Medici und Valenciennes Spitzen, bis zu 8 Zoll breit, mit zu den Einsätzen passenden Spitzen. Reguläre 25c-Werthe; zum Verkauf, per Yard zu **5c**.

\$1 Waists, 50c

Madras Sommer-Waists, in fancy Streifen und Brocades. Reguläre 1.00-Werthe, zu **50c**.

Wasch-Voiles, 19c

Waschbare Suiting Voiles, in neuem Novelty braun, lohfarbig und grau, der neue Waschstoff, **19c**.

Batiste zu 4c

British Novelty Batiste, heller und dunkler Grund, alle neuen Effekte, zu **4c**.

Futterstoffe zu 5c

Farbiges Percaline Futter, alle Schattirungen, in 2 bis 10 Yard Fabrik-Stücken, 20c- und 25c-Qualitäten, zu **5c**.

Damen-Strümpfe, 6c

Echtschwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, mit ganz weißen Füßen, 12½c-Werthe, zu **6c**.

Zahnbürsten

Echte japanische Borsten Zahnbürsten, werth bis zu 25c und 35c, speziell das Stück zu **9c**.

Gummi-Handschuhe

Maroon Gummi-Handschuhe, jeder einzelne garantirt, **49c**.

Toilette-Seife

Echte weiße Castile Seife, Pfund Stück, **8c**; Dutzend, **95c**.

Männer- und Knaben-Kappen

39c und 50c reinwollene seidegefütterte Männer- und Knaben-Kappen, in marineblauem Tuch und Serge und Mischungen, **12½c**.

Ihr könnt auch Vortheil ziehen von diesem

Verkauf v. Damen-Covert Coats

Dieses sind Covert Coats, Cape Coats, Plaited Coats, Belted Coats, Strapped Coats und Tucked Coats. Jeder Coat ist mit dauerhaftem Futter ausgestattet. Ein Coat derselben Güte kostet Euch anderswo wenigstens 8.75. Der Preis für diesen Verkauf ist **5.00**.

\$5

Covert Coats, modern gesteppte kragenlose und andere Effekte. Satin- oder Seidefutter, neueste hochmoderne Muster, wth. 12.50, zu **7.50**.

Hochfeinste Covert Tuch Coats, in Männer-Effekten. Neueste und beste Modelle. Regulärer 15.00- und 18.00-Werth, **\$10**.

Moderne Damen-Suits Regulär im Wholesale, \$15, morgen, Auswahl, **7.50**.

Elegante Suits. Regulärer Wholesale-Preis ist \$25, morgen, für Euch, **12.50**.

Ebenfalls Coats und Suits für Mädchen

Military Reefer Mädchen-Coat von Cheviot, **3.75**.

Buster Brown Leinen Mädchen-Kleid, **2.98**.

Regulation Cadet Mädchen-Suit, Leinen-Schattirung, **3.98**.

Konfirmations Mädchen-Kleid, spitzenbesetzt, **5.00**.

(Originalkorrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Das schweizerische Bundesgericht. — Minenanlagen im Simplontunnel. — Minister Dr. A. Roth gestorben. — Schmuggel am aargauischen Rhein. — Die Glarner Landsgemeinde. — Schweizer Ausfuhr nach Japan.

St. Gallen, 9. April 1904.

Nach der Bundesverfassung von 1848 war das schweizerische Bundesgericht keine ständige Behörde, sondern es versammelte sich jeweilen, wenn die Zahl der Fälle, welche von ihm zu entscheiden waren, die Abhaltung einer Gerichtssitzung nothwendig machte. Es versammelte sich im Lande herum, bald da und bald dort, wie die Geschäfte es eben nützlich erscheinen ließen. Die Bundesversammlung wählte alle drei Jahre nach der Gesammterneuerung des Nationalrathes 11 Richter und ebensoviele Ersatzmänner. Seine Kompetenzen waren im Vergleich zum heutigen Kompetenzkreis des Bundesgerichts sehr wenig zahlreich. Durch die Verfassung von 1874 wurde die Zuständigkeit des Bundesgerichts bedeutend erweitert. Das Bundesgesetz über Organisation der Bundesrechtspflege bestimmte, daß das Bundesgericht aus neun Mitgliedern und ebensovielen Ersatzmännern bestehen solle, und daß die Mitglieder der Behörde keine andere Beamtung, sei es im Dienste der Eidgenossenschaft oder sei es in irgend einem Kanton, noch irgend einen andern Beruf oder ein Gewerbe betreiben und daß sie auch nicht bei Erwerbsgesellschaften die Stellung von Direktoren oder Mitgliedern des Verwaltungsrathes einnehmen dürften. Die Amtsdauer war auf sechs Jahre und die Jahresbesoldung eines jeden Mitgliedes auf 10,000 Fr. festgesetzt. Als Sitz des Gerichtshofes ward die Stadt Lausanne bestimmt. Durch das revidirte Bundesgesetz vom März 1893 wurden die Kompetenzen des Bundesgerichts neuerdings erweitert und die Zahl der Richter auf 14 erhöht. Dann kam das Bundesgesetz betreffend die Uebertragung der Oberaufsicht über das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen an das Bundesgericht und diese vermehrte Geschäftslast machte die Verstärkung unseres obersten Gerichtshofes um wieder zwei weitere Mitglieder nothwendig. Gegenwärtig besteht somit das schweizerische Bundesgericht aus 16 Mitgliedern und 9 Ersatzmännern; Präsident desselben ist Herr Dr. J. Huldr. Bachmann (Thurgau), Vize-Präsident Herr Herm. Lienhard (Bern). Die Jahresbesoldung für den Präsidenten beträgt 18,000 Fr., für die übrigen Mitglieder je 16,000 Fr. Man darf füglich sagen, daß das Vertrauen, welches das Schweizervolk in eine weise und unparteiische Rechtsprechung seiner obersten Gerichtsinstanz setzt, ein nahezu allgemeines ist und unser Bundesgericht hat dieses Vertrauen während einer nun 30jährigen Rechtspflege wirklich in hohem Maße verdient.

Der soeben tagenden Bundesversammlung hat der Bundesrath den folgenden Entwurf eines Bundesbeschlusses betreffend Erstellung von Minenanlagen im Simplon-Tunnel unterbreitet: „Dem Bundesrath wird zur Herstellung der für die militärische Sicherung des Simplontunnels nothwendigen Minenanlagen ein Kredit in der Höhe von 90,000 Fr. bewilligt." Die Begründung dieses Antrages lautet im Wesentlichen also: Seit 1899 befindet sich der Simplontunnel im Bau, und es kann der Durchschlag desselben noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. (Von den im Ganzen 19,729 Metern waren zu Ende März auf beiden Seiten zusammen 18,359 Meter gebohrt.) Bis dahin sollten, soweit als thunlich, die Maßnahmen getroffen sein, welche für den Fall kriegerischer Verwickelungen eine rechtzeitige und wirksame Unterbrechung dieser wichtigen Alpendurchbohrung gewährleisten. Denn würde der Tunnel in kritischen Zeiten betriebsfähig in fremde Hände fallen, so wäre damit der schützende Alpenwall durchbrochen, der als strategisches Bewegungshinderniß ersten Ranges einen Faktor großer natürlicher Stärke unserer Landesvertheidigung bildet. Es ist deshalb ein elementares Bedürfniß der Vorsorge für unsere Wehrfähigkeit, daß im gegebenen Falle eine rasche und gründliche Sperrung dieses Einfallthores möglich ist. Dies kann in erster Linie nur durch Minenanlagen zur Sprengung des Tunnels bewirkt werden. Die feste Beschaffenheit des Gesteins erfordert aber hiefür eine außerordentliche Anzahl von Minenkammern mit sehr starken Ladungen, sofern eine Unterbrechung von etwelcher Dauer gesichert sein soll. Ein erschwerender und zugleich die Kosten wesentlich vermehrender Umstand ist dabei der, daß die Simplondurchbohrung aus zwei getrennten parallelen Tunnels besteht, die in einem Abstand von 17 Meter nebeneinander laufen. Dadurch sind für die Minenanlagen die Kosten beinahe die doppelten, als wenn es sich um eine einfache, wenn auch zweigeleisige Tunnelanlage handelte. Einstweilen wird zwar nur einer dieser Tunnels dem Verkehr dienen und der andere, welcher beim Bau und beim Betrieb zur Ventilation des Haupttunnels dient, als Stollen in einem bedeutend kleineren Profil bestehen und erst später für ein zweites Geleise erweitert und ausgebaut werden. Für die Minenanlagen ist es aber nothwendig, um nicht zweimalige Ausgaben zu haben, daß sie auch in diesem Nebentunnel bereits dem Profil des späteren Ausbaues entsprechen, und es muß deshalb in der nächsten Umgebung der Minenanlagen auf das volle Profil des Haupttunnels ausgebaut werden. Angesichts der Dringlichkeit der Sache wird die Bundesversammlung voraussichtlich noch in der gegenwärtigen Session behandeln und den Gegenstand zweifellos auch im Sinne des bundesräthlichen Antrages erledigen. Alsdann dürften die betreffenden Arbeiten im Simplontunnel unverzüglich in Angriff genommen werden.

In Berlin verschied am 7. d. M. nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) im Alter von 68 Jahren Herr Minister Dr. Arnold Roth, unbestritten einer der bedeutendsten Eidgenossen seiner Zeit. Gebürtig von Teufen in Appenzell Außerrhoden, wo sein Vater während vieler Jahre Amt und Würde des Landammanns dieses Halbkantons bekleidete, kam er nach glänzend absolvirten juristischen Studien zunächst als Attaché der schweizerischen Gesandtschaft nach Paris, als solcher er manche Jahre funktionirte. Gegen Ende der Sechziger Jahre in die Heimath zurückgekehrt, wurde er, ein Mann von jugendlicher Schönheit und Temperament, von einer hinreißenden Beredtsamkeit und den faszinirendsten sonstigen Eigenschaften, innert kurzer Zeit Regierungsrath, Landammann und Abgeordneter seines Heimathkantons im schweizerischen Ständerath. Das Volk von Außerrhoden schenkte ihm lange Jahre volles, man kann fast sagen unbedingtes Vertrauen. Seine Verdienste um das engere und weitere Vaterland waren damals schon groß und bleibend. Im Jahre 1876 wurde der wichtige Posten eines schweizerischen Gesandten in Berlin und beim Hofe in München vakant. Die Wahl fiel mit den besten Gründen auf den ungewöhnlich geschäftskundigen, über die feinsten Umgangsformen verfügenden und hochgebildeten Landammann von Appenzell Außerrhoden, und Herr Roth, ein glühender Patriot, leistete dem an ihn ergangenen Rufe bereitwillig Folge. Siebenundzwanzig Jahre Gesandter der kleinen Alpenrepublik am Kaiserhofe in Berlin: welche Fülle von Arbeit, der mannigfaltigsten Erfahrungen und Erlebnisse drängt sich in die lange Kette dieser Jahre! In welch' ausgezeichneter Weise Dr. Roth die ihm zugefallene Aufgabe zu lösen verstand, in welch' seltenem Maße es ihm gelang, sich einerseits das volle und unbeschränkte Vertrauen des Bundesrathes, anderseits aber auch die Hochachtung der deutschen Regierung zu erwerben, das klang in hellen Tönen aus allen Berichten über seine Jubelfeier im Januar 1902. Von deutscher Seite wurde ihm damals das ehrenvolle Zeugniß ausgestellt, daß er stetsfort der nie versagende und allzeit erprobte Berather seiner Regierung in allen internationalen Fragen der Schweiz gewesen; daß er aber auch nicht weniger verstand, sich das besondere persönliche Vertrauen der maßgebenden deutschen amtlichen Kreise, in hohem Grade dasjenige des deutschen Kaisers, zu erwerben. Ein geschichtliches Denkmal hat sich Roth in der Wohlgemuth-Affäre zu Ende der Achtziger Jahre gesetzt. Unerschrocken hat er die Stellung der Schweiz gegenüber dem „allmächtigen" eisernen Kanzler Bismarck gewahrt, hat dessen faustenden Drohungen—hier buchstäblich zu nehmen—die kühle Ruhe eines überlegenen Rechtsstandpunktes gegenübergesetzt und dabei nicht blos keinen Fehler begangen, sondern sich geradezu überlegen gezeigt. Seine damalige Haltung sichert ihm ein dankbares Andenken des Vaterlandes für alle Zeiten. In einem gewissen Sinne war Roth der vollendete Hofkavalier und doch war und blieb er stets und unentwegt ein einfacher, biederer Schweizer und Republikaner. An seinem engeren und weiteren Vaterlande hing er mit allen Fasern; darum zog es ihn jedes Jahr für einige Wochen in seine appenzellische Heimath zurück. Die Schweizer im Deutschen Reiche haben an ihm einen treuen und erprobten Freund und Berather und die Armen und Bedürftigen unter ihnen einen großen Wohlthäter verloren. Nicht selten gab er mit vollen Händen; freilich konnte er es, war er doch mehrfacher Millionär. Der Dahingegangene wird schwer zu ersetzen sein. Die Beisetzung der irdischen Hülle des Verstorbenen findet am 13. d. M. in Teufen statt. Der Bundesrath wird dabei durch zwei und die Bundesversammlung ebenfalls durch zwei Abordnungen vertreten sein. Auch die vielen Appenzeller in Amerika werden dem Verblichenen ein freundliches Andenken bewahren.

Im Laufe dieses Frühjahrs wird das schweizerische Grenzpersonal um etwa 30 Mann verstärkt. Wenn dabei —so wird aus dem Aargau geschrieben —auch an unserer Rheinlinie da und dort eine Vermehrung eintritt, so wird sich der Bund dabei noch keine Luxusausgabe gestatten. Wer es nicht selbst gesehen, der glaubt es nicht, wie lustig der Schmuggel en detail auch am aargauischen Rhein ist und wie er florirt. Ich möchte keineswegs ungalant sein, muß aber doch sagen, daß die frickthalische Frauenwelt, die fleißig in's Badische hinüber zur Kirche und auf die Märkte geht, in dieser Beziehung am geübtesten ist. Zichorien, Wurstwaaren, Kleiderstoffe, fertige Kleider, Schuhe, Mäusefallen und Pfannendeckel wissen die Weiber und Mamselln kunstgerecht zu „verschoppen"—so heißt der technische Ausdruck—und sie schmuggeln solche Sachen oft genug den „Grenzern" direkt an der Nase vorbei. Dem Grenzpersonal, dessen Amt und Beruf ohnehin recht undankbar ist, kann man deshalb keinen Vorwurf machen. Auf der deutschen Seite stehen Tag und Nacht drei- bis viermal so viel Grenzwächter wie bei uns, und doch treiben es die überrheinischen Kolleginnen unserer einheimischen Schmugglerinnen wenig besser; dort sind Kaffeebohnen, Zucker, kleine Salzsäcke u. s. w. Grund und Ursache künstlicher, rasch verschwindender Korpulenz. Gewissensbisse erleidet solchen Kleinschmuggels wegen Niemand. Ich interpellirte einmal einen geistlichen Herrn, der sich vor Jahr und Tag ein Paar Pantoffeln über den Rhein „schwärzte", ob denn das keine Sünde sei. „Non nefas est," sagte er. „Als ich in Innsbruck studirte, hat uns ein Professor der Theologie gelehrt: der Staat besitzt kein Recht, Gegenstände, die ich zu meinem persönlichen Gebrauch über die Grenze trage, mit Zoll zu belegen. Ergo: Non nefas est!" Und kein Gebet ehren sie mehr wie das elfte: „Laß Dich nicht erwischen."

Am ersten Maisonntag eines jeden Jahres findet im Flecken Glarus die Landsgemeinde statt, das ist die oberste gesetzgebende und ämtervertheilende Gewalt im Kanton. Jeder stimmberechtigte Kantons- und Schweizerbürger, der im Lande wohnt, hat an derselben aktiven Antheil zu nehmen. Der Verlauf dieser großen Bürgerversammlung ist folgender: Vormittags 10 Uhr ertönen die Glocken der dreithürmigen Glarner Stadtkirche. Vom Regierungsgebäude aus bewegt sich unter den Klängen der Harmoniemusik ein langer Festzug, der durch Militär eröffnet und geschlossen wird. Dem Landammann voraus schreiten zwei Rathsweibel in den Kantonsfarben (roth-weiß-schwarz) gekleidet, den Dreispitz (Hut) tragend; sie halten die Insignien der obersten Gewalt, ein großes Schwert und ein silbernes Szepter. Es folgen die sämmtlichen Regierungsräthe, die Mitglieder der Gerichte und des Landrathes und die Geistlichen beider Konfessionen. Der „Ring", d. h. das für 6000 Mann berechnete Oval amphitheatralisch aufsteigender Sitz- und Stehplätze, hat sich inzwischen gefüllt. Die Kirchenglocken und die Musik haben ausgeklungen. Der Landammann besteigt die Tribüne und eröffnet in längerer patriotischer, schriftdeutsch gesprochener Rede die Versammlung. Das zur Zeit funktionirende Staatsoberhaupt, Herr Blumer, versteht es ausgezeichnet, seine Zuhörer zu fesseln und für seine Anschauungen zu gewinnen. Was er spricht, ist gediegen, kommt von Herzen und wirkt überzeugend. Nach einem Rückblick auf die bedeutsamsten Ereignisse des verflossenen Jahres und einem Blick in die Zukunft und auf die der Lösung harrenden kantonalen und eidgenössischen Fragen empfiehlt er Land und Volk der höheren Führung, dem Vater der Waisen, dem Gott, der schon den Ahnen mächtig beigestanden ist. Damit erklärt er die Landsgemeinde als eröffnet. Jetzt die Wahl und Beeidigung des Landammanns: „Ich gelobe und schwöre, die Verfassung und die Gesetze streng zu befolgen, die Rechte und Freiheiten des Volkes und der Bürger zu achten und die Pflichten meines Amtes treu und gewissenhaft zu erfüllen, so wahr, als ich bitte, daß mir Gott helfe." Nach der Beeidigung des Landammanns erhebt sich alles Volk und die Tausende schwören den Eid der Treue zum Vaterlande: „Wir geloben und schwören, die Verfassung und die Gesetze des Bundes und des Kantons treu und wahr zu halten, des Vaterlandes Ehre, Einheit und Kraft, seine Unabhängigkeit, die Rechte und Freiheiten seiner Bürger zu schützen und zu schirmen, so wahr, als wir bitten, daß uns Gott helfe." Der Staatsschreiber liest die Formel vor und jeder Einzelne wiederholt nach Aufforderung des Landammanns: „Dieses schwöre ich." Von da an müssen alle Verhandlungen und Reden in der Mundart gesprochen werden. Die Glarner Landsgemeinde beräth die Gesetze, streicht unbeliebige Paragraphen und ist damit eigentlich gesetzgebender Körper. In den übrigen kantonalen Landsgemeinden wird über die Gesetzvorlagen in der Regel diskussionslos abgestimmt; in Glarus aber findet meistens ein lebhafter Meinungsaustausch statt über die Annehmbarkeit oder Verwerflichkeit von Gesetzen u. s. w. Dabei hat jeder Bürger das Recht, vom Landammann das Wort zu verlangen und entweder von der Tribüne herab oder vom „Ring" aus seine Meinung zu sagen. Sicher und schlagfertig treten oft Männer, einfache Bauern und Fabrikarbeiter, auf und begründen ihre Anträge. Aber auch die Geduld der Versammlung ist zu bewundern, da sie über den nämlichen Gegenstand oft fünf und mehr Rednern Gehör schenkt. Freilich, wenn einer undeutlich oder zu wenig laut spricht oder wenn schon mehr als genug für und gegen plädirt worden ist, so entsteht ein Gemurmel und endlich Lärm: „Chürzä, abä, abä, scheidä" (abstimmen)! Solche Rufe werden etwa laut, ob der Redner Hans oder Fridli heiße, Nationalrath oder Fabrikarbeiter sei. In der Mitte des „Ringes", am Fuße der Tribüne, besetzen 14—20jährige Knaben und Jünglinge ihre eigenen Plätze; sie sollen schon in der Jugend ihre späteren Aufgaben als Staatsbürger kennen lernen. Aufmerksam lauschen sie den Worten der Votanten und leuchtenden Auges nimmt Jung-Glarus heiße Liebe zu seiner Heimath in sich auf, verspricht auch mit stillem Gelöbniß, dem theuren Vaterlande nützlich werden, ihm Hand und Herz weihen zu wollen sein Leben lang. Schon mehr als ein glarnerischer Staatsmann hat offen gestanden, daß er einst, mitten in der Knabenschaar sitzend, den Blick mit kindlich-warmer Hochschätzung und Verehrung nach dem so gefeierten und doch so schlichten Staatsoberhaupt gerichtet, sich im Stillen gesagt und projektirt habe: „Das wär, wän i ämal da ufä chäm!" Nach Erledigung aller Geschäfte schließt der Landammann die Gemeinde. Der Zug formirt sich zum Rückmarsch nach dem Rathhaus; das Volk aber zerstreut sich nach allen Seiten. Lange ist Landsgemeindestimmung vorherrschend, und wenn in traulichem Gespräch Glimpf und Scherz nicht müde werden wollen, glänzt zu den Häuptern der „altgefryten" Glarner schon der majestätische Glärnisch im goldenen Abendsonnenschein und winkt den Abendgruß dem herrlichen Ländchen und dem wackeren Völklein zu, das heute, wie schon man-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt — Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher